



# Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung Juni 2011 - Mai 2015



# **Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung**

**Juni 2011 - Mai 2015**



## Vorwort

Eine zeitgemäße Anpassung des deutschen Mitbestimmungs- und Sozialmodells ist überfällig. Sie ist ein entscheidender Schlüssel für erfolgreiches Wirtschaften, die Akzeptanz von Politik und die Gestaltungskraft von Gewerkschaften. Am wichtigsten ist sie aber für die Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Deshalb sollten Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften eng mit den Beschäftigten kooperieren. Und dies mit dem Ziel, gemeinsam neue Wege zu entwickeln und umzusetzen, auf denen sich die individuelle Beteiligung jedes Einzelnen und die bewährten Formen kollektiver Mitbestimmung in moderner und neuer Weise ergänzen und befruchten. Die Voraussetzungen dafür sind zurzeit sehr günstig: Tarifautonomie wird quer über das Parteienspektrum gelobt, Gewerkschaften und Betriebsräte genießen wieder gesellschaftliche Anerkennung.

Wir stehen für einen Entwicklungspfad, der den nachhaltigen sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaft mit dem konsequenten Ausbau von Demokratie verbindet und wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft. Dafür ist ein grundlegender Kurswechsel nötig. Vier Aspekte sind dabei aus meiner Sicht wichtig:

1. die konsequente Regulierung der Finanzmärkte; 2. der zügige sozial-ökologische Umbau der Wirtschaft; 3. mehr Mitbestimmung in den Betrieben und Unternehmen und 4. soziale Gerechtigkeit als Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und Garant politischer Stabilität. Alle vier Ziele sind miteinander verbunden. Das eine geht nicht ohne das andere.



*Detlef Wetzel*

Unsere Gesellschaft und unser ganzes Leben werden durch die vierte industrielle Revolution – auch bekannt als Industrie 4.0 – grundlegend und sehr schnell verändert. Selbst wenn wir alle Folgen der Digitalisierung der Wirtschaft heute noch nicht genau kennen, ist eines jedenfalls sicher: Noch mehr standardisierte Tätigkeiten werden verschwinden, die Anforderungen an kreative Mitwirkung der Beschäftigten hingegen werden steigen. Die zentrale Frage dabei ist: Welche Rolle nehmen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer künftig ein? Eine adäquate Antwort auf diese Veränderungen lässt sich nur mit den betroffenen Beschäftigten gemeinsam entwickeln. Das ist eine der großen Aufgaben, für die ein erweitertes Mitbestimmungsmodell dringend erforderlich ist. Die sich andeutende Zeitenwende bei der industriellen Produktion sollten wir als Chance nutzen, gerade jetzt eine breite Debatte über Demokratie in der Wirtschaft durch eine kluge Verbindung von individueller Beteiligung und kollektiver Mitbestimmung zu führen.

Die Otto Brenner Stiftung (OBS) kann diesen Diskussionsprozess begleiten und befördern. Dies hat sie in der Vergangenheit mittels vieler Stu-

dien und Veranstaltungen bereits getan, und sie wird auch in Zukunft die neuen kollektiven und individuellen Herausforderungen in den Blick nehmen und erste Antworten und Vorschläge formulieren. Dabei versteht sich die OBS als Diskussionsforum zwischen Ost- und Westeuropa und als Diskussionsplattform für Wissenschaft und Praxis. Sie initiiert Forschungsarbeiten und wissenschaftliche Analysen, die sich mit Problemen in Wirtschaft und Gesellschaft befassen. Sie fördert aber auch den gesellschaftlichen Dialog – beispielsweise durch Veranstaltungen wie ihre Jahrestagungen, die Vertreter aus Gewerkschaften, Politik, Verbänden und sozialen Bewegungen hoffentlich auch in Zukunft zu fruchtbaren Debatten zusammenbringt.

Die medienpolitische Arbeit gehört zum Profil der OBS. Dem „Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus“, der 2014 sein zehnjähriges Jubiläum feiern konnte, ist es in wenigen Jahren gelungen, zu einer „Marke“ zu werden. Die hohe Wertschätzung, die er weit über die Gewerkschaften hinaus und in der Fachwelt genießt, hängt eng mit seiner Jury zusammen. Sie steht für Professionalität, Kompetenz und Unabhängigkeit. Mit vielen medienpolitischen und -kritischen Projekten und Konferenzen wurde dieser inhaltliche Schwerpunkt der Stiftungsarbeit weiterentwickelt.

Den zweiten inhaltlichen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit bildet das Engagement von Betriebsräten und Gewerkschaften. Durch Studien und Veranstaltungen wird deren Arbeit und Engagement gestärkt und die Beschäftigten können somit besser erkennen, in welcher Weise Betriebsräte und

Gewerkschaften ihre Lebenslage verbessern und ihre Lebenschancen steigern. Darüber hinaus engagiert sich die OBS in den letzten Jahren auch für mehr Transparenz in Parlament und Parteien und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und Ausbau unserer Demokratie.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren inhaltlichen Anregungen und durch materielle Unterstützung dazu beigetragen haben, die politischen Überzeugungen Otto Brenners wachzuhalten und die Arbeit der Stiftung mit Leben zu füllen. Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Projektausschusses und des Verwaltungsrates, die durch ihr Engagement die Ergebnisse der Stiftung mitgeprägt haben.

Ohne das kleine und engagierte OBS-Team hätte die Stiftung nicht so vielfältige Aktivitäten entwickeln können. Dafür mein herzlicher Dank.

Uns allen wünsche ich weiterhin viele kritische Intellektuelle und engagierte Wissenschaftler, deren Nachdenken über die Arbeitsgesellschaft uns zu neuen Einsichten führt und deren Arbeit unsere Gesellschaft in Zukunft so beeinflusst, dass sie solidarischer und gerechter wird.

Ich wünsche der Otto Brenner Stiftung für die Zukunft viel Erfolg bei ihrer Arbeit.



*Detlef Wetzel*  
Verwaltungsratsvorsitzender  
der Otto Brenner Stiftung

# Inhalt

|  |           |  |
|--|-----------|--|
|  | <b>7</b>  | <b>VERANSTALTUNGEN</b>   |
|  | <b>8</b>  | <b>Der Otto Brenner Preis</b>  |
|  | <b>14</b> | <b>Die Medienpolitischen Tagungen</b>                                |
|  | <b>18</b> | <b>Die Jahrestagung</b>  |
|  | <b>20</b> | <b>Die Internationalen Konferenzen</b>                               |
|  | <b>25</b> | <b>Kooperationen</b>   |
|  | <b>29</b> | <b>PROJEKTE</b>  |
|  | <b>30</b> | <b>Ein neuer Aufbruch Ost nach 25 Jahren deutscher Einheit</b>       |
|  | 30        | Betriebsräte im Aufbruch?  |
|  | 30        | Gewerkschaften im Aufwind?   |
|  | 31        | Engagement der Jugend in Ostdeutschland                              |
|  | <b>32</b> | <b>Die Arbeit von Betriebsräten und Gewerkschaften stärken</b>       |
|  | 32        | Union-Busting in Deutschland   |
|  | 33        | Leiharbeit für Migrantinnen und Migranten – Neue Spaltungslinien     |
|  | 33        | Werkverträge durchdringen die Arbeitswelt                            |
|  | <b>34</b> | <b>Mehr Transparenz für Parlament und Parteien herstellen</b>        |
|  | 34        | Nur schöner Schein? Demokratische Innovationen in Theorie und Praxis |
|  | 35        | Mehr Transparenz für den Bundestag: Nebenverdiener und Lobbyismus    |
|  | 36        | AfD, Piraten, Occupy: Auf- und absteigende Parteien und Bewegungen   |
|  | <b>38</b> | <b>Mit kritischem Journalismus für eine Stärkung der Demokratie</b>  |
|  | 38        | Rundfunkgremien auf dem Prüfstand und Reformvorschläge               |
|  | 39        | TV-Politik-Magazine: Glanz und Elend der Formate                     |
|  | 39        | TV-Polit-Talkshows als ritualisierte und inszenierte „Wirklichkeit“  |
|  | 40        | Bohlen, Klum, Katzenberger: Shows mit negativer sozialer Prägekraft  |
|  | 41        | Information oder Unterhaltung – Regionalfernsehen im Vergleich       |

- 42 Verdeckte PR in Wikipedia:  
Das Weltwissen im Visier von Unternehmen
- 42 Neue soziale Medien in Verbänden:  
Partizipation – ein Mythos?
- 43 „Bild“ als Meinungsformer öffentlicher  
Wahrnehmung
- 44 Die NSU-Morde in den Medien:  
Das Unwort erklärt die Untat

---

45 **HÖHEPUNKTE**

---

51 **DIE OTTO BRENNER STIFTUNG**

- 52 **Otto Brenner**
- 56 **Das Leitbild**
- 57 **Die Aufgaben**
- 58 **Zustiftung Ost/Zustiftung Vorstand**
- 59 **Stiftung Neue Länder (SNL)**
- 60 **Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht (HSI)**
- 64 **Organigramm OBS**
- 65 **Gremien und OBS-Team**
  - 65 Verwaltungsrat
  - 66 Geschäftsführung
  - 66 OBS-Team
  - 67 Projektausschuss Ost
- 68 **Haushalt der Stiftung**
- 70 **Überblick zu den Aktivitäten**
  - 70 Forschungs- und Förderprojekte
  - 74 Veranstaltungen
  - 79 Veröffentlichungen
  - 82 Preisträger Otto Brenner Preis
  - 85 Internetauftritt
  - 87 Newsletter der Otto Brenner Stiftung
  - 88 Aktivitäten auf einen Blick

---

89 **WEGE ZU UNS**

- 90 **Wegbeschreibung**
- 91 **Ansprechpartner**
- 93 **Unterstützung durch Spenden**
- 94 **Impressum**





## VERANSTALTUNGEN

*Kritischer Journalismus ist schon seit längerem ein besonderes Anliegen der Otto Brenner Stiftung. Sie lobt seit 2005 den Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus aus und bietet mit den medienpolitischen Tagungen Veranstaltungen an, die medienkritische Themen aufgreifen. Auch eine Jahrestagung und die Internationalen Konferenzen standen in den letzten Jahren wieder auf dem Programm.*

## ■ Der Otto Brenner Preis

*Der Otto Brenner Preis wird erst seit 2005 verliehen und hat sich unter den renommierten Journalistenpreisen wie dem Theodor-Wolff-Preis oder dem Wächterpreis der Tagespresse etabliert. Und doch zeichnet sich der Otto Brenner Preis durch eine Besonderheit aus: Es werden nur Beiträge prämiert, die sich durch sorgfältige Recherche und Themen abseits des Mainstreams hervorheben. Kurzum: Der Otto Brenner Preis steht für kritischen Journalismus und gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten.*

Dass eine Festrede durchaus mit kritischen Worten über die gegenwärtige, weniger „feierliche“ Entwicklung in der Medienlandschaft zu verbinden ist, zeigte Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bei seiner Ansprache zur

Der Preis wird jährlich ausgelobt und ist insgesamt mit 47.000 Euro dotiert. Zusätzlich zum ersten, zweiten und dritten Platz vergibt die Stiftung den Otto Brenner Preis „Spezial“ für die beste Analyse, zeichnet in der Kategorie „Newcomer“ junge Bewerber und Bewerberinnen aus und prämiert mit dem Medienprojektpreis außergewöhnliche Projekte und innovative Leistungen. Zudem werden drei Recherchestipendien ausgeschrieben.

Verleihung des Otto Brenner Preises 2011. Durch das Internet werde der kommerzielle Fokus auf Unterhaltung besonders stark bedient und oftmals auf die gründliche Vermittlung auch schwieriger Sachverhalte verzichtet. Das Niveau der Informationsvermittlung werde so herabgesenkt, und dies gefährde das Urteilsvermögen einer Gesellschaft, so Lammert. Dementsprechend bekräftigte er auf der anderen Seite, wie nötig der mit dem Otto Brenner Preis geförderte kritische Journalismus sei.

Der Otto Brenner Preis orientiert sich am Vermächtnis seines Namensgebers. Für Otto Brenner war Zivilcourage ein Lebensprinzip. Er wollte der Demokratie auch in der Wirtschaft Geltung verschaffen. Dafür war es erforderlich, auch gegen den Strom zu schwimmen.

Der Stiftung ist es in den vergangenen Jahren gelungen, neben Bundestagspräsident Lammert noch viele andere namhafte Redner für die Preisverleihung zu gewinnen, die sich mit jeweils eigenen Akzenten mit der Qualität der Medien auseinandersetzten.

Kritischer Journalismus, das sollte eigentlich eine Tautologie sein, der berühmte weiße Schimmel. Denn Journalismus impliziert das Kritische, das Hartnäckige, das Aufklärerische. Dem ist aber oft nicht so.

„Bild vor Text, Personen vor Sachverhalten, Schnelligkeit vor Gründlichkeit“: So beschreibt Prof. Dr. Norbert Lammert die Verflachung insbesondere des Internetjournalismus. Doch die



Norbert Lammert, Festredner, Otto Brenner Preis 2011

gesamte Medienlandschaft sei durch den Druck der Konkurrenz aus dem Internet in diesen Sog gezogen worden. Dazu kommt eine immer weiter um sich greifende Konsumpräferenz der Gesellschaft, sich lieber elektronisch statt in Print Informationen zu beschaffen.

Zu den problematischen Seiten dieser Entwicklung zähle auch das neuere Phänomen des „Informationen-Nippens“ auf dem Smartphone, so Nikolaus Brender, ZDF-Chefredakteur von 2000 bis 2010. In seiner Festrede zur Verleihung des Otto Brenner Preises 2012 veranschaulicht er, wie eine Gesellschaft, die immer mobiler und schneller auf dem Laufenden bleiben will, Gefahr läuft, dass der dabei vermittelte Informationsgehalt verkürzt und bloß noch für den kurzen Blick auf das Smartphone zugeschnitten wird. Verantwortlich dafür seien sowohl die Journalisten als auch wir, die Konsumenten. Erstere stehen unter dem Druck der Konkurrenz und wollen „im Zweifel immer dabei sein“; zudem scheinen die Konsumenten danach zu verlangen.



Nikolaus Brender, Festredner, Otto Brenner Preis 2012

Bei seiner Festrede 2013 beleuchtet Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, die Bedeutung des „Kritischen Journalismus als Verfassungsauftrag“. Der politische Prozess brauche in der Demokratie kritischen Journalismus zur Vermittlung und Meinungsbildung, jedoch könne ein aufklärerischer und kritischer Journalismus nicht verschrieben werden. Kritik sei nur durch Eigenständigkeit – die berühmte „kritische Distanz“ – möglich. Es bedürfe des Schutzes durch den Rechtsstaat und die Verfassung. Andersherum, betont Voßkuhle, sei es für die Verfassung und die Politik notwendig, dass die professionelle Gesetzesprache durch die Medien als Vermittler verständlich gemacht werde. Das Vorgehen der Justiz müsse zudem ebenso kritisch überprüft und beobachtet werden wie das der Politik. Musterhaftes Beispiel dafür sei die 2013 mit dem Medienprojektpreis der Otto Brenner Stiftung gelobte Initiative „NSU-Watch“, die auf die unangemessene Zuteilung der Medienplätze im NSU-Mordprozess aufmerksam machte.



*Andreas Voßkuhle, Festredner, Otto Brenner Preis 2013*



*Bascha Mika, Festrednerin, Otto Brenner Preis 2014*

Im Zuge des Strukturwandels der Öffentlichkeit werden die herkömmlichen Medien immer weiter von der Konkurrenz aus dem Internet verdrängt. Wie Bascha Mika, Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau, bei ihrer Ansprache 2014 berichtet, sei diese Entwicklung begleitet von einem Trend zur „Pseudo-Berichterstattung“, bei der Unterhaltung, Berichterstattung und Werbung miteinander vermengt werden.

Jedoch sieht Mika auch Hoffnungsschimmer, die im Kontrast zu dem sehr kritischen Urteil von Heribert Prantl über den Zustand des Journalismus bei dessen Festrede 2007 stehen. Einig sind sich

aber wohl beide, dass kritischer Journalismus auch weiterhin einer Unterstützung würdig ist.

Der Otto Brenner Preis wird sich auch weiterhin starkmachen für kritischen Journalismus und gründliche Recherche. 2005 startete der Preis mit 135 Bewerbungen und insgesamt 20.000 Euro Preisgeld als „ein kleines Wagnis“. 2014 hat es über 600 Einsendungen gegeben und das Preisgeld ist inzwischen auf 47.000 Euro gestiegen, so zieht Detlef Wetzel, Verwaltungsratsvorsitzender der Otto Brenner Stiftung, Bilanz: „Der Preis ist eine Erfolgsstory.“



*Detlef Wetzel, Vorsitzender des OBS-Verwaltungsrates, Begrüßung und Eröffnung Otto Brenner Preis 2014, Berlin*



*Thomas Leif, wesentlicher Impulsgeber bei der Entwicklung des Otto Brenner Preises, Preisverleihung 2012, Berlin*

## Warum gibt es den Otto Brenner Preis?

Es gibt Journalistenpreise, die den Preisträger schmücken und seine journalistische Leistung auszeichnen, und solche, die Journalisten besser nicht im Lebenslauf erwähnen, weil sie allenfalls das Konto bereichern. Zu diesen Preisen sagt der Medienwissenschaftler Michael Haller: „Ziel bei vielen Ausschreibungen ist es, nur ein bestimmtes Thema verstärkt in die Medien zu bringen.“

Gesellschaftlich relevante Themen bleiben in der Öffentlichkeit allzu oft unterbelichtet, weil kein Verband und keine Lobbyorganisation sie für unterstützenswert und preiswürdig hält. Etwa „unternehmerische Verantwortung“, „Macht- oder Amtsmissbrauch“, „Diskriminierung“, „Manipulation der öffentlichen Meinung“, „Missmanagement“ oder „Korruption“.

Der Otto Brenner Preis will genau diese Themen ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken; er will Journalistinnen und Journalisten dazu ermuti-



*Die Jury: Sonia Seymour Mikich, Harald Schumann, Volker Lilienthal, Heribert Prantl, Thomas Leif (v. l.), Preisverleihung 2014, Berlin*

gen, ungeachtet möglicher Konsequenzen unbequeme Fragen zu stellen und Missstände klar zu benennen.

Die Stiftung prämiert Beiträge, die sich durch eine eigenständige und vor allem gründliche Rechercheleistung positiv absetzen und in Sprache, Stil und Darstellung Maßstäbe setzen.

## Die Jury



Die Jury des Otto Brenner Preises steht für Unabhängigkeit, Profil, Professionalität und Kompetenz. „Die hohe Wertschätzung, die der Otto Brenner Preis genießt, hängt ganz eng mit seiner Jury zusammen“, sagt Detlef Wetzel, Erster Vorsitzender der IG Metall, bei der Preisverleihung 2014.



*Sonia Seymour Mikich,*  
Chefredakteurin Fernsehen des WDR in Köln



*Prof. Dr. Heribert Prantl,*  
Mitglied der Chefredaktion und Ressortchef Innenpolitik  
bei der Süddeutschen Zeitung, München



*Harald Schumann,*  
Redakteur für besondere Aufgaben beim Tagesspiegel in Berlin



*Prof. Dr. Volker Lilienthal,*  
Inhaber der Rudolf-Augstein-Stiftungsprofessur für „Praxis  
des Qualitätsjournalismus“ (Uni Hamburg), Mitherausgeber von  
„message“, Internationale Zeitschrift für Journalismus



*Prof. Dr. Thomas Leif,*  
Chefreporter beim SWR-Fernsehen in Mainz



*Berthold Huber,*  
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Otto Brenner Stiftung  
bis 31. Dezember 2013



*Detlef Wetzel,*  
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Otto Brenner Stiftung  
seit 1. Januar 2014

## Die Preisträger



### ■ 2011

#### 1. Preis für Lars-Marten Nagel und Volker ter Haseborg, Hamburger Abendblatt

„Die Autoren erklären sehr anschaulich, wie eingeschüchterte Mieter mit Schimmel und maroden Fassaden leben müssen – ohne Aussicht auf Verbesserung. Sie zeigen den komplexen Weg der Millionengewinne, die aus der Misere vor Ort geschöpft werden, und sie geben Hinweise, wie sich Mieter gegen den Raubbau wehren können. Die Artikelserie ist ein Vorbild für engagierten Journalismus, der aufklären und bewegen will.“  
(aus der Würdigung der Jury)



### ■ 2012

#### 1. Preis für Andreas Müller, Stuttgarter Zeitung

„Da hatte eine Landesregierung mal eben 4,7 Milliarden Euro aus Steuergeldern ausgegeben, ohne das Parlament auch nur zu fragen, geschweige denn, eine öffentliche Debatte darüber zu führen. Nur deshalb, weil – und das ist keine Übertreibung – Andreas Müller nicht locker lies, kam am Ende doch in Gang, was eigentlich völlig selbstverständlich gewesen wäre: Das Parlament und der Rechnungshof ermitteln einen Vorgang, der offenkundig nicht mit den Gesetzen vereinbar war.“  
(aus der Würdigung der Jury)



### ■ 2013

#### 1. Preis für Michael Olbert, freier Autor und Journalist

„Die Reportage ‚Im Reich des Todes‘ im Magazin der Süddeutschen Zeitung ist im Wortsinn aufrüttelnd. Auf der Sinai-Halbinsel werden Menschen gefangen gehalten, gefoltert, getötet. Eine mörderische Entführungsindustrie ist entstanden, bislang kaum bekannt. Terra incognita: Reporter, die sich hierher wagen, machen ihre Arbeit unter Lebensgefahr, während – nebenan sozusagen – die Kameras der Welt sich auf den Arabischen Frühling und dessen Folgen konzentrieren und Touristen Urlaub am Roten Meer machen. Ein großes, ein gewichtiges Thema.“ (aus der Würdigung der Jury)



### ■ 2014

#### 1. Preis für Kerstin Kohlenberg, Petra Pinzler und Wolfgang Uchatius, Die Zeit

„Was ist dran an den Vorwürfen? Was lässt sich belegen, was nicht? Wer sind die Akteure und was genau tun sie? Diesen Fragen sind in Sachen TTIP natürlich viele nachgegangen. Aber keiner hat es so gut und so gründlich getan wie Petra Pinzler, Kerstin Kohlenberg und Wolfgang Uchatius. Stück für Stück enthüllen sie, wie ein paar Hundert Konzernjuristen und Anwälte völlig abgeschottet vom Rest der Welt ein Geschäft betreiben, das im Namen des Rechts den Rechtsstaat aushebelt.“ (aus der Würdigung der Jury)

Eine Übersicht zu allen Preisträgern 2011-2014 findet sich auf Seite 82.

## ■ Die Medienpolitischen Tagungen



*Hans-Jürgen Jakobs, damaliger Ressortleiter Wirtschaftsredaktion, Süddeutsche Zeitung, OBS Medienpolitische Tagung 2011, Berlin*

*Die Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus ist ein spezifisches medienpolitisches Anliegen der Otto Brenner Stiftung. Doch wie ist es um die Gesamtsituation der Medien und der Medienpolitik bestellt? Welchen Einfluss haben Medienkritik, Politik und Gesellschaft auf die Medien? Wie werden diese gestaltet? Wenn, wie es oft heißt, Medien eine gewichtige Rolle für eine demokratische Gesellschaft spielen, sollten Medien und Medienpolitik ernsthaft untersucht werden. Jedoch werden oft bloß pauschale und oberflächliche Urteile über den Zustand der Medien gefällt. Die Medienpolitische Tagung im Rahmen der Verleihung des Otto Brenner Preises hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema zu diskutieren und dabei tektonische Veränderungen in der Struktur der Öffentlichkeit nicht unberücksichtigt zu lassen.*

Die Verleihung des Otto Brenner Preises wurde 2011 erstmals mit einer Medienpolitischen Tagung verknüpft, bei der unter dem Titel „Einsamer Rufer oder zahnloser Tiger?“ das „Wirken und Versagen der Medienkritik“ kontrovers diskutiert wurde. Grundlage für die Auseinandersetzung bot das gleichnamige Diskussionspapier von Bernd Gäbler, das durch eine kritische Bestandsaufnahme die Diskussion anregen will. Für Gäbler ist Medienkritik gegenwärtig im besten Fall zum Dasein als „nörgelnde Avantgarde“ verdammt. Oberflächlich ließe sich die Frage daher schnell und einfach beantworten, doch was steckt wirklich hinter der Zahnlosigkeit der Kritiker? Die Otto Brenner Stiftung hat sich durch den ersten Eindruck nicht abschrecken lassen und Medienkritiker und Fachleute eingeladen, um das Thema tiefergehender zu erörtern.

Medienkritik sage nur etwas, „wenn sie über das Mediale selbst hinauszielt auf soziale Ethik. In diesem Sinne ist Medienkritik enorm politisch“, schreibt Gäbler in seinem Diskussionspapier. Dafür müsste der zahnlose Tiger aber zumindest versuchen zuzubeißen. „Wo wird versucht zuzubeißen?“, fragt Hans-Jürgen Jakob, damaliger Ressortleiter bei der Süddeutschen Zeitung, bei seiner Eröffnungsrede der Medienpolitischen Tagung 2011 zweifelnd. Es sei leider ein zweiseitiges Versagen der Medienjournalisten und der Medien: Die einen lieferten keine ansprechende Qualität und die anderen würden kaum etwas tun für die Förderung oder den bloßen Erhalt der Medienkritik. In 20 Thesen zum Zustand der Medienkritik findet Jakobs viel konkreten Verbesserungsbedarf, der anschließend





*Christian Meier, Anja Reschke, Jörg Wagner, Brigitte Baetz, Ulrike Simon und Hans-Jürgen Jakobs (v. l.), OBS Medienpolitische Tagung 2011, Berlin*

auf einem von Anja Reschke (Panorama/NDR) moderierten Podium diskutiert wurde.

Diskussionsgegenstand bei der Medienpolitischen Tagung 2013 waren Zusammensetzung und Reformbedarf sowie Chancen und Grenzen der Kontrollgremien im öffentlich-rechtlichen Rundfunksystem. Das scheinbar sperrige Thema hat in den letzten Jahren für einige Brisanz gesorgt und die politische Frage nach dem Verhältnis von Medien und Politik aufgeworfen. In sechs von Jürgen Zurheide (u. a. Deutschlandfunk) moderierten Inputs wurden Fachleute und Rundfunkräte befragt und diskutierten anschließend kontrovers miteinander.



*Anja Reschke, Moderatorin, OBS Medienpolitische Tagung 2011, Berlin*



*Ruth Hieronymi, Vorsitzende des WDR-Rundfunkrates,  
OBS Medienpolitische Tagung 2013, Berlin*



*Michael Sommer, damaliger DGB-Vorsitzender,  
OBS Medienpolitische Tagung 2013, Berlin*

*Von Jürgen Zurheide  
moderierter Input mit dem  
OBS-Autor Fritz Wolf (v. l.),  
OBS Medienpolitische  
Tagung 2013, Berlin*



OBS-Autor Fritz Wolf kritisierte dabei, dass in der Festlegung des Verhältnisses von Politik und öffentlichem Rundfunk der Begriff der „Staatsfreiheit“ gegen den der „Staatsferne“ ausgetauscht wurde, um „die Staatsfreiheit nicht so ernst nehmen zu müssen“. In dieser Hinsicht sei heute die Frage nicht mehr, ob Staatseinfluss oder nicht, sondern bloß, wie viel. Michael Sommer, damaliger Vorsitzender des DGB, warnte zudem davor, den Staatseinfluss als einzige Gefahr zu sehen, und verwies auf den gewichtigen Einfluss der Wirtschaft.

*Kurt Beck, Mitglied im  
ZDF-Fernsehrat und  
ehem. Ministerpräsident  
von Rheinland-Pfalz,  
OBS Medienpolitische  
Tagung 2013, Berlin*



Im Sommer 2015 ist bei der Otto Brenner Stiftung eine groß angelegte Studie erschienen, die der Frage nachgeht, wie politisch die Politik-Magazine (noch) sind. Schon 2014 wurden auf der Medienpolitischen Tagung die „TV-Politik-Magazine“ vor dem Hintergrund von neuen Herausforderungen und Verschiebungen zum Gegenstand der Analyse und Kontroverse gemacht. Die politischen Magazine gehören zum Tafelsilber von ARD und ZDF. In ihnen manifestiert sich der öffentlich-rechtliche Informationsauftrag. Seit Jah-



Fotos von oben nach unten:

*Peter Merseburger, ehemaliger Moderator Panorama/NDR und Buchautor, OBS Medienpolitische Tagung 2014, Berlin*

*Monika Wagener, Redakteurin Monitor/WDR, OBS Medienpolitische Tagung 2014, Berlin*

*Claus Richter, ehemaliger Redaktionsleiter frontal 21/ZDF, OBS Medienpolitische Tagung 2014, Berlin*



*Astrid Frohloff, Moderatorin kontraste/rbb, OBS Medienpolitische Tagung 2014, Berlin*

ren aber wird ein politischer Bedeutungsverlust dieser Magazine beklagt. Während „früher“ zuweilen Beiträge etwa in Monitor oder Panorama die Routine der „Bonner Demokratie“ zu erschüttern drohten, scheinen heute in der „Berliner Republik“ eher Talkshows die politischen Diskurse zu bestimmen.



Während Bernd Gäbler kritische Thesen aus seinem OBS-Forschungsprojekt über „Glanz und Elend der TV-Politik-Magazine“ präsentierte, wurde in einer anschließenden Diskussionsrunde zwischen Redakteuren und Moderatoren der vier bekannten TV-Magazine (Kontraste, frontal 21, Panorama, Monitor) lebhaft über deren Wahrheitsgehalt gestritten.



Die strukturellen Entwicklungen von Öffentlichkeit und Medien wie Digitalisierung und Globalisierung werfen vielfach Probleme auf. Die Otto Brenner Stiftung bemüht sich deshalb, mit ihren Medienpolitischen Tagungen einen Beitrag zur Klärung und konstruktiven Anregung zu bieten.

## ■ Die Jahrestagung



*Jupp Legrand, Geschäftsführer OBS, Begrüßung und Eröffnung, OBS-Jahrestagung 2012, Berlin*

*Die „Demokratie braucht Demokraten“, heißt eine bekannte Formel, deshalb ist es besonders wichtig, dass die Jugend den politischen Diskurs aktiv belebt und mitgestaltet. Bei der Jahrestagung 2012 widmete die Otto Brenner Stiftung sich daher unter dem Motto „Jugend und Demokratie – Engagement und Politik“ dem Zustand der „Volksherrschaft“. Welche Einstellungen und Werte vertreten Jugendliche heute, und wie bringen sie diese in den politischen Prozess mit ein? Das Leitmotiv der Jahrestagung war, diese Fragen durch Auskunft aus erster Hand, also in der Diskussion mit Jugendlichen und den Spitzenvertretern von Jugendverbänden sowie mit Wissenschaftlern zu erörtern.*

Während es an politischen und sozialen Konflikten kaum mangelt, wird in den Medien oft von einer Politikverdrossenheit der Jugend gesprochen. Trotz Einschränkungen ihrer Lebenschancen in Schule, Hochschule und auf dem Arbeitsmarkt bleiben junge Leute weitgehend ruhig, Proteste sind kaum zu vernehmen, nicht einmal die Forderung nach mehr Beteiligung in der „offiziellen Politik“. Bekannt ist jedoch auch, dass die neuen sozialen Medien gerade von jungen Menschen dazu genutzt werden, um politischen, sozialen und kulturellen Protest kundzutun. Parteien, Gewerkschaften und Verbände können also nicht dabei stehen bleiben, einen Rückgang der Partizipation festzustellen, sondern müssen sich fragen, wo sich Protestkultur und Kommunikationskanäle geändert haben. Nur so könnte ein anderer Zugang zur Jugend gefunden werden.

In seinem Einführungsreferat zur Frage „Rückkehr von Partizipation und Engagement?“ hob der Göttinger Parteien- und Demokratieforscher Prof. Dr. Franz Walter die Bedeutung von Bildung und die Probleme der Anforderung der Arbeitswelt für das Engagement der Jugend hervor und zeichnete insgesamt ein differenziertes Bild zum Zustand der Partizipation. Anschließend wurde in zwei Diskussionsrunden mit engagierten Vertretern von Jugendverbänden und NGOs über „Werte, Einstellungen und Ziele von Jugendlichen“ und „Politik, Ansprache und Engagement von Jugendlichen“ debattiert. Mit Kurzstatements eingeleitet wurden die zwei Panels von Meinungsforscher Dr. Oliver Sartorius (Infratest Dimap) und Wissenschaftler Prof. Dr. Dieter Rucht (Wissenschaftszentrum Berlin).



Bei der Veranstaltung waren nicht nur Spitzenvertreter von Jugendverbänden auf dem Podium, sondern auch zwei Schulklassen aus Ostdeutschland und einige Studierende im Publikum anwesend. Zum Abschluss diskutierte dann noch Berthold Huber, damaliger Erster Vorsitzender der IG Metall, mit Vertretern der Jungen Piraten, Jungen Liberalen, Jungen CDA und dem Attac-Jugendnetzwerk (Noya) über die besondere Perspektive und Rolle der Gewerkschaften in Bezug auf den Gegenstand der Tagung. Moderiert wurde die gesamte Jahrestagung von SWR-Reporter Prof. Dr. Thomas Leif (Moderator von „Leif trifft“), zudem sorgten das Rap- und Beatbox-Duo MC Tobias Borke & Beatboxer Pheel zwischen den Diskussionsrunden für Auflockerung.

Foto oben links:  
*Franz Walter, Hauptredner, OBS-Jahrestagung 2012, Berlin*

Foto oben rechts:  
*Dieter Rucht, Statement, OBS-Jahrestagung 2012, Berlin*

Fotos unten links und rechts:  
*Berthold Huber, damaliger Erster Vorsitzender IG Metall, Paneldiskussion mit Spitzenvertretern von Jugendverbänden, OBS-Jahrestagung 2012, Berlin*

## ■ Die Internationalen Konferenzen



*Jedes Frühjahr lädt die Otto Brenner Stiftung gemeinsam mit der Hans-Böckler-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut (ETUI) zu ihrer schon traditionellen Internationalen Konferenz ein. Tagungsort ist meist ein osteuropäisches Land. Denn Ziel der Otto Brenner Stiftung ist es, einen Beitrag zur Entwicklung von demokratischen Arbeitsbeziehungen in Osteuropa zu leisten und die dortigen Länder und Gewerkschaften durch Know-how und Erfahrungsaustausch zu unterstützen.*

Die 13. Internationale Konferenz 2012 wendete sich in Belgrad erstmals auch den Entwicklungen in den Ländern Südosteuropas zu, die mit großen Schritten nach Europa zurückkehren. Unter dem Titel „Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und sozialer Dialog in Mittelost- und Südosteuropa –

gemeinsame Perspektiven in der Europäischen Union?“ wurde die Integration der Kandidatenländer bereits vor dem offiziellen Beitritt zur Union vonseiten der Gewerkschaften der Europäischen Union forciert. Im Grundsatzreferat stellte Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, fest, dass „wir noch weit davon entfernt sind, damit aus diesem gemeinsamen Europa ein soziales Europa“ wird. Benner forderte, die Europäische Union „muss ihre Institutionen und Strukturen verändern; sie muss sie vor allem demokratisieren“. Die IG Metall werde deshalb für ein soziales und demokratisches Europa eintreten und den Beitritts- und Integrationsprozess der Länder des Westbalkans unterstützen.

Im Hinblick auf Mittelost- und Südosteuropa setzte die Konferenz Schwerpunkte, die von den aktuellen Fragen und Problemen der europäischen Gewerkschaften und der betreffenden Länder bestimmt wurden. Entscheidend für die Arbeitneh-



merinnen und Arbeitnehmer der Beitrittsländer sind insbesondere die soziale Integration, Friede und Wohlstand. Das in der EU-Charta der Grundrechte sowie in der EU-Verordnung für Information und Konsultation in Umrissen proklamierte Sozialmodell der EU ist für die Menschen in den Kandidatenländern Versprechen und Zukunftsmusik zugleich. Zuerst wurden daher mögliche Wege aus der Wirtschaftskrise und zum Aufbau von Beschäftigung in den Fokus gerückt. Im zweiten Panel wurden anschließend Chancen und Risiken der „EU-Erweiterung auf dem Westbalkan“ aus der Perspektive der Länder selbst diskutiert.

Konkrete Forderungen nach gleichen Standards für gute und sichere Arbeit, für die Integration in Interregionalen Gewerkschaftsräten (IGRs), für die Zusammenarbeit in Europäischen Betriebsräten und Arbeitnehmernetzwerken, für die solidarische Betreuung von Arbeitsmigranten sowie für die gemeinsame Arbeit zur Milderung der

Fotos S. 20/21 (v. l.):

*Clemens Rode, OBS-Moderator, Internationale Konferenz 2012, Belgrad*

*Wolf-Jürgen Röder, damaliger Geschäftsführer Otto Brenner Stiftung, Schlusswort, Internationale Konferenz 2012, Belgrad*

*Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied IG Metall, Diskussion nach ihrem Grundsatzreferat, Internationale Konferenz 2012, Belgrad*

*Ulrich Eckelmann, Generalsekretär Europäischer Metallgewerkschaftsbund, Internationale Konferenz 2012, Belgrad*

*Lidija Jerkic, Präsidentin der tschechischen Metallgewerkschaft OS KOVO, Internationale Konferenz 2012, Belgrad*

*Hermann von Schuckmann, Bevollm. der IG Metall Verwaltungsstelle Ludwigfelde und OBS-Verwaltungsrat, Internationale Konferenz 2013, Leipzig*

Folgen von Standortverlagerungen waren daher zentrale Auseinandersetzungspunkte. Denn der europäische Integrationsprozess darf nicht auf Kosten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gehen. Im Abschlusspanel wurde daher auch die „Perspektive der industriellen Beziehung und des sozialen Dialogs in Mittelost- und Südosteuropa“ erörtert.



*Josef Stredula, Vorsitzender der Metallgewerkschaft OS KOVO, und Alžbeta Berciková, deutsch-tschechisches Jugendforum (v. l.), Internationale Konferenz 2013, Leipzig*



*Moderator Jürgen Zurheide befragt Olivier Höbel, Bezirksleiter IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen (v. l.), Internationale Konferenz 2013, Leipzig*

Bei der 14. Internationalen Konferenz 2013 unter dem Titel „Das soziale Europa verteidigen! – Grenzüberschreitende Erfahrungen“ in Leipzig hielt der ehemalige Gewerkschaftsorganisator der Solidarność und polnische Gesundheitsminister a. D. Marek Balicki das Eingangsreferat. Von der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Ju-

gendarbeitslosigkeit, die in vielen Teilen Europas horrende Höhen erreicht hat, geht eine „bedeutende Gefahr für das Europaprojekt“ aus, so Balicki. „Sparmaßnahmen und Kürzungen führen nicht zur Schaffung von Arbeitsplätzen, vielmehr zum Gegenteil“, und dies befördere Europa-Skepsis, Nationalismus und Ausgrenzung von Migranten. In einer Zeit politischer und wirtschaftlicher Krisenerscheinungen in Europa wurden die Perspektiven und Erfahrungen von Tschechien, Polen und Deutschland beleuchtet und eine der wichtigsten Aufgaben des Integrationsprozesses angegangen: der soziale grenzüberschreitende Dialog. Balicki betonte, die Antwort auf die Krise in Europa könne nur ein Schritt zur weiteren Integration sein. Für ihn bedeutet das die konkrete Verteidigung des sozialen Europas durch Min-





*Clemens Rode, Otto Brenner Stiftung, moderiert das Gespräch mit Marek Balicki, Gesundheitsminister a. D. Polen (v. l.), Internationale Konferenz 2013, Leipzig*

destlohn und Mindeststandards, eine Stärkung der Kommission, ein voll demokratisch-legitimes Parlament und Teilhabe der Bürger an einer europäischen Demokratie.

Auch 2014 standen bei der 15. Internationalen Konferenz – der alarmierenden ungebrochenen Brisanz wegen – das Thema der Jugendarbeitslosigkeit und die gewerkschaftlichen Anforderungen an ein soziales Europa im Mittelpunkt. In Brüssel, im Herzen von Europa, und im Vorfeld der Wahl des Europaparlaments fand die Konferenz zusammen mit dem „Europäischen Gespräch“ der Hans-Böckler-Stiftung statt.

Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion und Ressortchef Innenpolitik der Süddeutschen Zei-



*Horst Mund, Bereichsleiter Internationales, IG Metall Vorstand; Alžbeta Bercíková, Leiterin deutsch-tschechisches Jugendforum, Tschechien; Berthold Huber, damaliger Erster Vorsitzender IG Metall; Julia Kubisa, Institut für Soziologie der Universität Warschau (v. l.), Internationale Konferenz 2013, Leipzig*



*Nikolaus Simon, damaliger Sprecher der Geschäftsführung der Hans-Böckler-Stiftung, Internationale Konferenz 2013, Leipzig*

tung, nannte den Fortschritt der Europäischen Union in der Geschichte bei seiner Eröffnungsrrede zur Konferenz ein „modernes Weltwunder“. Allerdings trübte er selbst das von ihm zuvor ge-



*Martin Schulz, Präsident Europäisches Parlament, Rede zu Europa, Internationale Konferenz 2014, Brüssel*



*Reiner Hoffmann, seinerzeit designierter DGB-Vorsitzender, Schlusspanel über Ziele für Europa, Internationale Konferenz 2014, Brüssel*

zeichnete Bild ein und setzte hinzu: „ein makabres Weltwunder“. Denn seit Anbeginn der Europawahlen sinkt die Wahlbeteiligung, und statt einer breiten Europa-Begeisterung werden rechte und nationalistische Parteien und Bewegungen stärker und trachten nach einem Weg vom Euro und einem Zurück zum Nationalstaat.

Wer die Europa-Skepsis effektiv bekämpfen möchte, muss die Menschen verstehen. In diesem Sinne plädierte Martin Schulz, Präsident des EU-Parlaments, für ein sozialeres, transparenteres und bürgernahes Europa. Sozial sei Europa noch nicht, und wenn man den Menschen nichts vorgaukeln wolle, dürfe man es auch nicht so nennen, so Schulz. Für wen 1.000 Euro im Monat viel Geld seien, für den sei es schwer, das Gerede

von den Milliarden für die Banken zu verstehen. Darauf müsse das politische Europa reagieren, wenn es nicht Gefahr laufen wolle, dass die Menschen „die Idee Europas mit ihrer Verwaltung verwechseln“. Der rechte Populismus schlage genau in diese Kerbe. Demgegenüber plädierte Schulz dafür, an der „Verwaltung der Idee“ zu arbeiten, um insbesondere junge Menschen wieder für die Idee Europas zu begeistern.

## ■ Kooperationen

*Die Otto Brenner Stiftung setzt eigene Akzente, unterstützt Forschung zu Themen, die gern vergessen werden, und trägt maßgeblich dazu bei, dass Wissenschaft, Gewerkschaften, Politik und gesellschaftliche Akteure zusammenfinden. Damit nicht genug: Die Stiftung fördert und unterstützt auch Projekte, Ideen und das Engagement anderer. Hier eine kleine Auswahl.*



*Frank Rieger, Jörg Hofmann, Klaus Mainzer, Lena Schiller Clausen (v. l.); Rhein-Main-Runde 21.4.2014 – Arbeit und Digitalisierung, Frankfurt am Main*



### Rhein-Main-Runde

Offen, lebendig und kontrovers. Nicht anders sollen die Debatten der Rhein-Main-Runde sein, die 1992 von Gewerkschaftern, Politikern und Wissenschaftlern ins Leben gerufen worden ist, um wirtschafts-, gesellschafts-, europa- und gewerkschaftspolitische Themen zu diskutieren. Den Initiatoren gelingt es stets, streitbare Referenten einzuladen. Sozialstaatlichkeit und Sozialpartnerschaft, Beteiligungsrechte und Chancengleichheit für alle, Teilhabe der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am wirtschaftlichen Fortschritt sowie Beteiligungsrechte im Unternehmen sind die Themen, denen sich die Rhein-Main-Runde verpflichtet fühlt.

So diskutierte Herbert Hönigsberger († 2015), Politikberater und Publizist, im März 2012 mit hochrangigen Landesvertretern der SPD, der CDU, der Grünen und der Piraten über seine OBS-Studie „Marktordnung für Lobbyisten“ und „Wie Politik den Lobbyeinfluss regulieren kann“. Im Oktober 2013 konnte Robert Menasse, renommierter ös-

terreichischer Schriftsteller und Essayist, für eine Lesung gewonnen werden. Dabei gab Menasse Passagen aus seinem Buch „Der europäische Landbote. Die Wut der Bürger und der Frieden Europas“, für das er mit dem Literaturpreis „Das politische Buch“ der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgezeichnet wurde, zum Besten. „Die Zukunft der Arbeit im digitalen Zeitalter“ war Thema einer Rhein-Main-Runde im April 2015, bei der Klaus Mainzer, Wissenschaftsphilosoph, Frank Rieger, Vorstand Chaos Computer Club, und Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, auf hohem Niveau die digitalen Herausforderungen diskutierten.

Die Runde hat bislang zu mehr als 50 Veranstaltungen eingeladen. Zu ihren Kooperationspartnern gehört neben der Hans-Böckler-Stiftung (bis Ende 2014) und Friedrich-Ebert-Stiftung seit 2010 auch die Otto Brenner Stiftung.

[www.rhein-main-runde.org](http://www.rhein-main-runde.org)



## Deutscher Betriebsräte-Preis

Der „Deutsche Betriebsräte-Preis“ ist eine Initiative der renommierten Fachzeitschrift „Arbeitsrecht im Betrieb“ und wurde von der Otto Brenner Stiftung von Anfang an gefördert. Er zeichnet seit 2009 das Engagement und die erfolgreiche Arbeit von Betriebsräten aus, die sich nachhaltig für den Erhalt oder die Schaffung von Arbeitsplätzen oder für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Unternehmen einsetzen. Eine hochkarätig besetzte Jury aus Gewerkschaften, Wissenschaft und ausgewiesenen Praktikern trifft jedes Jahr eine Auswahl aus einer stets hohen Anzahl eingereicherter Projekte. Die Preisträger werden im „Parlament der Betriebsräte“, dem alten Bonner Plenarsaal, ausgezeichnet.

Betriebsräte werden zu selten positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen, deshalb honoriert der Deutsche Betriebsräte-Preis „die hervorragende und unverzichtbare Arbeit, die Betriebsräte in ihren jeweiligen Unternehmen leisten. Die ausgezeichneten Projekte machten deutlich, mit wie viel Engagement, Kreativität und Verantwortung Betriebsräte agieren, sagte Petra Krone, Betriebsratsvorsitzende der Bayer AG und Jurymitglied des Preises, bei der Preisverleihung 2014.

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles, die auch Schirmherrin des Deutschen Betriebsräte-Preises ist, Elke Hannack, stellvertretende DGB-Vorsitzende, Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, und Dina Bösch, Mitglied



Fotos von oben nach unten:

*Die Trophäen Bronze, Silber, Gold, Betriebsräte-Preis 2014; Preisträger Innovativ, Betriebsräte-Preis 2012, Bonn; Die Jury, Betriebsräte-Preis 2014, Bonn*

des ver.di-Bundesvorstands, waren bei der Preisverleihung am 30. Oktober 2014 im Bonner Plenarsaal als Redner und im Rahmenprogramm präsent.

Dokumentation: <http://www.bund-verlag.de/zeitschriften/arbeitsrecht-im-betrieb/deutscher-betriebsraete-preis/>



## Die Gelbe Hand

Durch den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2014/2015 werden Auszubildende sowie BerufsschülerInnen motiviert, sich mit Rassismus und Rechtsextremismus auseinanderzusetzen und dies stärker als Thema im Betrieb bzw. in der Berufsschule aufzugreifen. Ihr Engagement gegen Rassismus, Rechtsextremismus und für Gleichbehandlung in der Arbeitswelt soll deshalb gewürdigt werden. Ziel ist auch, die Wettbewerbsbeiträge einer breiten Öffentlichkeit zur Nachahmung zur Verfügung zu stellen.

Am 25. März 2015 wurden im Leibnizhaus in Hannover die Preise des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ 2014/2015 an die GewinnerInnen verliehen. Die Schirmfrau des Wettbewerbs, die Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Marlis Tepe, und der Schirmherr des Wettbewerbs, der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen Stephan Weil, gratulierten den PreisträgerInnen. Der erste Preis ging an die IG BCE Jugend LB Nordost, die ein Projekt mit dem Motto „Wir kreativ gegen Nazis“ organisiert hatte.

Die Arbeitswelt ist eine der wichtigsten Sphären, in der sich Integration in die Gesellschaft vollzieht. In ihr werden die materiellen Voraussetzungen für eine gesellschaftliche Teilhabe geschaffen. Gleichzeitig ist sie Grundlage sozialer Beziehungen und gesellschaftlicher Anerkennung. Die Arbeitswelt hat deshalb einen zentralen Stellenwert für die Antidiskriminierungsarbeit und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

## Schülerzeitungswettbewerbe



Eine Schülerzeitung ist ein Projekt, dass von viel ehrenamtlichem Engagement und Herzblut lebt und doch eigentlich zum Standardrepertoire demokratischer Schulkultur gehören müsste. Der seit 2004 bundesweit ausgeschriebene Schülerzeitungswettbewerb hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, dieses Engagement mit seiner Vielfalt und Kreativität zu würdigen und zu fördern. Es geht jedoch nicht nur um den Titel der besten Schülerzeitung, die jungen Zeitungsmacher bekommen die Gelegenheit, Jugendliche kennenzulernen, die die gleiche Leidenschaft zum Journalismus teilen wie sie. Ohne den erheblichen Zeitaufwand, großes Durchhaltevermögen und von Herzen kommendes Engagement der Schülerzeitungsmacher selbst, die all das neben den schulischen Belastungen leisten, wären Schülerzeitungen schon lange ausgestorben. Entsprechend sind die Leistungen der Schülerzeitungen 2014 auch hoch gewürdigt worden: Bundesratspräsident Stephan Weil zeichnete zusammen mit renommierten Medienvertretern die Gewinner aus. Seit 2014 unterstützt auch die Otto Brenner Stiftung den Wettbewerb als Förderpreis-Partner.



## Mainzer Medien Disput in Berlin

Bei dem in Berlin in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz zwei- bis dreimal jährlich stattfindenden „Mainzer Medien Disput“ (MMD) werden hin und wieder vom Moderator des MMD, Prof. Dr. Thomas Leif, auch Ergebnisse aus Studien der Otto Brenner Stiftung einem zahlreichen Berliner Publikum vorgestellt und in einer Expertenrunde diskutiert. In den letzten Jahren wurden unter anderem die Studien „Das Unwort erklärt die Untat“ zum Medienversagen bei den NSU-Morden (OBS-Arbeitsheft 79) und „Marktordnung für Lobbyisten. Wie Politik den Lobbyeinfluss regulieren kann“ (OBS-Arbeitsheft 70) vorgestellt.



## Cradle to Cradle Kongress in Lüneburg

Verstehen. Umdenken. Gestalten! – unter diesem Motto stand der auch von der Otto Brenner Stiftung unterstützte erste „Cradle to Cradle Kongress“ 2014. Dieser Kongress möchte alle Vertreter gesellschaftlicher Gruppen zusammenbringen, um die Cradle-to-Cradle-Denkschule für viele drängende Herausforderungen der Gegenwart zu diskutieren. Die Cradle-to-Cradle-Denkschule beschreibt eine Kreislaufwirtschaft, in der alle Produkte in kontinuierlichen Kreisläufen zirkulieren und dabei gut für Mensch und Umwelt sind.

Der Kongress 2014 stand unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und dem Präsidenten der Leuphana Universität Lüneburg, Prof. Dr. Sascha Spoun.



Als Referenten waren dabei: Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall; Inez Bjorg David, Schauspielerin (Sturm der Liebe, Männerherzen); Maximilian Gege, Unternehmer und Vorsitzender der großen Europäischen Umweltinitiative B.A.U.M. e. V.; Michael Schmidt-Salomon, Philosoph und Schriftsteller; Ralf Fuchs, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung; Reinhard Kahl, Journalist und Begründer des Netzwerks Archiv der Zukunft; Rüdiger Nehberg, Abenteurer und „Sir Vival“.



## PROJEKTE

*Auch nach über 25 Jahren deutscher Einheit gehört die Zukunft Ostdeutschlands zu den zentralen Themen der Otto Brenner Stiftung. Weitere Schwerpunkte sind: Die Lage von Gewerkschaften und Betriebsräten, Transparenz in Parlament und Parteien, kritischer Journalismus und Stärkung der Demokratie.*

## ■ Ein neuer Aufbruch Ost nach 25 Jahren deutscher Einheit



### Betriebsräte im Aufbruch?

*Seit einigen Jahren mehren sich die Hinweise auf einen Aufschwung betrieblicher Mitbestimmung in der ostdeutschen Industrie. Betriebsratsgründungen haben zugenommen und langjährig bestehende Betriebsrätearbeit wurde intensiviert.*

Den Ausgangspunkt der OBS-Studie „Betriebsräte im Aufbruch?“ bildete ein an der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführtes Forschungsprojekt, das erste Hinweise auf vermehrte Betriebsratsgründungen in Ostdeutschland lieferte. Der Befund widersprach scheinbar den Analysen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die seit Jahren einen niedrigen bzw. abnehmenden Verbreitungsgrad von Betriebsräten in Ostdeutschland belegen. Silke Röbenack und Ingrid Artus stellten jedoch in ihrer Studie fest, dass vor allem eine erhebliche Wissenslücke in der Forschung hinsichtlich der betrieblichen Mitbestimmung in Ostdeutschland existiert. Jene sich widersprechenden Befunde sowie das Wissensdefizit verlangten nach wissenschaftlicher Aufklärung.

Die Untersuchung lässt ein spezifisches ‚Gelegenheitsfenster‘ für die Vitalisierung betrieblicher Mitbestimmung erkennen, verweist auf positive Erfahrungen, zeigt aber auch, wo Probleme liegen. Die Autorinnen sehen ein Ende der ostdeutschen Bescheidenheit, nachdem viele Zukunftsversprechen bis heute nur teilweise eingelöst wurden. Erste Zwischenergebnisse



wurden auf der IGM-Betriebsrätekonferenz-Ost diskutiert. Zur IG-Metall-Konferenz „25 Jahre deutsche Einheit – Bilanz und Perspektiven aus gewerkschaftspolitischer Sicht“ im September 2015, wenige Tage vor den Jubiläumsfeierlichkeiten am 3. Oktober, wurden beide OBS-Ost-Studien veröffentlicht.

### Gewerkschaften im Aufwind?



*Nach einer langen Phase der Stagnation spüren die Gewerkschaften in Ostdeutschland wieder leichten „Rückenwind“. Dies lässt sich etwa mit steigenden Mitgliederzahlen oder gelungener Etablierung von Betriebsräten und gewerkschaftlichen Strukturen belegen.*

25 Jahre nach der Überwindung der staatlichen Teilung blickt die Republik auf einen teilweise erfolgreichen, mitunter aber ausgesprochen schwierigen und widersprüchlichen Vereinigungsprozess zurück. Für die OBS, die diesen Prozess seit Jahren mit Studien, Expertisen





und Veranstaltungen begleitet hat, richtet sich das Augenmerk dabei vor allem auf die Rolle, die Betriebsräte und Gewerkschaften im Osten Deutschlands spielen. Während die zeitgleich veröffentlichte Erlanger Untersuchung von Silke Röbenack und Ingrid Artus Betriebsräte und Mitbestimmung in den Fokus nimmt, befasst sich die Studie „Gewerkschaften im Aufwind?“ des Teams um Klaus Dörre schwerpunktmäßig mit Entwicklungen, die die Organisationsmacht und die Durchsetzungsfähigkeit der Gewerkschaften betreffen.

In einem Forschungsprozess, der nah am Alltag von Betriebsräten und aktiven Gewerkschaftern operiert, haben die Forscher untersucht, was zur Stärkung gewerkschaftlicher Organisationsmacht in Ostdeutschland beitragen könnte. Dabei gelangten sie zu erstaunlichen Ergebnissen, die die öffentliche Diskussion um die organisierten Arbeitsbeziehungen in den neuen Ländern beleben dürften.



## Engagement der Jugend in Ostdeutschland



*Ehrenamtliches Engagement gilt nicht nur als der Kitt, der eine Gesellschaft zusammenhält, sondern trägt auch zur Stärkung der Demokratie bei.*

25 Jahre nach der Wiedervereinigung geht Jochen Rooses Studie „Der junge Osten: Aktiv und selbstständig“ der Frage nach, ob sich das Engagement der Jugend in Ost- und Westdeutschland unterscheidet. Der Autor findet überraschende Antworten und zeigt, dass es in Ostdeutschland die Jugend ist, die einen für eine demokratische Gesellschaft unentbehrlichen Beitrag leistet: Es sind die ostdeutschen Jugendlichen, die zivilgesellschaftliches Engagement entwickeln. Aufgabe der Politik und der Zivilgesellschaft ist es, die Jugendlichen damit nicht allein zu lassen und besonders in die Bildung zu investieren. Denn Bildung – das zeigt die Studie auch – schafft Engagement. Die Studie ist als OBS-Arbeitspapier erschienen. Eine Print-Langfassung wurde vom Verein für Protest- und Bewegungsforschung veröffentlicht.

## ■ Die Arbeit von Betriebsräten und Gewerkschaften stärken



### Union-Busting in Deutschland

#### Die Bekämpfung von Betriebsräten und Gewerkschaften als professionelle Dienstleistung

*Blickt man in die USA, hat das systematische und professionell geplante Vorgehen gegen gewerkschaftliche Interessenvertretung schon seit Jahrzehnten einen Namen: Union-Busting ist hier längst ein etabliertes Geschäftsfeld für spezialisierte Anwälte und Kanzleien. Obwohl die Ausgangslage in Deutschland eine grundsätzlich andere ist, be- und verhindern auch hier Teile der Arbeitgeberschaft Betriebsräte. Das Arbeitsheft der Otto Brenner Stiftung liefert eine empirische Untersuchung über die Arbeitsweise von Union-Busting-Akteuren in Deutschland.*

Trotz der starken rechtlichen Stellung und hohen gesellschaftlichen Akzeptanz betrieblicher Interessenvertretungen in Deutschland deutet einiges darauf hin, dass in den letzten Jahren auch hierzulande zunehmend ähnliche Methoden von Arbeitgebern angewendet werden. Systematisch versuchen sie, die Etablierung und Arbeit gewerkschaftlicher Betriebsräte in ihren Betrieben einzuschränken oder gar zu blockieren. Während in den USA die Akteure eindeutig auftreten, geben sie sich in Deutschland weniger explizit und formulieren ihr Angebot für Geschäftskunden eher zwischen den Zeilen. Ein sich in ersten Konturen abzeichnendes Netzwerk von Union-Bus-



ting-Akteuren hat sich auch hier herausgebildet. Dazu gehören kleine und große Anwaltskanzleien deutscher wie US-amerikanischer Provenienz, Unternehmensberater, Medienrechtskanzleien, PR-Agenturen, Wirtschaftsdetekteien, arbeitgeberfinanzierte Universitätsinstitute sowie Labor-Relations- und Human-Resources-Einrichtungen.

Die Autoren Elmar Wigand und Werner Rügemer zeigen, dass Union-Busting kein Einzelphänomen mehr ist, sondern System hat. Die in der Studie untersuchten Fallbeispiele und die in der Öffentlichkeit bekannten Vorfälle scheinen nur die Spitze eines Eisberges zu sein. Am 1. Juni 2014 berichtete die Sendung „defacto“ im hr-Fernsehen über die Studie, und auch im „Spiegel“ wurde in Reaktion auf die Studie das systematische Zerschlagen von Gewerkschaftsstrukturen zum Thema gemacht.



## Leiharbeit für Migrantinnen und Migranten – Neue Spaltungslinien

*Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten überproportional häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen.*

Das liegt oft an fehlender beruflicher und sprachlicher Qualifikation oder daran, dass die Abschlüsse ihrer Heimatländer hierzulande nicht anerkannt werden. Die unsichere Arbeits- und Lebenssituation bedeutet zugleich, dass ihnen verlässliche finanzielle und soziale Ressourcen vorenthalten werden, um die Migrationsherausforderungen besser zu verarbeiten. Zudem werden rassistische Vorurteile auf ihrem Rücken ausgetragen, obwohl sie selbst Opfer eines aus den Fugen geratenen Arbeitsmarktes sind. Die Studie von Sandra Siebenhüter hatte eine Reportage am 20.11.2011 in einer Sendung von „Panorama“ im NDR zur Folge.

## Werkverträge durchdringen die Arbeitswelt

*Werkverträge werden teilweise dazu missbraucht, immer größere Teile der Wertschöpfung von Unternehmen auszugliedern. Bis dahin selbst erbrachte Arbeitsleistungen werden an sogenannte Fremdfirmen vergeben.*

Werkverträge sind eigentlich als ein Instrument zur Regelung wirtschaftlicher Austauschbeziehungen zwischen Unternehmen und Personen gedacht. Sie sollen es Unternehmen ermöglichen, kurzfristig und flexibel Kompetenzen bei anderen Unternehmen oder bei Einzelpersonen einzukaufen, die betriebsintern nicht verfügbar sind.

Werkverträge sind deshalb vermehrt in die Kritik geraten, Lohndumping und leiharbeitsähnliche Verhältnisse unter anderem Namen und durch die Hintertür einzuführen. Zu Beginn der Diskussion um Werkverträge war die Daten- und Informationslage äußerst undurchsichtig. Die Otto Brenner Stiftung hat im Jahr 2012 mit der Kurzstudie von Andreas Koch und Andreas Wohlhüter eine erste Grundlage für die systematische Auseinandersetzung mit der Problematik geliefert. Mit einem weiteren Arbeitspapier von Heinz-Rudolf Meißner folgte 2013 ein Beitrag zur spezifischen Auseinandersetzung mit Werkverträgen in der Automobilindustrie.

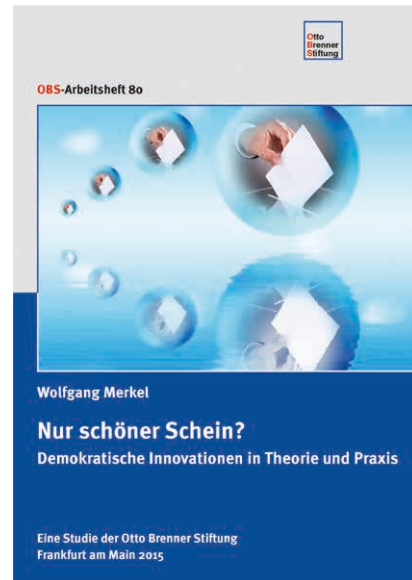
## ■ Mehr Transparenz für Parlament und Parteien herstellen



### Nur schöner Schein? Demokratische Innovationen in Theorie und Praxis

*Wenn von links bis rechts, von postmarxistischen bis neokonservativen Theoretikern ein scheinbar einhelliges Urteil gefällt wird, müsste man meinen, dass etwas dran ist an der Krise der Demokratie. Doch melden verschiedene empirische Demokratieforscher Zweifel an der Krisen-Diagnose an, die schon seit der Antike die philosophische, politische und sozialwissenschaftliche Demokratiedebatte begleitet hat.*

Es ist neben einer theoretischen Fundierung also vor allem auch ein Blick in die Empirie notwendig. Die Studie verfolgt das Ziel, den theoretischen Überschwang normativer wie technokratischer Diskurse freizulegen und deren Schattenseiten auszuleuchten. Ihr Verfasser Wolfgang Merkel, ein weit über den deutschsprachigen Raum hinaus profilierter Fachmann und gefragter „Demokratie-Experte“, geht davon aus, dass – trotz aller Demokratiefortschritte – die repräsentative Demokratie spürbar unter Druck geraten ist. Sozioökonomische Ungleichheit setzt sich zunehmend in politische Ungleichheit um. Das untere Drittel der Gesellschaft beteiligt sich in immer geringerem Maße, Parteien verlieren an gesellschaftlicher Verankerung, und die Europäisierung schwächt den demokratisch legitimierten Nationalstaat nicht nur in Südeuropa. Die Studie geht zudem auf die Frage der verschiedenen „Gegengifte“ und demokratischen „Innovationen“



ein: Volksabstimmungen, deliberative Verfahren, Electronic Voting und europäischer Zusammenschluss. Die Theorie wird konfrontiert mit der Praxis, Projektionen mit der Realität. Kann durch die „Innovationen“ die soziale Frage der Demokratie beantwortet werden?

Wolfgang Merkels Analyse verweist auf die begrenzten Möglichkeiten der diskutierten Vorschläge und warnt davor, dass der Drang zur Substitution repräsentativ-demokratischer Verfahren auch in eine Legitimationsfalle führen kann. Jedoch könne eine Reformierung und Vitalisierung der Parteien, Parlamente und Regierungen komplementär im Verbund mit Neuerungen auch ein erhebliches Demokratisierungspotenzial eröffnen. Sie könnten den sterilen Antagonismus zwischen Partizipation und Repräsentation aufheben und damit dem Defätismus postdemokratischer Prophezeiungen den Boden entziehen.



## Mehr Transparenz für den Bundestag: Nebenverdiener und Lobbyismus

*„Lobbyismus“ und „Nebenverdiener“ ist in den Medien und der Öffentlichkeit in den letzten Jahren zum Schlagwort für eine käufliche Politik geworden. Trotz vielen Lärms und einigen Skandalen hat die Debatte kaum Früchte getragen: In Deutschland blieb der „Lobbymarkt“ bisher unreguliert. Die Otto Brenner Stiftung befasst sich bereits seit einigen Jahren intensiv mit dem Thema und hat drei Studien gefördert, die auch konkrete praktische Vorschläge zur Regulierung des Lobbyismus machen.*

2011 ist die Studie „Marktordnung für Lobbyisten. Wie die Politik den Lobbyeinfluss regulieren kann“ von Andreas Kolbe, Herbert Hönigsberger († 2015) und Sven Osterberg als Arbeitsheft der Otto Brenner Stiftung erschienen. Im Mittelpunkt des Textes stehen zehn ausführlich entwickelte und begründete Eckpunkte für Regulierungsmaßnahmen, mit denen die Politik dem Wildwuchs des Lobbyismus in Deutschland zu Leibe rücken könnte. Ende August 2013 (einen Monat vor der Bundestagswahl 2013) legte die OBS und die Nautilus Politikberatung mit Herbert Hönigsberger die Studie „Die sechste Fraktion – Nebenverdiener im Deutschen Bundestag“ (OBS-Arbeitspapier 11) vor. Hierin wurde ein zentrales Einfallstor lobbyistischer Intervention gegenüber dem Parla-



ment analysiert. Mit dem Projekt „Die Aufstocker im Bundestag“ knüpfte die OBS zusammen mit Herbert Hönigsberger an diese Arbeit an.

Ein Bericht aufgrund der erstveröffentlichten Daten im März 2014 ist unter dem Titel „Aufstocker im Bundestag – Nebeneinkünfte und Nebentätigkeiten der Abgeordneten zu Beginn der 18. Wahlperiode“ als OBS-Arbeitspapier 13 erschienen. Die Studie erlangte eine starke öffentliche Aufmerksamkeit; „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ berichteten darüber.



Mit diesen Studien hofft die OBS, den oft undurchsichtigen Zusammenhang von Politik und Lobbyisten systematisch zu durchleuchten. Dabei werden Grundfragen nach dem Verhältnis von Demokratie und kapitalistischer Ökonomie berührt. Die Texte bleiben jedoch nicht bei der Beschreibung des Problems stehen, sondern verfolgen eine praktische Absicht, die normativ begründet wird. Letztlich ist es das Ziel, mit konkreten Regulierungsvorschlägen für Nebenverdiener und Lobbyisten eine neue Phase in der gesellschaftlichen Debatte anzustoßen.

## AfD, Piraten, Occupy, Pegida: Auf- und absteigende Parteien und Bewegungen

*Die Parteien- und Bewegungslandschaft hat in den letzten Jahren so viele Schwankungen und Umbrüche erlebt, wie es sie seit dem Erscheinen der Grünen auf der politischen Landkarte nicht mehr gegeben hat. Erst kam der scheinbar rasante Aufstieg der Piratenpartei und von Occupy. Danach die Entstehung der Alternative für Deutschland (AfD) und das Aufkeimen der Pegida-Bewegung von der anderen Seite der politischen Landschaft. Jedoch bleiben Ursachen, Perspektiven und Forderungen der Parteien und Bewegungen angesichts ihres kurzlebigen und undurchsichtigen Charakters weitgehend unklar.*

Die Otto Brenner Stiftung hat drei Arbeitspapiere und ein umfassendes Arbeitsheft zu den einzelnen Akteuren herausgegeben, die trotz der schnellen Fortentwicklung der politischen Konjunktur einen eingehenden Blick auf die Verfasstheit der Piratenpartei, von Occupy und der AfD ermöglichen. Gefördert werden soll so auch ein Verständnis der gesamten politischen Entwicklung der letzten Jahre.

Auf einer regelrechten Erfolgswelle segelte die junge Piratenpartei 2011/2012 in gleich vier Landtage, erklomm in den Umfragen beachtliche Höhen und schien zu einer festen Größe im poli-

tischen System zu werden. Der Kurs war eindeutig, das „Entern“ auch des Deutschen Bundestages bei der Wahl 2013 die klare Perspektive. Stattdessen scheiterte die Partei bei der niedersächsischen Landtagswahl und rutschte bei der Bundestagswahl in die Bedeutungslosigkeit ab. Unter dem Titel „Die Piratenpartei – Havarie eines politischen Projekts?“ gehen die Göttinger Politikwissenschaftler Alexander Hensel und Stephan Klecha, die – initiiert von der Otto Brenner Stiftung und mitfinanziert von der Hans-Böckler-Stiftung – ein Jahr lang die Piratenpartei untersucht haben, in ihrer Studie der Frage nach den Wurzeln des Phänomens nach.

Die als OBS-Arbeitsheft erschienene Studie liefert eine komprimierte, aber doch umfassende Darstellung des neuen politischen Akteurs. Die Autoren erörtern die Funktionsweise der Partei, die so anders agiert und kommuniziert als die etablierten Parteien. Sie geben Auskunft über ihre Mitgliederentwicklung, Wähler und Sympathisanten. Skizziert werden das Programm und die Ideologie der neuen Partei, aber auch, wie die etablierten Mitbewerber auf die neue Herausforderung reagieren. Schließlich berichten die Autoren über die Arbeit der Piratenpartei in den Parlamenten. Die Studie wie auch alle Reaktionen, Presseberichte und Veranstaltungen zu ihr können unter [www.piraten-studie.de](http://www.piraten-studie.de) eingesehen werden. Der spezifischeren, aus Gewerkschaftssicht interessanten Frage „Wie sozial sind die Piraten?“ widmet die Otto Brenner Stiftung zusätzlich ein Arbeitspapier, das ebenfalls auf der genannten Homepage zu finden ist. Herbert Hönigsberger († 2015) und Sven Osterberg prü-





Die Otto Brenner Stiftung hat drei Arbeitspapiere und ein Arbeitsheft zu den einzelnen Akteuren herausgegeben

fen in dieser Kurzstudie das sozialpolitische Programm der Piratenpartei auf Herz und Nieren.

Neben den gesellschaftlichen Problemen der Informationsgesellschaft sind mit der Occupy-Bewegung in den letzten Jahren auch grundsätzlichere Themen in der Öffentlichkeit laut worden. Man protestierte symbolisch für die Rückeroberung des demokratischen Gemeinwesens, das von den Finanzmärkten dominiert erscheint. Man wollte es sich wiederaneignen, wieder besetzen, mit anderen Worten: okkupieren. Doch wurden weder konkrete Forderungen erhoben, noch ist erkennbar geworden, wer die „99 %“, für die zu sprechen Occupy beanspruchte, eigentlich sind. Dem gingen in einer empirischen Analyse der

Bewegung die Autoren eines Arbeitspapiers der OBS nach.

Nicht einmal zwei Jahre nach Occupy folgte der Aufstieg der AfD, die bei der Bundestagswahl 2013 zumindest den Piraten die Show stahl. In einem Arbeitspapier haben David Bednowski und Lisa Julika Förster die Rolle der Ökonomen in der AfD untersucht. Dabei steht ihre Rolle für die Programmatik der Partei, ihre ideologischen Grundannahmen und politischen Forderungen im Zentrum des Interesses. Nicht zuletzt soll auf diese Weise auch ein schärferes Bild von der AfD, ihrem Verhältnis zu anderen populistischen Akteuren in Deutschland und im europäischen Ausland entstehen.



## ■ Mit kritischem Journalismus für eine Stärkung der Demokratie

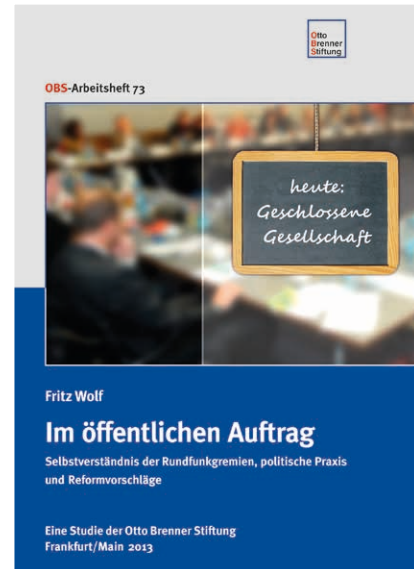
### Rundfunkgremien auf dem Prüfstand und Reformvorschläge

*Rundfunkgremien spielen eine wesentliche Rolle in der deutschen Rundfunkverfassung. Neben der Interessenvertretung der Allgemeinheit kommt ihnen als „obersten Organen“ der Rundfunksender die Aufgabe der Intendantenwahl und der Programmkontrolle zu. In der Öffentlichkeit geraten die Gremien häufig in die Kritik. Die Intransparenz der Arbeit der Gremien scheint auch große Vorurteile produziert zu haben.*



Die Studie mit dem Titel „Im öffentlichen Auftrag“ beteiligt sich nicht am populären Rundfunkrats-Bashing. Der Autor Fritz Wolf und die Stiftung verfolgen vielmehr das Ziel, grundlegendes Wissen über die Funktionsweise und die Möglichkeiten dieses demokratiepolitisch wichtigen Instruments zu vermitteln. Ein breites Presseecho bis hin zu einer zustimmenden Pressemitteilung der Grünen folgte der Veröffentlichung der Studie. Diese will einen Anstoß geben, durch Reformen die Arbeit der Gremien zu verbessern und weiterzuentwickeln. Und zwar aus der Überzeugung heraus, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit dieser Form der gesellschaftlichen Kontrolle über ein Instrument verfügt, mit dem er seine Legitimation in der Gesellschaft auch in Zeiten rasenden Medienwandels begründen kann.

Ein Blick in die Geschichte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks lehrt, wie wichtig die Gremien



als Vertretung der Gesellschaft sind. In einer Zeit, in der die Macht der Medien enorm gewachsen ist und die ganze Gesellschaft durchdringt, sollte man sie jedenfalls nicht ohne Not infrage stellen. Allerdings muss auch zur Kenntnis genommen werden, dass sich die Rahmenbedingungen dramatisch verändert haben. Finanzstarke kommerzielle Sender, radikale Umbrüche im Medienangebot, ein sich wandelnder Mediengebrauch und nicht zuletzt ein drohender Generationenabriss für das traditionelle Fernsehen: Das alles erfordert auch nachhaltige Korrekturen im öffentlich-rechtlichen System. Der Schlüsselbegriff dafür heißt Transparenz – und diese ist auch den Rundfunkgremien abzuverlangen. Nicht um das demokratische Potenzial, das in den Gremien steckt, zu demontieren, sondern um es auszubauen und zu nutzen.

Nach dem Berichtszeitraum wird eine weitere OBS-Studie erscheinen, die sich mit den kritischen Reaktionen des Publikums bezogen auf die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten beschäftigt.





## TV-Politik-Magazine: Glanz und Elend der Formate

„Wie politisch sind die Politikmagazine?“, fragt die Studie von Bernd Gäbler. Der Antwort auf diese Frage liegt eine Analyse aller politischen TV-Magazine im Zeitraum zwischen dem Ende der Sommerpause und dem Jahresende 2014 zugrunde.

Lange Zeit galten die politischen Magazinsendungen als Zentrum des über den Tag hinausweisenden kritischen Journalismus im Fernsehen. Heute wackeln in Berlin keine Stühle mehr, wenn ein Magazin auf Sendung geht. Insbesondere im Netz wurde die Kritik der Studie umfangreich rezipiert.



## TV-Polit-Talkshows als ritualisierte und inszenierte „Wirklichkeit“

Nach einer Programmentscheidung der ARD wird nahezu täglich eine Polit-Talkshow gesendet. Doch was leisten diese für die politische Willensbildung wirklich?

Bernd Gäbler, der Autor der Studie, kommt zu dem Ergebnis, dass die Inflation von Talkshows jede einzelne Sendung entwertet und andere Sendeformate verdrängt. Meist werden in den Talkshows jene Themen debattiert, die ohnehin schon in aller Munde sind. Andere Felder der gesellschaftlichen Wirklichkeit werden hingegen weitestgehend ausgeklammert. Außerdem gibt



Bernd Gäbler,  
Impulsreferat,  
Medienpolitische  
Tagung 2014



es wichtige gesellschaftliche Akteure, die gar nicht vorkommen. Wenngleich die Studie nicht in den TV-Polit-Talkshows diskutiert wurde, folgte ihr eine umfangreiche Diskussion in der Presse und im Deutschlandradio.

## Bohlen, Klum, Katzenberger: Shows mit negativer sozialer Prägekraft

*Nach seiner überaus erfolgreichen Studie über Talkshows untersucht OBS-Autor Bernd Gäbler die soziale Rolle einiger „Ikonen“ des Unterhaltungsfernsehens. Unter dem Titel „Hohle Idole – Was Bohlen, Klum und Katzenberger so erfolgreich macht“ liefert Gäbler eine eingehende Analyse von Vermarktungstricks und Anziehungskraft der Shows beim Publikum. Wieso findet das, was gesendet wird und doch so befremdlich ist, so viele Zuschauer? Die Shows wollen nur unterhalten und vermitteln dennoch Werte und Vorbilder an junge Menschen. Dadurch verlieren sie auch den letzten Anschein an vorgeblicher Naivität; dies sollte zum Nachdenken anregen.*

„Knie nieder!“, befiehlt „Pop-Titan“ Dieter Bohlen der 16-jährigen Kandidatin Katja. Sie fällt auf die Knie und bittet: „Ich will in den Recall, bitte, bitte, bitte!“ Bohlen lässt Gnade walten und erhört sie bei „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS). In der Castingshow „Germany’s Next Topmodel“ (GNTM) führt Heidi Klum ein strenges Regiment. Kandidatinnen bekommen schon mal einen Tintenfisch auf den Kopf gesetzt oder müssen halbnackt in einer Bar aus Eis posieren. Ein längst überwunden geglaubter Sexismus feiert fröhlich Wiederauferstehung. Die superblonde Daniela Katzenberger ist mit ihrem Make-up und



den aufgepumpten Brüsten der Inbegriff einer lebenden Barbie. Für die Sendung „Natürlich blond“ wird sie in vermeintlich alltägliche Situationen gestellt, die sie dann gegenüber dem Publikum kommentiert. Überraschenderweise empfinden viele Zuschauer diese künstliche TV-Figur als besonders „echt“.

Die Sendungen gelten als harte Schule für die „Welt da draußen“, als Vorbereitung auf den Berufsalltag. Welche Antworten gibt das Unterhaltungsfernsehen auf die Beobachtung von Politikern, Lehrern und Eltern, die immer weniger Solidarität und immer mehr Wettbewerb bereits unter Kindern beklagen? „Hohle Idole“ soll nun eine Diskussionsgrundlage sein für all jene, die Themen, Trends und Tendenzen des Unterhaltungsfernsehens kritisch auf den Prüfstand stellen. Zugleich sind die Ergebnisse der Studie als Aufforderung an die öffentlich-rechtlichen Sender zu verstehen, diese Formate nicht zu adaptieren. Eine breite Pressereaktion hat gezeigt, wie relevant das Thema ist und dass es auch in Teilen der Medienlandschaft kritisch gesehen wird.

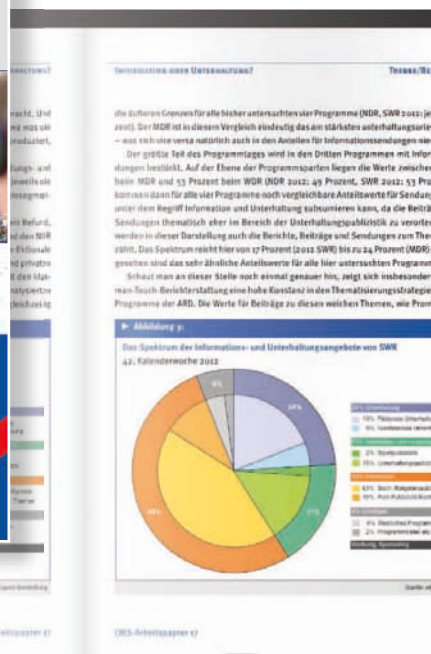


## Information oder Unterhaltung – Regionalfernsehen im Vergleich

*Mit Blick auf Reichweite und Marktanteil gehören die öffentlich-rechtlichen Dritten Programme zu den erfolgreichsten Fernsehsendern. Im Gegensatz zu deren Bedeutung hat die Medienanalyse sie bisher jedoch kaum erforscht; die Medienkritik behandelt sie stiefmütterlich.*

2013 hat die Otto Brenner Stiftung eine Studie veröffentlicht, die eine kontroverse Debatte über die Leistungen öffentlich-rechtlicher Programme in Deutschland zur Folge hatte. Unter dem Titel „Zwischen Boulevard und Ratgeber-TV“ legte Professor Joachim Trebbe erstmals eine intensive Programmanalyse zweier Dritter Fernsehprogramme – des Südwestrundfunks (SWR) und des Norddeutschen Rundfunks (NDR) – vor. Mit der Folgestudie zum Programm des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) und des Westdeutschen Rundfunks (WDR) knüpft Professor Trebbe unter dem Titel „Information oder Unterhaltung?“ an die 2013 veröffentlichte Untersuchung an.

Beide Studien leisten einen wichtigen Beitrag zur Schließung der Forschungslücke im Bereich der öffentlich-rechtlichen Dritten Programme. Sie lassen Zweifel daran aufkommen, ob NDR und WDR, insbesondere jedoch SWR und MDR ihrem Programmauftrag in vollem Umfang gerecht werden. Mit diesen Veröffentlichungen will die OBS Beiträge zur Debatte über die Qualität der Dritten Programme und Denkanstöße für deren Ver-



*Die Arbeitspapiere werden nur als Online-Produkt veröffentlicht. Eingebettet in ein ansprechendes und funktionales Design sind sie unter [www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de) abrufbar.*

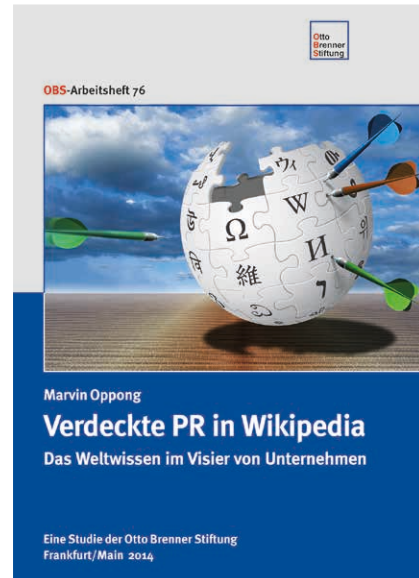
änderung liefern. Eine Diskussion, die vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Veränderung der Rolle des Fernsehens in der Medienlandschaft dringend notwendig ist. Die Studien provozieren ein umfassendes Medienecho.



## Verdeckte PR in Wikipedia: Das Weltwissen im Visier von Unternehmen

*Wikipedia ist die größte Enzyklopädie der Menschheit; jeder kann dort Artikel schreiben, verändern und beanstanden.*

„Paid Editors“ missbrauchen diese Offenheit jedoch im Sinne ihrer Auftraggeber. Marvin Oppong arbeitete nach seinem Recherchestipendium bei der OBS weiter zu diesem Thema und untersuchte die meistgenutzte Informationsquelle weltweit in einer Studie, die 2014 erschien. Ihr Zweck ist es nicht nur, auf Gefahren aufmerksam zu machen, sondern auch, Anstöße zu liefern, wie Missbrauch eingedämmt werden kann. Ein Bericht des ARD-Magazins Monitor über die OBS-Studie löste eine starke Diskussion aus und führte zur Löschung umstrittener Wikipedia-Artikel.



## Neue soziale Medien in Verbänden: Partizipation – ein Mythos?

*Während die aktive Partizipation in den für die Demokratie wichtigen Verbänden weiter zurückgeht, entsteht eine neue politische Internetkultur, in deren Zentrum die sozialen Medien stehen.*

Könnten sozialen Medien von Verbänden im Sinne der demokratischen Mitsprache eingesetzt werden? Die Studie von Olaf Hoffjann und



Jeanette Gusko beantwortet diese Frage. Obwohl die Verbände den sozialen Medien keine geringe Aufmerksamkeit schenken, sind sie im Moment von einer Partizipationskultur weit entfernt. Ihre bisherigen Angebote haben bloß symbolischen Charakter oder sind auf einseitige Informationsvermittlung beschränkt.



## „Bild“ als Meinungsformer öffentlicher Wahrnehmung

*Mit den „Bild“-Studien hat die Otto Brenner Stiftung einen umfassenden Beitrag zur Diskussion über den Zustand und die Zukunft der demokratischen Öffentlichkeit gegeben. Für eine informierte, aufgeklärte und kritische Öffentlichkeit gibt es keinen Ersatz. Je mehr sie fehlt, desto weniger Kraft hat die Demokratie, desto breiter und bequemer werden die Wege für macht-hungrige Lobbyinteressen und ungerechte Herrschaftspraktiken. Die Massenmedien sind die Träger der modernen Öffentlichkeit, der Journalistenberuf setzt die Maßstäbe. Deshalb hängt es entscheidend von der Qualität der journalistischen Arbeit ab, wie viel Demokratie in einem Land gewagt wird.*

Wenn „Bild“ inzwischen als „Leitmedium“ gilt, sich selbst in der politischen Mitte verortet, seine Vertreter als Analytiker von politischem und gesellschaftlichem Geschehen wie selbstverständlich neben Vertretern angesehener Qualitätsmedien in Talkshows sitzen, wenn Chefredakteur Kai Diekmann reklamiert, die politische Agenda dieser Republik mitzubestimmen – dann hat sich in den letzten Jahren etwas verschoben: Ein Massenmedium hat Einfluss auf die politische Öffentlichkeit gewonnen, das mehr in der Welt der Werbung, der PR und des Marketings zu Hause ist als im Journalismus. In den „Bild“-Studien von Hans-Jürgen Arlt und Wolfgang Storz wird



mit dieser Deutung eine „starke These“ aufgestellt und durch zahlreiche Beispiele empirisch untermauert. Die Otto Brenner Stiftung hofft mit diesen Veröffentlichungen einen produktiven Anstoß und einen Beitrag zur Diskussion vorgelegt zu haben.

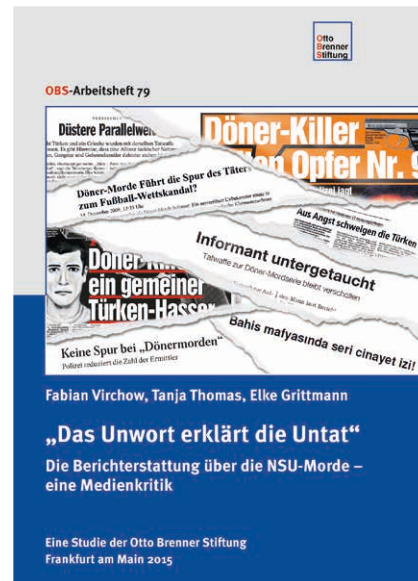
In einer Studien-Trilogie haben die Autoren inzwischen drei Kampagnen von „Bild“ beleuchtet und damit die allgemeine Machart der Bild-Zeitung offengelegt. Veröffentlicht sind die Studien zusammen mit weiterem Material und aktuellen Artikeln auf der Internetseite [www.bild-studie.de](http://www.bild-studie.de). Die Kampagne der Zeitung gegen die angeblich faulen Griechen, der Fall des ehemaligen Bundespräsidenten Wulff und schließlich die Rolle der Bild-Zeitung im Bundestagswahlkampf 2013 sind, so das Ergebnis der Studien, bloß Beispiele, die allerdings die tiefere Systematik dieses Mediums erkennen lassen.



## Die NSU-Morde in den Medien: Das Unwort erklärt die Untat

*Nicht genug, dass in Deutschland jahrelang eine rechtsextremistische Mörderbande namens „Nationalsozialistischer Untergrund“ unbehelligt Menschen tötete, hinzu kommt, dass die Polizei nach den Tätern zunächst exklusiv in den Familien der Opfer suchte. In den Medien wurde das Bild der kriminellen Ausländer unter dem Schlagwort „Döner-Morde“ reproduziert. Die Opfer erfuhren so die Ausländerfeindlichkeit doppelt.*

In der Studie wird danach gefragt, ob die Medien vorurteilsfrei recherchiert haben und ob sie, nachdem die NSU-Täterschaft bekannt wurde, selbstkritisch mit ihrer vorausgegangenen Berichterstattung umgegangen sind. Während sich seit der Aufdeckung der Täter Behörden und Politik in Untersuchungsausschüssen und Kommissionen mit der Frage beschäftigen, wie es zur Blindheit gegenüber der Verbindung zum Rechtsextremismus kommen konnte, ist die Frage nach der Verantwortung der Medien bislang nur vereinzelt aufgeworfen worden. Gerade Kriminalität und Gewaltbereitschaft von „Ausländern“ zählen zu den weit verbreiteten Deutungsmustern bei der Thematisierung von Migrantinnen und Migranten in der (medialen) Öffentlichkeit. Obwohl Wissenschaftler seit Jahren dafür zu sensibilisieren suchen, dass es sich hier um Ausgrenzungsstrategien handelt, die im Gewand von „Fakten“ und „Tatsachen“



daherkommen, werden entsprechende Stereotype immer wieder aktiviert. Neben einer großen Resonanz im Internet berichteten auch die Süddeutsche Zeitung und der Spiegel über die OBS-Studie.

Der Kern der Untersuchung der Autoren Tanja Thomas, Elke Grittmann und Fabian Virchow besteht aus Analysen der deutschsprachigen regionalen und überregionalen Presseberichterstattung über die Morde des NSU. Aber auch türkischsprachige Medien wurden einbezogen. Zudem wurde eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Studie auf Türkisch über die Homepage der OBS veröffentlicht. Einerseits wurde der Umfang, die Art und Weise, andererseits der Inhalt der Berichterstattung hinsichtlich der Fragestellung analysiert. So wurden der Grad der öffentlichen Aufmerksamkeit, die spezifischen Themen und der Umgang mit Quellen wie auch die vorherrschenden Deutungsmuster herausgearbeitet.

## HÖHEPUNKTE



Foto oben: Andreas Voßkuhle und Berthold Huber (v. l.) im Gespräch, Otto Brenner Preis 2013, Berlin

Foto links: Eröffnung durch Michael Guggemos, Internationale Konferenz 2014, Brüssel

Foto Mitte: Christiane Benner antwortet auf die Fragen von Clemens Rode (v. r.), Internationale Konferenz 2012, Belgrad

Foto unten links: Wichtiges wird aufgeschrieben, Jahrestagung 2012, Berlin

Foto unten rechts: Im Gespräch – Norbert Lammert und Wolf Jürgen Röder (v. l.), Otto Brenner Preis 2011, Berlin







Foto oben: Detlef Wetzel begrüßt Bascha Mika und Heribert Prantl (v. r.), Otto Brenner Preis 2014, Berlin



Foto rechts: Reiner Hoffmann – seinerzeit designerter DGB-Vorsitzender – im Podiumsgespräch, Internationale Konferenz 2014, Brüssel



Foto rechts: Jörg Hofmann bei der Rhein-Main-Runde „Arbeit und Digitalisierung“ 2015, Frankfurt am Main



Foto links unten: Berthold Huber im Gespräch mit Nikolaus Brender (v. l.), Otto Brenner Preis 2012, Berlin



Foto unten rechts: Burkard Ruppert, Bertin Eichler und Sandra Siebenhüter im Gespräch (v. l.), Jahrestagung 2012, Berlin



Foto oben: Jörg Hofmann und Klaus Mainzer (v. l.), Rhein-Main-Runde „Arbeit und Digitalisierung“ 2015, Frankfurt am Main

Foto Mitte links: Publikationen der Otto Brenner Stiftung



Foto Mitte rechts: Martin Schulz bei seiner engagierten Rede, Internationale Konferenz 2014, Brüssel



Foto unten rechts: Kurt Beck im Gespräch mit Franz Steinkühler (v. l.), Medienpolitische Tagung 2013, Berlin



Foto unten links: Europäische Jugend fordert ....., Internationale Konferenz 2014, Brüssel





Foto oben: Symposium des Hugo Sinzheimer Instituts in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt zu Ehren von Spiros Simitis – Hansjürgen Garstka, Hansjörg Geiger, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Hannes Federrath (v. l.), Frankfurt am Main

Foto Mitte links: Konzentriertes Publikum bei der Rede von Martin Schulz, Internationale Konferenz 2014, Brüssel

Foto Mitte rechts: Laufen lernen in den sozialen Medien – Jahrestagung 2012, Berlin

Foto unten links: Detlef Wetzel im Gespräch mit Thomas Leif (v. l.), Otto Brenner Preis 2014, Berlin

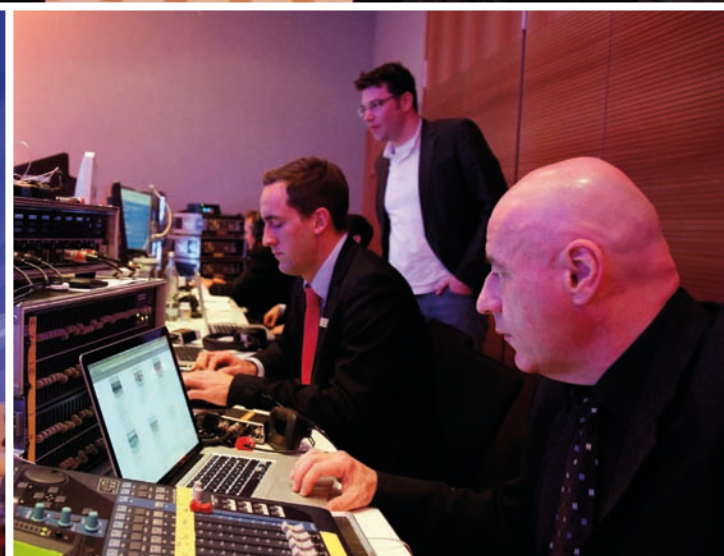


Foto oben: *Eröffnungsrede von Bernd Gäbler, Medienpolitische Tagung 2014, Berlin*

Foto links: *Jupp Legrand im Gespräch mit Peter Merseburger (v. l.), Medienpolitische Tagung 2014, Berlin*

Foto unten links: *Impressionen Jahrestagung 2012, Berlin*

Foto unten rechts: *Licht, Ton und Bild müssen stimmen, Jahrestagung 2012, Berlin*





## DIE OTTO BRENNER STIFTUNG



## ■ Otto Brenner

*Otto Brenner (geboren am 8. November 1907, gestorben am 15. April 1972) gehörte zu den wichtigsten Gewerkschaftsführern der deutschen Nachkriegsgeschichte. Gefürchtet als harter, aber kompromissfähiger Verhandlungspartner forderte der „Eiserne Otto“ nicht nur Parität zwischen den Tarifparteien, sondern einen gerechten (Lohn-) Anteil der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen am gesellschaftlichen Reichtum.*

Er führte die IG Metall in den 1950er und 1960er Jahren zu ihren wichtigsten organisations- und tarifpolitischen Erfolgen, so dass sie bis heute in der bundesdeutschen Gewerkschaftsbewegung eine Schlüsselstellung einnimmt. Erinnerung sei an die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für Arbeiter und Arbeiterinnen, die 1956 im 16-wöchigen Schleswig-Holstein-Streik erkämpft wurde, oder an die stufenweise Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden (1956) auf 40 Stunden (1967).

Unter Brennens Ägide stieg die Zahl der Mitglieder von 1.600.457 (1952) auf 2.354.975 (1972). Seitdem gilt die IG Metall als größte freie Industriegewerkschaft der Welt und spielt auf internationalem Parkett eine wichtige Rolle, zumal Brenner 1961 Vorsitzender des Internationalen Metallarbeiterbundes wurde.

Geboren und aufgewachsen in Hannover, engagierte sich Brenner schon als Heranwachsender in der Hannoverschen Arbeiterbewegung, unter anderem im Deutschen Metallarbeiterverband



(DMV), in der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ), der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD) und der SPD.

Brenner wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Der Vater, ein Sozialdemokrat, kam erst spät aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Früh musste der Sohn zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Rasch erkannte er, dass die Demokratie Voraussetzung für gewerkschaftliches Handeln ist und wirtschaftliches Handeln demokratischer Kontrolle bedarf. Der Börsenkrach 1929, sechs Millionen Arbeitslose, Massenarmut und die Machtübernahme der NSDAP am 30. Januar 1933 dürften Brenner stark geprägt haben. Als einer der Organisatoren des Widerstands im Bezirk Hannover-Braunschweig wurde er wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Danach stand er bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs unter Polizeiaufsicht. Klar war aus



Foto oben links: Erich Galle, Ernst Reuter und Otto Brenner (v. l.) bei einer Spende des DGB-Bundesvorstandes für DDR-Flüchtlinge in Berlin, 1953

Foto unten links: Willi Bleicher und Otto Brenner auf einer Pressekonferenz in Neckarsulm, 1963

Foto oben rechts: Hans Magnus Enzensberger und Otto Brenner (rechts) auf der Schlusskundgebung gegen die Notstandsgesetze in Frankfurt am Main, 1966

Foto unten rechts: Willy Brandt und Otto Brenner auf dem 10. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall, 1971

seiner Sicht: „Es darf nie wieder zu einem 1933 kommen!“

1947 wurde Brenner Bezirksleiter der IG Metall in Hannover. Davor hatte er sich 1946 mit der Organisation des ersten Nachkriegsstreiks, des Panzer-Bode-Streiks, einen Namen gemacht. Brenner gehörte zu den avanciertesten Nachwuchskadern der IG Metall und verfügte über gute Verbindungen zur SPD, in die er 1945 wieder eintrat. 1952 wurde er zusammen mit Hans Brümmel gleichbe-

*„Otto Brenner gehörte zu den Männern der ersten Stunde. Nach dem Krieg war er gleich zur Stelle, als es darum ging, die für eine demokratische Ordnung unverzichtbare freie und unabhängige Gewerkschaftsbewegung aufbauen zu helfen. (...) Dabei blieb er als einer der (...) einflussreichsten Männer dieses Landes ein Beispiel an Bescheidenheit. (...) Bei der Durchsetzung seiner Ziele blieb er zäh und grundsatztreu, aber er hatte nichts von einem sturen Dogmatiker.“*

Bundeskanzler Willy Brandt  
20. April 1972

rechtiger Vorsitzender der IG Metall, nach dessen Ausscheiden 1956 alleiniger Erster Vorsitzender. Brenners „Aktionsprogramm“ sollte 1954 helfen, die Gewerkschaften aus der Defensive zu holen: Ausweitung der paritätischen Mitbestimmung über die Montanindustrie hinaus, Ausbau des Sozialstaats, expansive oder aktive Lohnpolitik, Arbeitszeitverkürzungen, 13. Monatsgehalt, mehr Urlaub sowie eine Humanisierung der Arbeitswelt lauteten einige der Stichworte.

Als Sozialdemokrat und Gewerkschafter griff er in die politischen Debatten der Bundesrepublik (Atombewaffnung der Bundeswehr, Notstandsgesetze) ein. Bereits damals erkannte er die Bedeutung der europäischen Integration und wirkte im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Gemeinschaft mit. Standortkonkurrenz, Internationalisierung, Rationalisierung, etwa in der Stahlindustrie, bestimmten bereits damals die Debatten. Für Brenner hatte die Wirtschaft jedoch menschlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Zwecken zu dienen, soziale Flankierungen und eine intelligente staatliche Industrie- und Strukturpolitik erschienen ihm daher notwendig.

*„Es war seine Leistung, seine einmalige menschliche und gewerkschaftliche Leistung, auf der seine Bedeutung wie sein Erfolg beruhen. (...) Fleiß und Gewissenhaftigkeit im Kleinen wie im Großen haben ihn zeit seines Lebens vor allem anderen ausgezeichnet. (...) In seiner Person hatte die Idee der Befreiung des arbeitenden Menschen aus den Fesseln materieller und geistiger Abhängigkeit Gestalt angenommen (...).“*

Eugen Loderer,  
Zweiter Vorsitzender der IG Metall  
20. April 1972



*Otto Brenner: Eine Biografie. Ausgewählte Reden, Briefe 1933-1955 (3 Bände in Kassette)*

Insgesamt hat Brenner eine „Brücke über den Abgrund der faschistischen Herrschaft geschlagen und die besten Überlieferungen der deutschen Arbeiterbewegung“ in das befreite Nachkriegsdeutschland „herübergerettet“ (Politologe Peter von Oertzen). Seine durchaus kämpferische Gewerkschaftspolitik hat in den Wirtschaftswunderjahren und nach der ersten Nachkriegsrezession 1967 zu großen Erfolgen geführt. Bescheidenheit und Besonnenheit, Vision und Pragmatismus kennzeichneten sein gewerkschaftliches Handeln.

Otto Brenner ist auch heute nicht vergessen. Am 8. November 2007, dem 100. Geburtstag von Otto Brenner, präsentierte die Otto Brenner Stiftung im Rahmen des 21. ordentlichen Gewerkschaftstages der IG Metall eine Filmdokumentation zu Otto Brenner und stellte ein Denkmal für Otto

Brenner vor. Dieses Denkmal wurde in Form eines skulpturalen Porträts als „Fingerabdruck“ durch den Wiesbadener Künstler Nabo Gaß entworfen und in einer überarbeiteten Form am Haus der IG Metall Verwaltungsstelle Hannover 2014 der Öffentlichkeit übergeben.

Auch zum 100. Geburtstag von Otto Brenner erschienen 2007 eine Biografie, ausgewählte Reden und Briefe Otto Brenners, über die die Süddeutsche Zeitung schrieb: „Das Herzstück der dreibändigen Edition ist die von Jens Becker und Harald Jentsch verfasste Biografie. Ihr kenntnisreiches, von Sympathien getragenes, aber nie in Hagiografie ableitendes Werk wird umrahmt von einem Band mit Schriften und Reden Brenners sowie einer etwas schmaleren Sammlung eher privater Briefe (...).“ Die Briefe von Otto Brenner (1933-1955) wurden von Brenners Nef-





Otto Brenner Denkmal am Eingangsbereich der IG Metall Verwaltungsstelle Hannover seit 2014. Entwurf: Nabo Gaß, Wiesbaden

fen Peter Wald herausgegeben und kommentiert. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung würdigte die Bücher ebenfalls in einer Rezension: „Die Bände zeigen, welche Kräfte – zusammenwirkend und widerstreitend – die wirtschaftlich-soziale und politische Ordnung der Bundesrepublik formten. (...) Obgleich Autodidakt, gehörte [Brenner] für zwei Jahrzehnte zu den wichtigsten programmatischen Köpfen der Gewerkschaftsbewegung.“

Brenners Briefe zu lesen, seine Reden zu studieren und in seiner Biografie zu schmökern ist eine Sache. Ihn zu hören und zu sehen noch einmal eine andere. Einen guten Eindruck von der Person Otto Brenner bekommt man in dem einprägsamen Interview von Günter Gaus mit Otto Brenner, das am 15. Mai 1963 im ZDF gesendet wurde und das als DVD der Biografie beiliegt (z.Zt. vergriffen). Wer die Filmdokumentation



Filmdokumentation zu Otto Brenner

*„Wie wenige verstand er es, mit der Kraft des Wortes und der Klarheit des Gedankens Menschen zu überzeugen. Dabei war er kein Mann der leichten Konversation. Alles, was er tat und sprach, bereitet er sorgfältig vor. Dabei dachte er, wie er sprach. Ohne Winkelzüge und Ausflüchte. (...) Selten habe ich eine solche Einheit von Gesinnung und eigener Lebensführung erlebt.“*

Walter Hesselbach,  
Vorstandsvorsitzender der Bank für Gemeinwesen  
20. April 1972

von Hans-Jürgen und Shaun Hermel sieht, in der wichtige Lebensstationen Brenners gezeigt werden und Zeitzeugen sich äußern, taucht damit auch ein in die Geschichte der Arbeiterbewegung und der IG Metall. Die Filmdokumentation gibt es in einer langen Fassung von 52 Minuten („Der ‚Eiserne Otto‘ – Zeitzeugen erinnern an Otto Brenner“) und in einer kurzen Fassung von 16 Minuten mit dem Titel „Otto Brenner – Sein Vermächtnis“. Beide Fassungen sind auf der Internetseite der OBS zugänglich.

## ■ Das Leitbild

*Die Otto Brenner Stiftung ist die Wissenschaftsstiftung der IG Metall mit Sitz in Frankfurt am Main, die 1972, benannt nach dem ehemaligen Ersten Vorsitzenden der IG Metall, Otto Brenner, gegründet wurde.*



*Haupteingang der IG Metall Vorstandsverwaltung in Frankfurt am Main und Sitz der OBS*

Die Stiftung hat den Anspruch, durch gezielte Projektförderung die Arbeit Otto Brennners fortzuführen. Sie versteht sich als kritisches gesellschaftspolitisches Forum, das sich mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und Europas auseinandersetzt. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Analyse Ostdeutschlands sowie der Länder Mittel- und Osteuropas.

Otto Brennners Vorstellungen von einem politisch und wirtschaftlich integrierten, sozial fortschrittlichen und demokratischen Europa haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. Verändert haben sich allerdings die Rahmenbedingungen,

unter denen diese Vision umzusetzen ist. EU-Erweiterung, Globalisierung und die Vermarktlichung öffentlicher Güter sind nur einige der herrschenden Trends. Für die Stiftungsarbeit heißt das: Auch wenn die Ziele im Sinne Otto Brennners nach wie vor die gleichen sind, kann die Lösung der Probleme von heute nicht allein auf dem Wissen von gestern basieren.

Die Otto Brenner Stiftung will mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Kluft zwischen neuen Herausforderungen und notwendigem Handlungswissen zu schließen. Dabei bleibt Leitmotiv der Grundsatz Otto Brennners, dass die Wirtschaft der Gesellschaft dienen solle und nicht umgekehrt.

Die Stiftung verfolgt das Ziel, sowohl grundlegende Konzepte zur Verwirklichung einer sozial integrativen Gesellschaft in die Diskussion zu bringen als auch Hilfestellung in konkreten Sachfragen zu leisten. Dabei setzt die Stiftung auf den engen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Neues Wissen entsteht unter Beteiligung der Akteure – eine Ausrichtung, die nicht nur die Qualität, Akzeptanz und Praxistauglichkeit der Ergebnisse erhöht, sondern auch die Interessen der Betroffenen zu einem frühen Zeitpunkt berücksichtigt. Forschung ist für die Otto Brenner Stiftung kein Selbstzweck, sondern entspringt dem Ziel, die (Arbeits-)Welt humaner und sozialer zu gestalten.

Finanziert wird die Arbeit der Otto Brenner Stiftung aus Erträgen des Stiftungsvermögens sowie Spenden von Dritten oder Zuwendungen der IG Metall. Alle Einnahmen dürfen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung nur für satzungsgemäße Zwecke ausgegeben werden (siehe auch Hinweis auf S. 68).

## ■ Die Aufgaben

Die Otto Brenner Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Folgende Leitmotive sind in der Satzung festgeschrieben:

- Probleme der nationalen und internationalen Gewerkschaftsarbeit,
- der Gedanke der Völkerverständigung,
- das Ziel der sozialen Gerechtigkeit,
- die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einschließlich des Umweltschutzes,
- die Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen in Ost- und Westdeutschland,
- die Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Ost- und Westeuropa.

Die Arbeit der Otto Brenner Stiftung ist national und international ausgerichtet. Aufgrund der Stiftungsgeschichte fühlt sich die Stiftung insbesondere dem Ziel der Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse innerhalb Deutschlands verpflichtet. Die neuen Bundesländer stehen demnach oft im Fokus von Projekten, Forschungsberichten und Diskussionsforen. Die „Stiftung Neue Länder“ (SNL) unterstützt arbeitsmarktpolitische Initiativen und Projekte in Ostdeutschland (siehe Seite 59).

Der internationale Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit liegt – geografisch betrachtet – auf den Ländern Mittel- und Osteuropas. Einem Europa der bedingungslosen Standortkonkurrenz setzt die Otto Brenner Stiftung das Leitbild eines solidarischen Europas entgegen. Zu diesem Zweck unterstützt die Stiftung die Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Dies wird durch die Ver-



*Infolyer über die Otto Brenner Stiftung und ihre Arbeit*

gabe von Forschungsprojekten und eine jährliche Konferenz erreicht (siehe Seite 20 ff.).

Themen der Stiftung – für ihre Forschungsprojekte, ihre Kooperationen und Veranstaltungen – sind:

- Zukunft für Ostdeutschland
- Europa sozial gestalten
- Strukturwandel – Innovation und Beschäftigung
- Erwerbsarbeit im Wandel
- Mitbestimmung im Wandel – demokratische Kultur
- Zivilgesellschaft
- Zukunft des Sozialstaates – sozialer Zusammenhalt
- Globalisierung solidarisch
- Gewerkschaften und Lebenschancen
- Medienpolitik
- Arbeitsrecht und Rechtsstaat

Ein eigenständiger Schwerpunkt der Stiftung ist das Arbeitsrecht, was sich nicht zuletzt daran zeigt, dass unter dem Dach der Otto Brenner Stiftung im April 2010 das Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht gegründet wurde (siehe Seite 60 ff.).

## ■ Zustiftung Ost/Zustiftung Vorstand

Durch die deutsche Einheit flossen der Otto Brenner Stiftung (OBS) 1997 beträchtliche Mittel aus dem Liquidationserlös der IG Metall der DDR zu. Der Stiftungszweck konnte erweitert und durch neue Arbeitsschwerpunkte innerhalb der neu gegründeten „Zustiftung Ost“ ergänzt werden.

Im Jahr 2004 wurden die Mittel der Stiftung durch die IG Metall nahezu verdoppelt. Heute stehen der Stiftung zur Finanzierung ihrer Arbeit aus der „Zustiftung Ost“ und der „Zustiftung Vorstand“ annähernd gleich hohe Erträge aus dem Stiftungsvermögen sowie Spenden zur Verfügung.

Die Erträge, Spenden und sonstigen Zuwendungen dürfen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. In den Anfangsjahren förderte die OBS vor allem arbeitsrechtliche Publikationen. Nach 1997 wurden verstärkt Projekte zu ostdeutschen Themen umgesetzt.

### Zustiftung Ost

Ein großer Teil der OBS-Projekte – und damit auch der OBS-Arbeitshefte und -Arbeitspapiere – widmet sich seit 1997 den Themen rund um die neuen Bundesländer. Die OBS bilanzierte in zwei größeren Projekten den Entwicklungsstand betrieblicher und gewerkschaftlicher Interessenvertretung in Ostdeutschland. Die beiden Ost-Projekte „Betriebsräte im Aufbruch?“ und „Gewerkschaften im Aufwind?“ sind hier (S. 30) kurz dargestellt. Gemeinsam mit der Kurzstudie zu dem sich entwickelnden Engagement der Ju-

gend in Ostdeutschland (S. 31) können diese Studien als erster Beleg für eine nachholende Demokratisierung in Ostdeutschland gelesen werden.

Gleichzeitig unterstützt und vernetzt die OBS die Gewerkschaftsbewegungen Mittel- und Osteuropas durch Internationale Konferenzen in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut und verbunden mit dem Ziel, zum wechselseitigen Lernen zwischen Ost und West einen Beitrag zu liefern.

### Zustiftung Vorstand

Seit 2004 konnten die Themen der Stiftungsarbeit stark ausgeweitet werden. Dies ermöglicht es der Stiftung, sich heute breiter in der Öffentlichkeit zu präsentieren (beispielsweise durch den „Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus“) und den gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungen und Publikationen anzuregen.

Das wachsende medienpolitische und zivilgesellschaftliche Engagement der OBS hat sich dabei zu einem Schwerpunkt der Stiftung entwickelt. Beispielhaft genannt seien die Studien zum Lobbyismus und zu den Nebentätigkeiten der Abgeordneten im Deutschen Bundestag. Um die Arbeit der OBS weiter zu profilieren, wurde Ende 2014 mit dem Thema „Gewerkschaften und Lebenschancen“ ein weiterer Schwerpunkt gesetzt, der in den nächsten Jahren mit entsprechenden Projekten entwickelt werden soll.

## ■ Stiftung Neue Länder (SNL)



Die Stiftung zur Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den neuen Ländern, kurz: Stiftung Neue Länder (SNL), ist eine nichtrechtsfähige Stiftung in Verwaltung der Otto Brenner Stiftung. Das Stiftungskapital der SNL stammt aus den Restmitteln des ehemaligen Gemeinschaftsfonds der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben und der IG Metall. Der Stiftungszweck entspricht weitgehend der Zweckbindung des Gemeinschaftsfonds: Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den neuen Bundesländern.

Organ der Stiftung Neue Länder ist das Kuratorium, das über die Mittelvergabe entscheidet: Mitglieder sind seit dem Ende der Amtszeit des ersten Kuratoriums Wolfgang Lemb, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, und Olivier Höbel, Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen der IG Metall (Benennung Oktober 2013), sowie Prof. Dr.-Ing. Ulrich Berger, BTU Cottbus (Benennung Juli 2014). Das Kuratorium wird von einer Stiftungsverwaltung unterstützt, die auch die Anträge bearbeitet und die Projekte begleitet. Näheres zum Stiftungszweck, zu förderwürdigen Projekten und Fördervoraussetzungen sowie zum Antrags-, Bewilligungs- und Abrechnungsverfahren sind auf der OBS-Homepage abrufbar.

Beispielhaft seien hier drei von der SNL geförderte Projekte vorgestellt:

Das Projekt „ZIEL“ der DSA Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktpolitik GmbH, Dresden, hat sich der intensiven Betreuung junger

Langzeitarbeitsloser in der Region Dresden/Meißen mit dem Ziel der Integration in Erwerbsarbeit gewidmet. Zusätzlich wurde das Projekt durch das Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) wissenschaftlich begleitet, um Optimierung bzw. Feinstimmung und einen eventuellen Transfer der Ergebnisse zu ermöglichen. In der Arbeitshilfe „ZIEL – Zielgerichtete Integration junger Langzeitarbeitsloser“ sind Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes nachzulesen.

Das Pilotprojekt „Polytechnisches Zentrum“ von Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, geht „neue“ Wege der beruflichen Frühorientierung von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7-9. Hierbei werden in enger Kooperation mit drei Schulen des Saalekreises als Ergänzung des Faches Wirtschaft/Technik praxisnahe Arbeiten und die Erprobung praktischer Fertigkeiten in den Ausbildungswerkstätten des Maßnahmeträgers durchgeführt. Die beteiligten Schulen und Schüler sowie das Schulverwaltungsamt schätzen das Projekt ausgesprochen positiv ein.

Die Arbeitshilfe „Fit durch neue Arbeit im Gesundheitswesen“ dokumentiert ein Pilotprojekt des Neue Arbeit Chemnitz e. V., welches zwei aktuelle gesellschaftliche Problemlagen, die Langzeitarbeitslosigkeit und die wachsende Zahl Pflegebedürftiger, zum Anlass für ein innovatives arbeitsmarktpolitisches Vorhaben nahm.



## ■ Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht (HSI)



*Das „Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht“ (HSI) wurde am 29. April 2010 in Frankfurt am Main gegründet. Als Teil der OBS bietet es Raum für nationale wie internationale arbeits- und sozialrechtliche Forschung, deren Ergebnisse insbesondere Beschäftigten, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten zugute kommen.*

*Das Institut leistet einen aktiven Beitrag zu den rechtspolitischen Debatten rund um Fragen des Arbeits- und Sozialrechts und trägt mit wissenschaftlich fundierten Argumenten zu deren Versachlichung bei. Arbeitsfelder sind etwa Fragen des Arbeitnehmerdatenschutzes, prekärer Beschäftigung, des Tarifrechts, der betrieblichen Mitbestimmung und die Europäisierung des Rechts.*

### Hugo Sinzheimer

Das Institut ist benannt nach Hugo Sinzheimer (1875-1945), der als Vater des deutschen Arbeitsrechts gilt und für ein soziales Arbeitsrecht steht. Sinzheimer war Rechtswissenschaftler, Rechtspraktiker, Rechtspolitiker und Soziologe. Verschiedene Perspektiven im Arbeitsrecht zu vereinen hat ihn ausgezeichnet. Er erkannte, dass ein technischer Blick auf die Rechtsordnung nicht genügt, und stellte den „Menschen im Recht“ in den Mittelpunkt.

Hugo Sinzheimer bezog auch immer die wirtschaftliche und soziale Realität mit ein. Er war Rechtsberater des Deutschen Metallarbeiterver-

bands und ab 1920 „ordentlicher Honorarprofessor“ für Arbeitsrecht an der Universität Frankfurt. 1921 initiierte er die Gründung der Akademie der Arbeit (heute Europäische Akademie der Arbeit). In der Weimarer Republik war er SPD-Abgeordneter und sorgte maßgeblich für die verfassungsrechtliche Verankerung von Koalitionsfreiheit und Tarifautonomie. Der heutige Artikel 9 Absatz 3 Grundgesetz entspricht im Wesentlichen dem damaligen Artikel 159 Weimarer Reichsverfassung. 1933 wurde Sinzheimer, Jude und sozialdemokratischer Gewerkschafter, von den Nazis in die Emigration getrieben. In den Niederlanden überlebte er die Judenverfolgung im Untergrund. Er starb 1945.

Sinzheimer gilt als Begründer des in der Tarifvertragsordnung von 1918 und unverändert in der Fassung des Tarifvertragsgesetzes von 1949 verankerten normativ und unabdingbar geltenden Tarifvertrages. Kurzum: „Ein deutsches Arbeitsrechtsinstitut nach Sinzheimer zu benennen ist so naheliegend wie etwa ‚Albert Einstein Institut‘ für eine physikalische Forschungseinrichtung“, sagte Berthold Huber, ehemals Erster Vorsitzender der IG Metall, bei der Eröffnung des Instituts im April 2010.

### Hugo Sinzheimer Preis

Das HSI hat im November 2011 eine von der OBS ins Leben gerufene Tradition fortgeführt und einen dem Namensgeber des Instituts gewidmeten Preis für herausragende arbeitsrechtliche Dissertationen verliehen. Seitdem werden jährlich Nach-

wuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit dem Hugo Sinzheimer Preis ausgezeichnet, die mit ihrer Dissertation einen bedeutenden Beitrag zur Analyse und Weiterentwicklung des Arbeitsrechts mit dem Leitbild der Würde des arbeitenden Menschen und der sozialen Selbstbestimmung im Arbeitsleben geleistet haben.

Die Auszeichnung wird im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Zivil- und Wirtschaftsrecht der Goethe-Universität Frankfurt am Main vergeben. Der Preisträger wird von einer hochkarätig besetzten Jury, bestehend aus Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Preis, Prof. Dr. Bernd Waas und Prof. Dr. Ulrike Wendeling-Schröder, aus einer Vielzahl von Bewerbungen ausgewählt. Preisträger sind bislang: Dr. Benedikt Schmidt (2011), Dr. Andrea Potz (2012), Dr. Tim Husemann (2013) und Dr. Stephan Pötters (2014).

## Veranstaltungen

Daneben bietet das HSI regelmäßig in eigenen Veranstaltungen fachliche Informationen über aktuelle Themen und lädt zum gegenseitigen Austausch ein. Auch hierbei wird Wert auf praxisorientierte Lösungen gelegt und ebenso werden interdisziplinäre Aspekte berücksichtigt.

Zu den zahlreichen Veranstaltungen zählt u. a. das Forum „Arbeitsrecht und Rechtspolitik“. Bei dieser jährlichen Veranstaltung treffen sich etwa 20 Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die gemeinsam aktuelle arbeits- und sozialrechtliche Fragen diskutieren.

Eine weitere alljährlich in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main stattfindende Veranstaltung ist die Sinzheimer-Vorlesung, in deren Rahmen international renommierte Arbeitsrechtsexperten über aktuelle rechtspolitische Themen referieren. Ebenso wird jedes Jahr eine Vortragsveranstaltung durchgeführt, die den gegenseitigen Austausch mit Arbeitsrichterinnen und -richtern ermöglichen soll. Weiterhin bieten die regelmäßigen HSI-Tagungen u. a. für Betriebsräte und Rechtsanwälte eine viel genutzte Informationsplattform für betriebsverfassungsrechtlich relevante Themen. Zudem veranstaltete das HSI 2013 in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung das 9. Hans-Böckler-Forum zum Arbeits- und Sozialrecht. An dieser Großveranstaltung nahmen rund 700 Personen teil. Auch im Jahr 2015 war das HSI wieder als Mitveranstalter an diesem Forum beteiligt.

Ebenfalls 2013 fand zum ersten Mal der „Kongress Campus Arbeitsrecht“ in Frankfurt am Main statt. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Zeitschrift „Arbeit und Recht“ beteiligte sich das HSI an dieser Veranstaltung, die von rund 400 Personen besucht wurde.

Im März 2014 luden der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Hans-Böckler-Stiftung in Kooperation mit dem HSI zum Rechtspolitischen Kongress „Demokratisierung von Gesellschaft und Arbeitswelt – Impulse für eine soziale Rechtspolitik“ nach Berlin ein. Rund 1.000 Personen diskutierten zwei Tage lang die rechtspolitischen Herausforderungen,

die die Veränderungen in der Arbeitswelt in Deutschland und Europa mit sich bringen.

Des Weiteren organisierte das HSI internationale Veranstaltungen wie im Juni 2014 den Workshop „Fundamental Social Rights of Persons Working for European Institutions and Agencies“. Thema des zusammen mit der European Federation of Public Services Unions (EPSU), der Union Syndicale Fédérale (USF) und der International and European Public Services Organisation (IPSO) gehaltenen Workshops waren die sozialen Grundrechte von EU-Beschäftigten.

Im November 2014 fand anlässlich seines 80. Geburtstages ein Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Spiros Simitis in Frankfurt am Main statt. Das HSI richtete in Kooperation mit der Goethe-Universität diese Festveranstaltung aus, in der Simitis für seine zahlreichen Verdienste insbesondere auf dem Gebiet des Datenschutzrechts und der Unternehmensmitbestimmung geehrt wurde.

Neben weiteren selbst durchgeführten Veranstaltungen förderte das HSI auch regelmäßig andere Fachveranstaltungen, wie die Reihe „Blickpunkt Sozialrecht in der Privatrechtspraxis“, die jährlich an der Universität Göttingen stattfindet.

## Gutachten

Um den wissenschaftlichen und rechtspolitischen Diskurs anzustoßen, hat das HSI verschiedene Gutachten in Auftrag gegeben. Diese



wurden überwiegend in der eigens eingerichteten HSI-Schriftenreihe veröffentlicht, die im Bund-Verlag erscheint. Die 2012 ins Leben gerufene Schriftenreihe umfasst inzwischen bereits 12 Bände angesehener Gutachterinnen und Gutachter zu arbeitsrechtlichen Themen, die in der Fachwelt mittlerweile eine wichtige Institution sind.

Ein weiteres Medium zur Publikation von rechtspolitischen Expertisen ist die ebenfalls seit 2012 bestehende Working-Paper-Reihe des HSI. Bislang sind hier vier HSI-Working-Papers erschienen.



## Newsletter zum Europäischen Arbeitsrecht

Das HSI gibt seit 2013 einen Newsletter zum Europäischen Arbeitsrecht heraus. Hierin wird quartalsweise kompakt und aktuell über arbeitsrechtlich relevante Verfahren vor dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) informiert. Bislang sind acht Ausgaben des Newsletters erschienen.

## Weitere Aktivitäten

Neben diesen Aktivitäten engagiert sich das HSI vielfältig in weiteren Bereichen. So wurde das HSI – vertreten durch Dr. Johannes Heuschmid – im März 2014 im Rahmen einer Anhörung zu einem Gesetzentwurf zur Abschaffung der sachgrundlosen Befristung in den Bundestag eingeladen, um eine fachliche Stellungnahme abzugeben.

Seit Mai 2011 gibt das HSI gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsrecht der Universität Göttingen eine Zeitschrift mit dem Titel „Soziales Recht. Wissenschaftliche Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht“ heraus. Die Zeitschrift erscheint im Bund-Verlag als Supplement zu „Arbeit und Recht“, in deren Redaktionsbeirat das HSI Mitglied ist.

## Ausblick

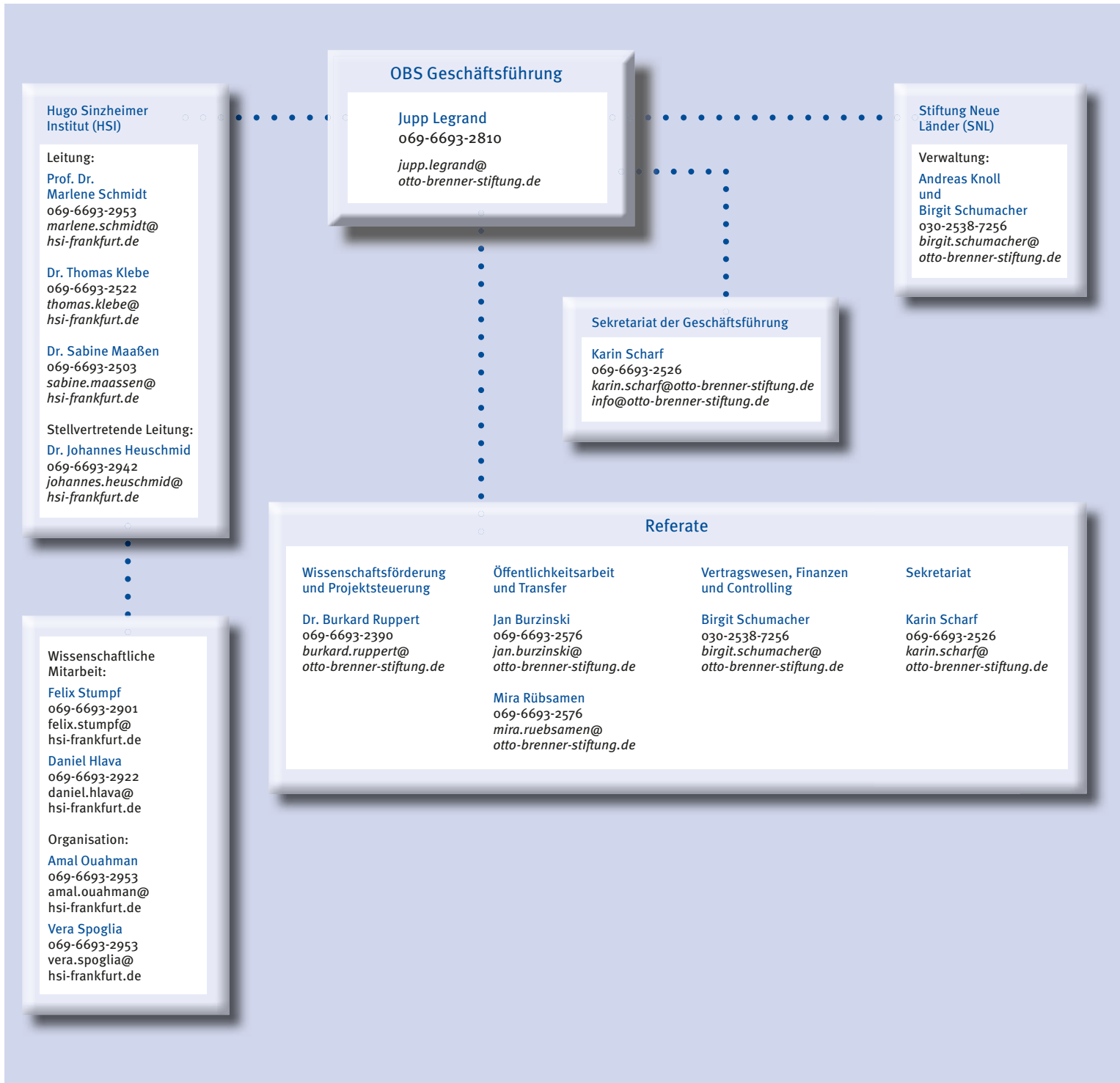
Das HSI plant in den kommenden Jahren seine Aktivitäten weiter auszubauen. Neben den etablierten Veranstaltungen wird im November 2015 eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „International Labour Standards“ ins Leben gerufen. Kooperationspartner ist das Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union (IAAEU) an der Universität Trier. Weitere Informationen finden Sie stets aktuell unter [www.hugo-sinzheimer-institut.de](http://www.hugo-sinzheimer-institut.de)

### Institut und Beirat



Das Institut wird von Prof. Dr. Marlene Schmidt, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Dr. Thomas Kleebe, ehemaliger Justiziar der IG Metall, und Dr. Sabine Maaßen, amtierende Justiziarin der IG Metall, geleitet. Stellvertretender Leiter ist seit 2012 Dr. Johannes Heuschmid. Ein Beirat von 15 namhaften Personen unterstützt das Institut, darunter elf Rechtsprofessorinnen und -professoren. Vorsitzender ist Prof. Dr. Dr. h. c. mult. em. Manfred Weiss, Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ihre Kompetenz und ihr Wissen bringen darüber hinaus folgende weitere bekannte Juristinnen und Juristen in den Beirat ein: Wolfgang Apitzsch, Anja Christen, Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Prof. Dr. Michael Kittner, Prof. Dr. Heide Pfarr, Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Preis, Prof. Dr. Dr. h. c. Monika Schlachter, Günter Schölzel, Prof. Dr. Jens M. Schubert, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Spiros Simitis, Helga Nielebock, Prof. Dr. Bernd Waas, Prof. Dr. Peter Wedde und Prof. Dr. Ulrike Wendeling-Schröder.

# Organigramm OBS



Stand: 30. September 2015

## ■ Gremien und OBS-Team

### Verwaltungsrat

Die Otto Brenner Stiftung wird von einem Verwaltungsrat geleitet, dessen Beschlüsse von der Geschäftsführung umgesetzt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung werden von der IG Metall für die Dauer von vier Jahren berufen. Der Verwaltungsrat hat im Berichtszeitraum regelmäßig dreimal pro Jahr getagt und besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern.



*Detlef Wetzel*



*Jürgen Kerner*



*Herta Everwien*



*Robert Grashei*



*Georg Keppeler*

### Die Mitglieder des Verwaltungsrates

#### Vorsitzender:

- Detlef Wetzel, Erster Vorsitzender der IG Metall (ab 1. 1. 2014)

#### Stellvertretender Vorsitzender:

- Jürgen Kerner, Hauptkassierer der IG Metall (ab 1. 1. 2014)

#### Weitere Mitglieder:

- Herta Everwien, Bezirk Küste (ab 1. 9. 2012)
- Robert Grashei, Bezirk Bayern (ab 1. 9. 2012)
- Georg Keppeler, Bezirk Nordrhein-Westfalen (ab 1. 9. 2012)
- Hermann von Schuckmann, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen
- Irene Schulz, IG Metall Vorstand (ab 1. 1. 2014)



*Hermann von Schuckmann*



*Irene Schulz*

### Im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitglieder des Verwaltungsrates:

- Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall (bis 31. 12. 2013)
- Bertin Eichler, Hauptkassierer der IG Metall (bis 31. 12. 2013)
- Rüdiger Klein, Verwaltungsstelle Rostock (bis 31. 8. 2012)
- Otto König, Verwaltungsstelle Gevelsberg-Hattingen (bis 31. 8. 2012)
- Gerd Lobodda, Verwaltungsstelle Nürnberg (bis 31. 8. 2012)
- Wolfgang Rohde, IG Metall Vorstand (bis 31. 8. 2012)

## Geschäftsführung

### Geschäftsführer:

- Jupp Legrand (ab 1. 4. 2008)
- Wolf-Jürgen Röder (ab 1. 4. 2008)

### Im Berichtszeitraum ausgeschiedene

#### Mitglieder der Geschäftsführung:

- Wolf-Jürgen Röder (bis 31. 8. 2012)



Jupp Legrand



Wolf-Jürgen Röder

## Das OBS-Team

Aufgabe des Teams der Otto Brenner Stiftung ist es, Veranstaltungen durchzuführen, wissenschaftliche Projekte bis hin zur Publikation in den OBS-Arbeitsheften oder -Arbeitspapieren zu begleiten und deren Transfer in die betriebliche und gewerkschaftliche Praxis sowie in die Öffentlichkeit sicherzustellen. Darüber hinaus ist das Team u. a. verantwortlich für die Ausschreibung des Otto Brenner Preises und die Durchführung der jährlichen Preisverleihung.

### Referate

Referat Wissenschaftsförderung und Projektsteuerung

- Dr. Burkard Ruppert

Referat Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

- Jan Burzinski

Referat Vertragswesen, Finanzen und Controlling, Verwaltung Stiftung Neue Länder

- Birgit Schumacher



OBS-Team: Birgit Schumacher, Jan Burzinski, Mira Rübsamen, Jupp Legrand, Dr. Burkard Ruppert, Karin Scharf (v. l.)

### Mitarbeiterin

- Karin Scharf, Sekretariat

Im Berichtszeitraum zeitweise für die OBS tätige Personen

- Andreas Kolbe (1. 7. 2011 bis 14. 3. 2012)
- Dr. Sandra Siebenhüter (1. 4. 2012 bis 31. 12. 2012)
- Julian Wenz (1. 3. 2013 bis 14. 9. 2014)
- Mira Rübsamen (seit 1. 5. 2014)

## Projektausschuss Ost

Um eine transparente und an den Zielen der Zu-stiftung Ost orientierte Mittelverwendung zu ge-währleisten, besteht ein Projektausschuss. Seine Aufgabe ist es, insbesondere bei der Förderung der wissenschaftlichen Projekte „Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Ost- und Westdeutschland“ sowie „Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Mittel- und Osteuropa“ zu beraten. Die Mitglieder des Projektausschusses, die mit den besonderen Problemen der neuen Bundesländer und Grenzregionen vertraut sind, werden von den Leitungen der IG Metall Be-zirke Küste, Berlin-Brandenburg-Sachsen, Mitte, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt entsandt. Nachbesetzungen erfolgen ebenfalls durch die Bezirksleitungen. Am 16. November 2012 fand die konstituierende Sitzung für die Periode 2012 bis 2015 statt.

### Die Mitglieder des Projektausschusses

Bezirk Küste:

- Heino Bade, Bezirksleitung
- Peter Hlawaty, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Rostock-Schwerin (ab 21. 9. 2012)

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen:

- Nele Hess, Bezirksleitung (ab 1. 4. 2013)
- Bernd Kruppa, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Leipzig (ab 22. 11. 2012)

Bezirk Mitte:

- Dajana Kratzer-Rudolf, Bezirksleitung (ab 27. 11. 2012)
- Michael Ebenau, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Jena-Saalfeld und Gera (ab 21. 9. 2012)

Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt:

- Thomas Müller, Bezirksleitung
- Detlev Kiel, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Magdeburg

Otto Brenner Stiftung:

- Jupp Legrand, Geschäftsführer OBS

### Beratend nehmen als Gäste teil:

- Dr. Marc Schietinger, Hans-Böckler-Stiftung
- Patricia Oeburg, Vorstandsverwaltung der IG Metall (ab 1. 1. 2012)
- Christian Hoßbach, DGB Berlin
- Dr. Burkard Ruppert, Otto Brenner Stiftung
- Birgit Schumacher, Otto Brenner Stiftung

### Ausgeschiedene Mitglieder

im Berichtszeitraum:

- Manfred Hoppach, ehrenamtlicher 2. Bevollm. Verwaltungsstelle Stralsund (bis 20. 9. 2012)
- Heinz Hoffmann, Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen (bis 31. 3. 2013)
- Ralf Köhler, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Südbrandenburg (bis 21. 11. 2012)
- Jörg Köhlinger, Bezirksleitung Frankfurt am Main (bis 26. 11. 2012)
- Wolfgang Lemb, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Jena-Saalfeld-Gera (bis 20. 9. 2012)
- Wolf-Jürgen Röder, Geschäftsführer Otto Brenner Stiftung (bis 31. 8. 2012)

### Ausgeschiedene Gäste

im Berichtszeitraum:

- Martin Kamp, Vorstandsverwaltung der IG Metall (bis 31. 12. 2011)
- Joachim Töppel, Vorstandsverwaltung der IG Metall (bis 28. 2. 2012)

## Haushalt der Stiftung

Im Berichtszeitraum hatte die Otto Brenner Stiftung (ohne HSI) Einnahmen in Höhe von 5,25 Millionen Euro zu verzeichnen.

Davon stammen 4,9 Millionen Euro aus Erträgen für Wertpapiere, 19.600 Euro sind Zinserträge, 219.500 Euro kamen von Spendern, 100.000 Euro waren sonstigen Erträgen zuzuordnen.

Von 2011 bis 2015 waren dies pro Jahr im Durchschnitt Einnahmen von rund 1,05 Millionen Euro mit leichten Schwankungen.

Positiv hervorzuheben ist der Anteil an Spenden, der sich in den vergangenen vier Jahren zwischen 26.000 und 117.000 Euro (was auf einer Großspende im Jahr 2012 beruht) bewegte.

Die Übersicht zeigt die Entwicklung über die vergangenen vier Jahre. Wie sich die Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen verhalten, zeigt das Schaubild auf Seite 69.

Darin wird deutlich, dass mit 57 Prozent der größte Anteil für die operative Arbeit der Stiftung aufgewendet wurde.

Im Zeitraum 2011 bis 2015 waren dies 2,9 Millionen Euro – davon 1,1 Millionen Euro für Forschungsförderung (39 %), knapp 1,3 Millionen Euro für Veranstaltungen (45 %), 360.000 Euro für Veröffentlichungen (13 %) und 84.000 Euro für den Internetauftritt der OBS (3 %).

Der Anteil der Personalkosten beläuft sich auf 1,5 Millionen Euro (30,5 %) und der sonstiger Aufwendungen auf knapp 621.000 Euro (12 %), die zusammen 43 Prozent der Gesamtaufwendungen der Stiftung ausmachen.



### OBS – Kurzfilm über die Stiftungsarbeit

1972 starb der langjährige Erste Vorsitzende der IG Metall, Otto Brenner. Seit 43 Jahren trägt die Wissenschaftsstiftung der IG Metall seinen Namen. Lange Zeit standen Arbeits- und Sozialrecht im Fokus des Stiftungsinteresses, inzwischen sind weitere Schwerpunkte hinzugekommen. Über die Geschichte der Stiftung und das aktuelle Profil informiert seit 2015 ein Film, der auch zum Download bereitsteht.



## Übersicht der Einnahmen und Ausgaben von 2011 bis 2015 in Euro

|                           | 2011         |              |           |            |           | 2012         |              |           |            |           |
|---------------------------|--------------|--------------|-----------|------------|-----------|--------------|--------------|-----------|------------|-----------|
|                           | Summe        | OBS          | % v. ges. | HSI        | % v. ges. | Summe        | OBS          | % v. ges. | HSI        | % v. ges. |
| Einnahmen gesamt          | 974.577,35   | 748.525,96   | 100,0     | 226.051,39 | 100,0     | 1.405.663,46 | 1.150.872,78 | 100,0     | 254.790,68 | 100,0     |
| Zinserträge               | 17.162,82    | 16.026,16    | 2,1       | 1.136,66   | 0,5       | 3.107,67     | 3.011,63     | 0,3       | 96,04      | 0,0       |
| Erträge aus Wertpapieren  | 667.179,80   | 667.179,80   | 89,1      | 0,00       | 0,0       | 982.211,70   | 982.211,70   | 85,3      | 0,00       | 0,0       |
| Spenden                   | 26.637,63    | 26.637,63    | 3,6       | 0,00       | 0,0       | 117.510,22   | 117.510,22   | 10,2      | 0,00       | 0,0       |
| Erträge aus Zuwend. (HSI) | 223.158,41   | 0,00         | 0,0       | 223.158,41 | 98,7      | 252.446,61   | 0,00         | 0,0       | 252.446,61 | 99,1      |
| sonst. Erträge            | 40.438,69    | 38.682,37    | 5,2       | 1.756,32   | 0,8       | 50.387,26    | 48.139,23    | 4,2       | 2.248,03   | 0,9       |
| Ausgaben gesamt           | 1.249.375,99 | 1.023.324,60 | 100,0     | 226.051,39 | 100,0     | 1.123.999,08 | 869.208,40   | 100,0     | 254.790,68 | 100,0     |
| Personalkosten            | 367.591,88   | 251.840,16   | 24,6      | 115.751,72 | 51,2      | 426.652,69   | 299.781,44   | 34,5      | 126.871,25 | 49,8      |
| sonst. Aufwendungen       | 188.494,75   | 146.445,12   | 14,3      | 42.049,63  | 18,6      | 170.171,84   | 133.767,97   | 15,4      | 36.403,87  | 14,3      |
| Projektaufwendungen       | 693.289,36   | 625.039,32   | 61,1      | 68.250,04  | 30,2      | 527.174,55   | 435.658,99   | 50,1      | 91.515,56  | 35,9      |
| davon:                    |              |              |           |            |           |              |              |           |            |           |
| Förderprojekte (OBS)      |              | 221.272,82   | 35,4      |            |           |              | 132.626,88   | 30,4      |            |           |
| Veranstaltungen (OBS)     |              | 287.854,08   | 46,1      |            |           |              | 260.407,98   | 59,8      |            |           |
| Veröffentlichungen (OBS)  |              | 94.904,16    | 15,2      |            |           |              | 28.678,22    | 6,6       |            |           |
| Internet (OBS)            |              | 21.008,26    | 3,4       |            |           |              | 13.945,91    | 3,2       |            |           |

|                           | 2013         |              |           |            |           | 2014         |              |           |            |           |
|---------------------------|--------------|--------------|-----------|------------|-----------|--------------|--------------|-----------|------------|-----------|
|                           | Summe        | OBS          | % v. ges. | HSI        | % v. ges. | 2014         | OBS          | % v. ges. | HSI        | % v. ges. |
| Einnahmen gesamt          | 1.390.941,04 | 1.115.552,29 | 100,0     | 275.388,75 | 100,0     | 1.444.503,99 | 1.125.204,17 | 100,0     | 319.299,82 | 100,0     |
| Zinserträge               | 22,18        | 22,18        | 0,0       | 0,00       | 0,0       | 557,27       | 547,93       | 0,0       | 9,34       | 0,0       |
| Erträge aus Wertpapieren  | 1.088.339,25 | 1.088.339,25 | 97,6      | 0,00       | 0,0       | 1.086.535,00 | 1.086.535,00 | 96,6      | 0,00       | 0,0       |
| Spenden                   | 24.154,83    | 24.154,83    | 2,2       | 0,00       | 0,0       | 30.206,22    | 30.206,22    | 2,7       | 0,00       | 0,0       |
| Erträge aus Zuwend. (HSI) | 274.409,31   | 0,00         | 0,0       | 274.409,31 | 99,6      | 315.801,32   | 0,00         | 0,0       | 315.801,32 | 98,9      |
| sonst. Erträge            | 4.015,47     | 3.036,03     | 0,3       | 979,44     | 0,4       | 11.404,18    | 7.915,02     | 0,7       | 3.489,16   | 1,1       |
| Ausgaben gesamt           | 1.251.821,83 | 976.433,08   | 100,0     | 275.388,75 | 100,0     | 1.352.850,39 | 1.033.550,57 | 100,0     | 319.299,82 | 100,0     |
| Personalkosten            | 477.442,59   | 322.165,62   | 33,0      | 155.276,97 | 56,4      | 510.768,90   | 326.600,88   | 31,6      | 184.168,02 | 57,7      |
| sonst. Aufwendungen       | 165.232,67   | 129.520,87   | 13,3      | 35.711,80  | 13,0      | 165.697,29   | 120.815,06   | 11,7      | 44.882,23  | 14,1      |
| Projektaufwendungen       | 609.146,57   | 524.746,59   | 53,7      | 84.399,98  | 30,6      | 676.384,20   | 586.134,63   | 56,7      | 90.249,57  | 28,3      |
| davon:                    |              |              |           |            |           |              |              |           |            |           |
| Förderprojekte (OBS)      |              | 187.673,62   | 35,8      |            |           |              | 265.393,66   | 45,3      |            |           |
| Veranstaltungen (OBS)     |              | 272.657,73   | 52,0      |            |           |              | 254.384,46   | 43,4      |            |           |
| Veröffentlichungen (OBS)  |              | 49.853,77    | 9,5       |            |           |              | 51.594,91    | 8,8       |            |           |
| Internet (OBS)            |              | 14.561,47    | 2,8       |            |           |              | 14.761,60    | 2,5       |            |           |

|                           | 2015 (Plan)  |              |           |            |           | 2011 - 2015  |              |           |              |           |
|---------------------------|--------------|--------------|-----------|------------|-----------|--------------|--------------|-----------|--------------|-----------|
|                           | Summe        | OBS          | % v. ges. | HSI        | % v. ges. | 2011-2015    | OBS          | % v. ges. | HSI          | % v. ges. |
| Einnahmen gesamt          | 1.542.828,81 | 1.110.000,00 | 100,0     | 432.828,81 | 100,0     | 6.758.514,65 | 5.250.155,20 | 100,0     | 1.508.359,45 | 100,0     |
| Zinserträge               | 0,00         | 0,00         | 0,0       | 0,00       | 0,0       | 20.849,94    | 19.607,90    | 0,4       | 1.242,04     | 0,1       |
| Erträge aus Wertpapieren  | 1.086.535,00 | 1.086.535,00 | 97,9      | 0,00       | 0,0       | 4.910.800,75 | 4.910.800,75 | 93,5      | 0,00         | 0,0       |
| Spenden                   | 21.000,00    | 21.000,00    | 1,9       | 0,00       | 0,0       | 219.508,90   | 219.508,90   | 4,2       | 0,00         | 0,0       |
| Erträge aus Zuwend. (HSI) | 429.328,81   | 0,00         | 0,0       | 429.328,81 | 99,2      | 1.495.144,46 | 0,00         | 0,0       | 1.495.144,46 | 99,1      |
| sonst. Erträge            | 5.965,00     | 2.465,00     | 0,2       | 3.500,00   | 0,8       | 112.210,60   | 100.237,65   | 1,9       | 11.972,95    | 0,8       |
| Ausgaben gesamt           | 1.542.828,81 | 1.110.000,00 | 100,0     | 432.828,81 | 100,0     | 6.520.876,10 | 5.012.516,65 | 100,0     | 1.508.359,45 | 100,0     |
| Personalkosten            | 559.886,81   | 330.000,00   | 29,7      | 229.886,81 | 53,1      | 2.342.342,87 | 1.530.388,10 | 30,5      | 811.954,77   | 53,8      |
| sonst. Aufwendungen       | 134.642,00   | 90.000,00    | 8,1       | 44.642,00  | 10,3      | 824.238,55   | 620.549,02   | 12,4      | 203.689,53   | 13,5      |
| Projektaufwendungen       | 848.300,00   | 690.000,00   | 62,2      | 158.300,00 | 36,6      | 3.354.294,68 | 2.861.579,53 | 57,1      | 492.715,15   | 32,7      |
| davon:                    |              |              |           |            |           |              |              |           |              |           |
| Förderprojekte            |              | 320.000,00   | 46,4      |            |           |              | 1.126.966,98 | 39,4      |              |           |
| Veranstaltungen           |              | 216.000,00   | 31,3      |            |           |              | 1.291.304,25 | 45,1      |              |           |
| Veröffentlichungen        |              | 134.000,00   | 19,4      |            |           |              | 359.031,06   | 12,6      |              |           |
| Internet                  |              | 20.000,00    | 2,9       |            |           |              | 84.277,24    | 3,0       |              |           |

## ■ Überblick zu den Aktivitäten

### Forschungs- und Förderprojekte

Die Otto Brenner Stiftung vergibt Aufträge für Forschungsprojekte innerhalb der Zustiftung Ost (ZO), die im Zusammenhang stehen mit den Stiftungsschwerpunkten „Zukunft für Ostdeutschland“ und „Europa sozial gestalten“. Letzteres bezieht sich vor allem auf die Angleichung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in Mittel- und Osteuropa. Gleichzeitig werden auch Projekte gefördert, die den Arbeitsschwerpunkten der Zustiftung Vorstand (ZV) zuzurechnen sind. Dabei sind zentrale Themenfelder „Strukturwandel und Beschäftigung“, „Erwerbsarbeit im Wandel“, „Zivilgesellschaft“, „Medienpolitik“. Als neuer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit wird das Themenfeld „Gewerkschaften und Lebenschancen“ entwickelt. In der folgenden Übersicht sind durch die Otto Brenner Stiftung im Berichtszeitraum von Juni 2011 bis Mai 2015 geförderte Projekte zu finden. Alle Informationen zu den OBS-Aktivitäten rund um Projekte, Forschung, Förderung und Wissenschaft stehen auf der OBS-Homepage unter [www.otto-brenner-kompakt.de](http://www.otto-brenner-kompakt.de).

### Forschungs- und Förderprojekte ab Juni 2011 (Auswahl)

|   |   |                                       |    |    |
|---|---|---------------------------------------|----|----|
| Studie „Internationale Rahmenvereinbarungen als Instrumente von Corporate Social Responsibility“  | Anton Wundrak                               | 1. Juni 2011 - 29. Februar 2012       |    | ZV |
| Studie „Zwischen Selbständigkeit, Fremdbestimmung und Flexibilität – Zur Bedeutung von Werkverträgen in der Arbeitswelt“  | IAW, Dr. Andreas Koch                       | 1. Juni 2011 - 31. Oktober 2011       | ZO | ZV |
| Studie „Solidarische Arbeitsverhältnisse“. Teilprojekt 1  | Inst. f. Solidarische Moderne e. V.         | 1. Juli 2011 - 1. März 2012           |    | ZV |
| Studie „Wirtschaftsförderung und Gute Arbeit – neue Herausforderungen und Handlungsansätze“   | Dr. Grundmann Consult                       | 1. Juli 2011 - 31. März 2012          | ZO |    |
| GLU Stipendien  | Universität Kassel                          | Studiengang 2011/2012                 | ZO |    |
| „Wegweiser Gedenkorte Europa“   | Studienkreis Deutscher Widerstand           | 1. August 2011 - 31. Dezember 2011    |    | ZV |
| „message“ Internationale Fachzeitschrift für Journalismus   | Prof. Dr. Michael Haller                    | 1. August 2011 - 31. Dezember 2011    |    | ZV |
| Studie „Einsame Rufer oder zahnlose Tiger? – Vom Wirken und Versagen der Medienkritik“  | Bernd Gäbler                                | 1. September 2011 - 2. November 2011  |    | ZV |
| Studie „Möglichkeiten und Strategien zur Deckung der Personalbedarfe der Metall-Elektro-Industrie in Sachsen-Anhalt und Thüringen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“ | ISW, Prof. Dr. Lothar Abicht                | 1. September 2011 - 30. November 2011 | ZO |    |
| Schule, Sozialarbeit und Demokratie: Demokratieförderung für angehende Lehrkräfte   | KOWA Leipzig                                | 1. September 2011 - 31. August 2012   | ZO |    |
| „SEI MUTIG! Handbuch zur Antirassismuserbeit und Demokratiebildung für PraktikerInnen“  | Netzwerk f. Demokratie und Courage, Dresden | 1. Dezember 2011 - 31. Dezember 2011  | ZO |    |



## Forschungs- und Förderprojekte 2012 (Auswahl)

|  |  |                                     |    |    |
|--|--|-------------------------------------|----|----|
| Studie „Politik ohne Bild, BamS und Glotze? – Entmedialisierung und Soziale Medialisierung der Verbandskommunikation“                  | Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Prof. Dr. Olaf Hoffjann | 1. Januar 2012 - 30. November 2012  |    | ZV |
| Studie „Union-Busting in Deutschland“  | Elmar Wigand, Werner Rügemer   | 1. Februar 2012 - 15. Februar 2013  | ZO | ZV |
| Studie „Die Piratenpartei – Eintagsfliege oder strukturelle Erweiterung des Parteienspektrums?“  | Göttinger Institut für Demokratieforschung, Prof. Franz Walter             | 1. Februar 2012 - 30. April 2013    |    | ZV |
| Studie „Bild und Wulf – Ziemlich beste Partner“  | Dr. Wolfgang Storz, Dr. Hans-Jürgen Arlt                                   | 1. Februar 2012 - 30. April 2012    |    | ZV |
| Studie „Erst Boom dann Krise? Aktuelle wirtschaftliche und technologische Herausforderungen der Photovoltaik-Industrie in Deutschland“ | FAST e. V. Dr. Ulrich Bochum   | 1. Februar 2012 - 30. August 2012   | ZO |    |
| Studie „Die Gremien, die Kontrolle und die Öffentlichkeit“   | das medienbüro, Fritz Wolf   | 1. April 2012 - 30. September 2012  |    | ZV |
| Studie „Bohlen, Klum, Katzenberger – Ikonen einer Ökonomie der Aufmerksamkeit“   | Bernd Gäbler   | 1. Mai 2012 - 31. August 2012       |    | ZV |
| Studie „Occupy-Bewegung in Deutschland“  | Prof. Dr. Ulrich Brinkmann, Dr. Oliver Nachtwey                            | 1. September 2012 - 31. Januar 2013 |    | ZV |
| Struktur- und Thematisierungsanalyse der Dritten Fernsehprogramme: Vergleich SWR und NDR   | FU Berlin, Prof. Dr. Joachim Trebbe  | 1. November 2012 - 31. Mai 2013     |    | ZV |
| GLU Stipendien   | Universität Kassel   | Studiengang 2012/2013               | ZO |    |

## Forschungs- und Förderprojekte 2013 (Auswahl)

|  |   |                                      |    |    |
|--|---|--------------------------------------|----|----|
| Studie „Industrielle Dienstleister im Bereich Logistik und Entwicklungsdienstleistungen in der Automobilindustrie“ | FAST e. V., Dr. Heinz-Rudolf Meißner                            | 2. Januar 2013 - 30. Juni 2013       | ZO | ZV |
| Studie „Der Fall Wulff – Ursachen und Strukturen eines Skandals zwischen Privatheit und Öffentlichkeit“            | Projektgruppe „Der Fall Wulff“, Fabienne Prochnow               | 2. Januar 2013 - 28. Juni 2013       |    | ZV |
| Studie „Die Nebentätigkeiten der MdB“  | Herbert Hönigsberger (†)  | 2. Januar 2013 - 31. März 2013       |    | ZV |
| Studie „Die soziale Frage bei den Piraten“   | Herbert Hönigsberger (†)  | 2. Januar 2013 - 30. April 2013      |    | ZV |
| Studie „Verdeckte PR in Wikipedia“   | Marvin Oppong   | 1. Februar 2013 - 15. Mai 2013       |    | ZV |
| Erarbeitung Themenschwerpunkte für Newsletter BBE  | BBE   | 12. Februar 2013 - 31. Dezember 2013 | ZO | ZV |
| „Wegweiser zu Gedenkort an die deutsche Okkupation im Zweiten Weltkrieg: Griechenland“                             | Studienkreis Deutscher Widerstand e. V.                         | 15. Februar 2013 - 31. Dezember 2014 |    | ZV |
| Studie „Korruption im Wirtschaftsjournalismus“   | Boris Kartheuser  | 1. Februar 2013 - 28. April 2013     |    | ZV |
| Vocer Innovation Medialab, Stipendium  | VfMJ, Prof. Dr. Stephan Weichert                                | 5. April 2013 - 18. Oktober 2013     |    | ZV |
| PluraloWATCH   | Netzwerk Plurale Ökonomik e.V.                                  | 1. Mai 2013 - 31. Dezember 2013      |    | ZV |
| Studie „Chancen der PV-Industrie“  | PSE AG  | 17. Mai 2013 - 28. Juni 2014         | ZO |    |
| Studie „Living Wage“   | Entwicklungspolit. Netzwerk Sachsen e. V., Dr. Bettina Musiolek | 21. Mai 2013 - 31. Dezember 2013     | ZO |    |
| Studie „BILD im Bundestagswahlkampf 2013“  | Dr. Hans-Jürgen Arlt, Dr. Wolfgang Storz                        | 22. Juni 2013 - 28. Februar 2014     |    | ZV |

## Forschungs- und Förderprojekte 2013 (Auswahl)

|  |  |                                       |    |    |
|--|--|---------------------------------------|----|----|
| Studie „Krise oder Herausforderung? Gegenwart und Zukunft der Demokratie“  | WZB Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Merkel                                | 1. Juli 2013 - 31. Januar 2014        |    | ZV |
| Studie „Wikipedia und Gewerkschaften“  | EAdA, Prof. Dr. Peter Wedde  | 1. August 2013 - 31. Dezember 2013    |    | ZV |
| „Schule, Sozialarbeit und Demokratie: Demokratieförderung für angehende Lehrkräfte, (Sozial-)Pädagog_innen und im Bildungswesen Tätige“                                  | Forum B; Prozesse in Begleitung e. V.                                | 1. September 2013 - 31. August 2014   | ZO |    |
| Studie „Eurokritik in Deutschland – Eine qualitative Analyse der Anhänger der Alternative für Deutschland vor dem Hintergrund der diskursiven Verhandlung der Eurokrise“ | Göttinger Institut für Demokratieforschung, Prof. Franz Walter       | 1. Oktober 2013 - 30. April 2014      | ZO | ZV |
| Studie „Engagement, Engagementpotenzial und das Potenzial für Gewerkschaftsengagement bei Jugendlichen in den neuen Bundesländern“                                       | Inst. f. Protest- u. Bewegungsforschung, Jun.-Prof. Dr. Jochen Roose | 1. Oktober 2013 - 31. März 2014       | ZO |    |
| Studie „Das Unwort erklärt die Untat – Die ‚Döner-Mordserie‘“  | Elke Grittmann u. a.   | 1. November 2013 - 30. September 2014 | ZO | ZV |

## Forschungs- und Förderprojekte 2014 (Auswahl)

|   |  |                                      |    |    |
|---|--|--------------------------------------|----|----|
| „Wandel von Arbeitnehmereinstellungen zu Europa – Qualitative Untersuchung anhand des Bildungsverhaltens in der außerschulischen politischen Bildung“ | bfw, Dr. Clemens Körte                     | 1. Januar 2014 - 31. Dezember 2014   | ZO |    |
| Erarbeitung Themenschwerpunkte für Newsletter BBE   | BBE  | 12. Februar 2014 - 31. Dezember 2014 | ZO |    |
| Kurzgutachten „Die Nebentätigkeiten der MdB in der 18. Legislaturperiode“   | Herbert Hönigsberger (†)                   | 20. Februar 2014 - 15. April 2014    |    | ZV |
| „Wegweiser zu Gedenkort an die deutsche Okkupation im Zweiten Weltkrieg: Griechenland“  | Studienkreis Deutscher Widerstand e. V.    | 10. April 2014 - 31. Dezember 2014   |    | ZV |
| Kurzgutachten „Die Nebentätigkeiten auf Landesebene“  | Herbert Hönigsberger (†)                   | 15. April 2014 - 30. Mai 2014        |    | ZV |
| „25 Jahre danach: Eine Vitalisierung betrieblicher Mitbestimmung in Ostdeutschland?“  | Prof. Dr. Ingrid Artus, Dr. Silke Röbenack | 1. Juni 2014 - 31. Mai 2015          | ZO |    |
| „Rückenwind für die Gewerkschaften? Betriebliche Mitbestimmung und Organisationsmacht in Ostdeutschland“  | Prof. Dr. Klaus Dörre, Dr. Stefan Schmalz  | 1. Juni 2014 - 31. Mai 2015          | ZO |    |
| „Das wachsende Bedürfnis nach politischer Beteiligung“  | Dr. Rudolf Speth                           | 1. Juli 2014 - 30. September 2014    |    | ZV |
| Vocer Innovation Medialab, Stipendium   | VfMJ, Prof. Dr. Stephan Weichert           | 1. Juli 2014 - 31. Dezember 2014     |    | ZV |
| Studie „Wie politisch sind die Polit-Magazine?“   | Bernd Gäbler                               | 1. September 2014 - 28. Februar 2015 |    | ZV |
| Studie „10 Jahre Liberalisierung im Welttextilhandel“   | SÜDWIND e. V., Dr. Sabine Ferenschild      | 1. September 2014 - 30. Juni 2015    |    | ZV |
| Studie „Publikumsrat“   | Fritz Wolf, das medienbüro                 | 15. September 2014 - 31. Januar 2015 |    | ZV |
| Struktur- und Thematisierungsanalyse WDR und MDR  | FU Berlin, Prof. Dr. Joachim Trebbe        | 1. Oktober 2014 - 31. Mai 2015       |    | ZV |
| „Schule, Sozialarbeit und Demokratie: Demokratieförderung für angehende Lehrkräfte, (Sozial-)Pädagog_innen und im Bildungswesen Tätige“               | Forum B; Prozesse in Begleitung e. V.      | 1. November 2014 - 31. Oktober 2015  | ZO |    |

## Forschungs- und Förderprojekte bis Mai 2015 (Auswahl)

|   |  |                                     |    |
|---|--|-------------------------------------|----|
| „Alleinstellungsmerkmale des Journalismus“  | Dr. Hans-Jürgen Arlt,<br>Dr. Wolfgang Storz  | 2. Januar 2015 - 30. Juli 2015      | ZV |
| „Protestforschung am Limit: Eine soziologische Annäherung an Pegida“  | Prof. Dr. Dieter Rucht   | 12. Januar 2015 - 28. Januar 2015   | ZV |
| Übersetzungsprojekt „Arbeitsrecht“ ins Chinesische  | Prof. Dr. Wolfgang Däubler   | 20. Januar 2015 - 31. Dezember 2015 | ZV |
| Erarbeitung Themenschwerpunkte für Newsletter BBE   | BBE  | 21. Januar 2015 - 31. Dezember 2015 | ZO |
| Expertise „Kindergrundsicherung“  | Forschungszentrum<br>Familienbewusste<br>Personalpolitik an<br>der WW-Universität<br>Münster | 1. März 2015 - 31. Juli 2015        | ZV |
| „Tarifkonflikte in den Medien. Untersuchung von medienimmanenten und konflikt-spezifischen Einflüssen auf die Berichterstattung über Tarifaufeinandersetzungen“ | Christina Köhler,<br>Pablo Jost, Johannes<br>Gutenberg-Universität<br>Mainz                  | 1. Mai 2015 - 31. Mai 2016          | ZV |
| „Lobbyismus und Medien“   | Marvin Oppong  | 11. Mai 2015 - 7. Juli 2015         | ZV |

## Veranstaltungen

Zu den Aufgaben der Stiftung gehört es nicht nur, Projekte zu fördern, sondern auch, Konferenzen, Tagungen und Workshops durchzuführen. In den Jahren 2011 bis 2015 hat die OBS zahlreiche eigene Veranstaltungen initiiert. Hervorzuheben sind dabei die OBS-Jahrestagung, die medienpolitischen Konferenzen, die jährlichen Verleihungen des Otto Brenner Preises sowie die jährlichen Internationalen Konferenzen, auch Mittel- und Osteuropakonferenzen genannt. Darüber hinaus gab es Kooperationsveranstaltungen mit Dritten und sogenannte Regionalveranstaltungen in Zusammenarbeit mit ostdeutschen Partnern. Hinweise auf aktuelle OBS-Veranstaltungen und deren Dokumentation findet man auf der OBS-Homepage.

### Veranstaltungen ab Juni 2011

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| 8. Juni 2011                       | <b>„Schmarler Gespräche“</b><br>Regionalveranstaltung der IG Metall Verwaltungsstelle Rostock in Kooperation mit der OBS  |
| 1. - 3. Juli 2011                  | <b>Europäisches Dialogforum „Mutanfälle: Ohnmacht überwinden, solidarisch handeln“</b><br>Kifas gGmbH   |
| 22. - 23. Juli 2011                | <b>Internationale Sommerschule</b><br>Stiftung Bauhaus Dessau   |
| Mehrere<br>Veranstaltungen<br>2011 | <b>Demokratie/Antirassismus</b><br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Dessau in Kooperation mit der OBS  |
| 9. - 14. August 2011               | <b>Themenstrang „Wirtschaft und Wege aus der sozialen Krise“ bei der European Network Academy for Social Movements (ENA)</b><br>Attac Trägerverein e.V.               |
| Mehrere<br>Veranstaltungen<br>2011 | <b>Antirassistische Bewegung</b><br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck in Kooperation mit der OBS                           |
| 15. Oktober 2011                   | <b>Anhörung zur Eurokrise</b><br>Attac Trägerverein e.V.  |
| 19. - 20. November 2011            | <b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b><br>Bund-Verlag  |
| Mehrere<br>Veranstaltungen<br>2011 | <b>„Toleranz, Verständnis, Solidaritätsgedanken“</b><br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Halle in Kooperation mit der OBS                      |
| 21. November 2011                  | <b>„Einsame Rufer oder zahnlöse Tiger? – Vom Wirken und Versagen der Medienkritik“</b><br>Medienpolitische Tagung der OBS   |
| 21. November 2011                  | <b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>  |
| 6. Dezember 2011                   | <b>Mainzer Medien Disput – Diskussionsveranstaltung zur OBS-Studie „Marktordnung für Lobbyisten“</b> (OBS-Arbeitsheft 70)<br>Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin |

## Veranstaltungen 2012

|                              |  |
|------------------------------|--|
| 11. März 2012                | Literarische Veranstaltung mit der Autorin Lea Fleischmann   |
| 12. März 2012                | Rhein-Main-Runde zu „FrankfurtRheinMain: Wirtschaftlich stark, sozial gespalten?“<br>Frankfurt am Main   |
| 22. März 2012                | Workshop „Wirtschaftsförderung und Gute Arbeit“<br>DGB Bezirk Berlin-Brandenburg   |
| 26. - 27. April 2012         | „Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und sozialer Dialog in Mittelost- und Südeuropa – Gemeinsame Perspektiven in der Europäischen Union?“<br>13. Internationale Konferenz der OBS in Kooperation mit FES/HBS/ETUI in Belgrad, Serbien |
| Mehrere Veranstaltungen 2012 | Deutsch-Polnisch-Tschechischer Dialog<br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstellen Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS   |
| 16. - 17. Juni 2012          | Tagung „Inklusion durch Partizipation“<br>BBE  |
| 16. Juli 2012                | Colourance Day<br>Jugendpflege Burghausen  |
| 10. - 12. August 2012        | Seminar „Wirtschaftsdemokratie“<br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Dessau/Halle in Kooperation mit der OBS   |
| 21. - 23. September 2012     | Jugendseminar „Die Zukunft gehört uns“<br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Halle/Dessau in Kooperation mit der OBS  |
| Mehrere Veranstaltungen 2012 | Antirassistische Bewegung<br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck in Kooperation mit der OBS   |
| 4. - 11. Oktober 2012        | Ausstellung „Die vergessenen Flüchtlingslager in Bosnien und Herzegowina“<br>Merhamet Deutschland e. V.  |
| 5. - 6. Oktober 2012         | Tagung Rechtsextremismus<br>Fachhochschule Düsseldorf  |
| 25. Oktober 2012             | Deutscher Betriebsräte-Preis<br>Bund-Verlag  |
| 30. Oktober 2012             | Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus  |
| 31. Oktober 2012             | „Jugend und Demokratie“<br>Jahrestagung der OBS  |
| 1. - 5. November 2012        | „Arbeitnehmersolidarität von unten“<br>Institut für Kirche und Gesellschaft  |
| 21. November 2012            | Diskussionsveranstaltung mit dem Dokumentarfilm „Countdown am Xingu II“<br>Martin Keßler Filmproduktion  |

## Veranstaltungen 2013

|                            |   |
|----------------------------|---|
| 1. Januar - 30. Juni 2013  | <b>„... unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“</b><br>Projektgruppe Zwangsarbeit   |
| 1. April 2013              | <b>„Jüdische Geschäfte in Hannover 1933-1938: Spurensuche in unserer Stadt“</b><br>Netzwerk Erinnerung und Zukunft Hannover   |
| 10. - 11. April 2013       | <b>„Das soziale Europa verteidigen! – Grenzüberschreitende Erfahrungen“</b><br>14. Internationale Konferenz der OBS in Kooperation mit FES/HBS/ETUI in Leipzig                    |
| 15. April 2013             | <b>„Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört – Arbeiterbewegung(en) in Deutschland seit 1945“</b><br>Sächsisches Industriemuseum Chemnitz  |
| 29. April - 1. Mai 2013    | <b>Deutsch-Polnisch-Tschechischer Dialog</b><br>Regionalveranstaltung der IG Metall Verwaltungsstellen Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS                             |
| 1. Mai - 31. Dezember 2013 | <b>„Wanderausstellung Gewerkschaften im Widerstand“</b><br>DGB-Bezirk Sachsen   |
| 5. Mai - 25. Juli 2013     | <b>Projektseminar „Arbeitskulturen in Transformation“</b><br>Horizont – Freiwilligennetzwerk für deutsch-polnischen Dialog e. V.  |
| 7. Juni 2013               | <b>DGB-Filmgespräch – Empfang</b><br>DGB Niedersachsen  |
| 11. - 12. Juni 2013        | <b>Fachkonferenz „Das Hochamt der Demokratie“</b><br>Prof. Dr. Thomas Leif  |
| 24. - 28. Juli 2013        | <b>Attac-Sommerakademie</b><br>Attac Trägerverein e. V.   |
| 10. - 24. August 2013      | <b>Deutsch-polnisch-ukrainisches Sommerlager</b><br>Stiftung Internationale Jugendbegegnungsstätte  |
| 11. - 24. August 2013      | <b>European Doctoral Summer School 2013</b><br>Universität Bremen   |
| 19. - 23. September 2013   | <b>Workshop „Third Generation Buchenwald“</b><br>Grenzenlos e. V.   |
| 30. September 2013         | <b>Diskussionsveranstaltung zum Dokumentarfilm „Countdown am Xingu III“</b><br>Martin Keßler  |
| 3. - 6. Oktober 2013       | <b>Tagung „Arbeitnehmersolidarität im globalisierten Europa“</b><br>Institut für Kirche und Gesellschaft  |
| 17. Oktober 2013           | <b>Rhein-Main-Runde – Lesung Robert Menasse „Der Europäische Landbote“</b><br>Frankfurt am Main   |
| 25. Oktober 2013           | <b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b><br>Bund-Verlag  |
| 1. - 2. November 2013      | <b>23. Antifaschistischer &amp; Antirassistischer Ratschlag in Thüringen</b><br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS |
| 12. November 2013          | <b>„Chancen und Grenzen der Kontrollgremien im öffentlich-rechtlichen Rundfunksystem“</b><br>Medienpolitische Tagung der OBS  |

|                   |  |
|-------------------|--|
| 12. November 2013 | <b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>   |
| 3. Dezember 2013  | <b>Mainzer Medien Disput – Diskussionsveranstaltung zu „Nachrichten im Echtzeit-Strom: Wohin treibt der News-Markt?“</b><br>Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin |

## Veranstaltungen 2014

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| 20. - 22. März 2014                | <b>Abendroth-Forum „Armut in Deutschland und Europa“</b><br>Otto Brenner Akademie  |
| 2. - 3. April 2014                 | <b>„Perspektiven Europas“</b><br>15. Internationale Konferenz der OBS/Europäisches Gespräch 2014 der HBS<br>in Kooperation mit FES/HBS/ETUI in Brüssel                               |
| 29. April - 1. Mai 2014            | <b>Deutsch-Polnisch-Tschechischer Dialog</b><br>Regionalveranstaltung der IG Metall Verwaltungsstellen Potsdam/Oranienburg<br>in Kooperation mit der OBS                             |
| 12. Mai 2014                       | <b>Tournee Dokumentarfilm „Countdown am Xingu IV“</b><br>Martin Keßler   |
| 30. Juni 2014                      | <b>Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2014</b><br>Jugendpresse Deutschland   |
| 10. Juli 2014                      | <b>Auftakt-Workshop „Betriebsräte Ostdeutschland“</b><br>Friedrich-Schiller-Universität Jena   |
| Mehrere<br>Veranstaltungen<br>2014 | <b>Jugendseminar „Die Zukunft gehört uns“</b><br>Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Halle/Dessau<br>in Kooperation mit der OBS                                  |
| 2. - 6. September 2014             | <b>4. Internationale Degrowth-Konferenz für ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit</b><br>Wachstumswende e. V.   |
| 11. September 2014                 | <b>Workshop „Wer sind wir – und wenn ja, wie viele? – Ein Zusammentreffen des Nachwuchses aus Journalismus und Journalismusforschung“</b><br>Nachwuchsnetzwerk Journalismusforschung |
| 28. Oktober 2014                   | <b>„TV-Politik-Magazine“</b><br>Medienpolitische Tagung der OBS  |
| 28. Oktober 2014                   | <b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>   |
| 30. Oktober 2014                   | <b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b><br>Bund-Verlag   |
| 15. November 2014                  | <b>Cradle to Cradle Kongress 2014</b><br>Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e. V.  |
| 20. November 2014                  | <b>3. JB-Medienlabor „Die Boulevardisierung der Medien und die Verantwortung der JournalistInnen“</b><br>Journalistinnenbund e. V.   |
| 28. - 29. November 2014            | <b>Tagung „Politisches Handeln in digitalen Öffentlichkeiten“</b><br>Göttinger Institut für Demokratieforschung  |

## Veranstaltungen 2015\*

|                     |  |
|---------------------|--|
| 29. Januar 2015     | <b>Mainzer Medien Disput – Vorstellung und Diskussion der OBS-Studie „Das Unwort erklärt die Untat“</b> (OBS-Arbeitsheft 79), Landesvertretung Rheinland Pfalz, Berlin |
| 29./30. Januar 2015 | <b>Tagung „Depression und subjektivierte Arbeit“</b><br>Universität Tübingen, Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse   |
| Januar - April 2015 | <b>Projektwochen</b><br>Otto Brenner Akademie  |
| 23. Februar 2015    | <b>Runder Tisch deutscher und türkischer Journalisten in Rhein-Main</b><br>Erhard Brunn Interkulturelle Kooperationen  |
| 25. März 2015       | <b>Rhein-Main-Runde zu „Die Arbeitswelt von morgen. Wie verändert die Digitalisierung den Arbeitsmarkt?“</b> Frankfurt am Main   |
| 25. März 2015       | <b>Preisverleihung „Die Gelbe Hand“</b><br>Mach meinen Kumpel nicht an! – Für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.                         |
| 21. April 2015      | <b>Rhein-Main-Runde zu „Die Zukunft der Arbeit im digitalen Industriezeitalter“</b><br>Frankfurt am Main   |
| 24. April 2015      | <b>berlinMEDIAtalk „Wie viel Journalismus braucht PR?“</b><br>republik movida GmbH   |
| 29. April 2015      | <b>Pegida, Bäckerei und die AfD – Rechtsruck in der deutschen Gesellschaft?</b><br>Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit                     |
| Sommersemester 2015 | <b>„Krosse goes Moldova“</b><br>Universität Bremen, Dr. Leif Kramp   |
| 12. Mai 2015        | <b>10 Jahre Dokumentarfilmreihe „neueWUT“</b><br>Martin Keßler   |
| 21. Juli 2015       | <b>Rhein-Main-Runde zu „Zukunftsfeld Europa – gewerkschaftliche Handlungsansätze für gute Arbeit“</b> Frankfurt am Main  |
| 29. September 2015  | <b>Rhein-Main-Runde zu „Wie sicher sind unsere Daten?“</b> Frankfurt am Main   |

\* Aus Aktualitätsgründen berichten wir auch über Veranstaltungen, die nach dem Ende des Berichtszeitraumes veröffentlicht wurden.



## Veröffentlichungen



Da die Otto Brenner Stiftung gemeinnützig ist, werden der Öffentlichkeit alle Forschungs- und Projektergebnisse, die geförderten Buchpublikationen und Veröffentlichungen zugänglich gemacht. Eine Liste aller Publikationen ist auf der Internetseite der Otto Brenner Stiftung zu finden. Online-Bestellungen unter: [www.otto-brenner-shop.de](http://www.otto-brenner-shop.de). Gleichzeitig präsentierte die Stiftung ihre Publikationen auf zentralen Veranstaltungen der IG Metall, des DGB, von Parteien und Verbänden und in zivilgesellschaftlichen Zusammenhängen, zum Teil auch mit Büchertischen und durch Vertreter der OBS.

### Veröffentlichungen ab Juni 2011

|   |   |                |
|---|---|----------------|
| <b>Wa(h)re Information – Interessant geht vor RELEVANT</b>                | Fritz Wolf  | Juli 2011      |
| „... und unseren täglichen Talk gib uns heute!“<br>OBS-Arbeitsheft 68     | Bernd Gäbler  | August 2011    |
| <b>Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung</b><br>Juli 2007 - Mai 2011 | OBS   | September 2011 |
| <b>Integrationshemmnis Leiharbeit</b><br>OBS-Arbeitsheft 69               | Sandra Siebenhüter  | Oktober 2011   |
| <b>Marktordnung für Lobbyisten</b><br>OBS-Arbeitsheft 70                  | Andreas Kolbe/<br>Herbert Hönigsberger (†)/<br>Sven Osterberg | Dezember 2011  |

### Veröffentlichungen 2012

|   |  |              |
|---|--|--------------|
| <b>Soziale Ungleichheit und politische Partizipation in Deutschland</b><br>OBS-Arbeitspapier 1                              | Sebastian Bödeker                            | Februar 2012 |
| <b>Die Umsetzung nachhaltiger und sozialer Wirtschaftsförderung auf Landesebene</b>   | Wolfhard Kohte                               | Februar 2012 |
| <b>Werkverträge in der Arbeitswelt</b><br>OBS-Arbeitspapier 2   | Andreas Koch/Mitarbeit:<br>Andreas Wohlhüter | Februar 2012 |
| <b>Best Of 2011</b> Dokumentation Otto Brenner Preis  | OBS  | April 2012   |
| <b>Bild und Wulff – Ziemlich beste Partner</b><br>OBS-Arbeitsheft 71  | Hans-Jürgen Arlt/<br>Wolfgang Storz          | Mai 2012     |
| <b>Gewerkschaftliche Netzwerke stärken und ausbauen – Internationale Rahmenvereinbarungen nutzen</b><br>OBS-Arbeitspapier 3 | Anton Wundrak                                | Mai 2012     |
| <b>Hohle Idole</b><br>OBS-Arbeitsheft 72  | Bernd Gäbler                                 | Oktober 2012 |

## Veröffentlichungen 2013

|  |  |                |
|--|--|----------------|
| <b>Solarindustrie: Photovoltaik – Boom – Krise – Potentiale – Fallbeispiele</b><br>OBS-Arbeitspapier 4           | Ulrich Bochum/<br>Heinz-Rudolf Meißner                             | Februar 2013   |
| <b>So wollen wir leben!</b><br>Ideen und Handlungsempfehlungen<br>aus dem Fortschrittsforum                      | Fortschrittsforum<br>(OBS u. a.)                                   | April 2013     |
| <b>Ausschreibungsflyer Otto Brenner Preis 2013</b>   | OBS  | April 2013     |
| <b>Im öffentlichen Auftrag</b><br>OBS-Arbeitsheft 73   | Fritz Wolf   | April 2013     |
| <b>Die Piratenpartei</b><br>OBS-Arbeitsheft 74   | Alexander Hensel/<br>Stephan Klecha                                | April 2013     |
| <b>Wie sozial sind die Piraten?</b><br>OBS-Arbeitspapier 5   | Herbert Hönigsberger (t)/<br>Sven Osterberg                        | Mai 2013       |
| <b>„Wer sind die 99%?“</b><br>OBS-Arbeitspapier 6  | Ulrich Brinkmann/<br>Oliver Nachtwey/<br>Fabienne Décieux          | Mai 2013       |
| <b>Kurzstudie: Gefallen an Gefälligkeiten – Journalismus und Korruption</b>                                      | OBS, netzwerk recherche<br>e.V., Transparency International        | Juli 2013      |
| <b>Der Partizipationsmythos</b><br>OBS-Arbeitsheft 75  | Olaf Hoffjann/Jeanett<br>Gusko                                     | Juli 2013      |
| <b>Wahlkampf im medialen Tunnel – Trends vor der Bundestagswahl 2013</b><br>OBS-Arbeitspapier 7                  | Thomas Leif/Gerd Mielke  | Juli 2013      |
| <b>Wirtschaftsförderung und Gute Arbeit – neue Herausforderungen und Handlungsansätze</b><br>OBS-Arbeitspapier 8 | Martin Grundmann/<br>Susanne Voß unter Mitarbeit von Frank Gerlach | August 2013    |
| <b>Logistik- und Entwicklungsdienstleister in der deutschen Automobilindustrie</b><br>OBS-Arbeitspapier 9        | Heinz-Rudolf Meißner   | August 2013    |
| <b>Chancen der Photovoltaik-Industrie in Deutschland</b><br>OBS-Arbeitspapier 10                                 | Armin Räuber/Werner<br>Warmuth/Johannes Farian                     | August 2013    |
| <b>Die sechste Fraktion – Nebenverdiener im Deutschen Bundestag</b><br>OBS-Arbeitspapier 11                      | Herbert Hönigsberger (t)   | August 2013    |
| <b>„Bei ‚Bild‘ im Angebot: Eine starke Kanzlerin und ihr schwacher Partner SPD“</b>                              | Hans-Jürgen Arlt/<br>Wolfgang Storz                                | September 2013 |
| <b>Zwischen Boulevard und Ratgeber-TV (Vergleich SWR/NDR)</b><br>OBS-Arbeitspapier 12                            | Joachim Trebbe   | Oktober 2013   |

## Veröffentlichungen 2014

|   |   |             |
|---|---|-------------|
| <b>Verdeckte PR in Wikipedia</b><br>OBS-Arbeitsheft 76    | Marvin Oppong                           | Januar 2014 |
| <b>Aufstocker im Bundestag</b><br>OBS-Arbeitspapier 13    | Herbert Hönigsberger (†)                | April 2014  |
| <b>Union-Busting in Deutschland</b><br>OBS-Arbeitsheft 77 | Werner Rügemer/<br>Elmar Wigand         | Mai 2014    |
| <b>Wettbewerbspopulismus</b><br>OBS-Arbeitspapier 14      | David Bebnowski/<br>Lisa Julika Förster | Mai 2014    |
| <b>Missbrauchte Politik</b><br>OBS-Arbeitsheft 78         | Hans-Jürgen Arlt/<br>Wolfgang Storz     | Juni 2014   |

## Veröffentlichungen 2015\*

|  |  |                |
|--|--|----------------|
| <b>Das Unwort erklärt die Untat</b><br>OBS-Arbeitsheft 79                          | Elke Grittmann/Tanja<br>Thomas/Fabian Virchow  | Januar 2015    |
| <b>Protestforschung am Limit</b><br>ipb working papers                             | Priska Daphi/Piotr Kocyba/<br>Michael Neuber/Jochen<br>Roose/Dieter Rucht/Fran-<br>ziska Scholl/Moritz Som-<br>mer/Wolfgang Stuppert/<br>Sabrina Zajak | Februar 2015   |
| <b>Nur schöner Schein?*</b><br>OBS-Arbeitsheft 80                                  | Wolfgang Merkel  | Mai 2015       |
| <b>„... den Mächtigen unbequem sein“*</b><br>OBS-Arbeitsheft 81                    | Bernd Gäbler   | Juni 2015      |
| <b>Der junge Osten: Aktiv und selbstständig*</b><br>OBS-Arbeitspapier 15           | Jochen Rosse   | Juli 2015      |
| <b>Politische Beteiligung: Lage und Trends*</b><br>OBS-Arbeitspapier 16            | Rudolf Speth   | Juli 2015      |
| <b>Information oder Unterhaltung? (Vergleich MDR/WDR)*</b><br>OBS-Arbeitspapier 17 | Joachim Trebbe/Anne<br>Beier/Matthias Wagner   | Juli 2015      |
| <b>Querfront*</b><br>OBS-Arbeitspapier 18  | Wolfgang Storz   | September 2015 |
| <b>Betriebsräte im Aufbruch?*</b><br>OBS-Arbeitsheft 82                            | Silke Röbenack/<br>Ingrid Artus  | September 2015 |
| <b>Gewerkschaften im Aufwind?*</b><br>OBS-Arbeitsheft 83                           | Thomas Goes/Stefan<br>Schmalz/Marcel Thiel/<br>Klaus Dörre   | September 2015 |

\* Aus Aktualitätsgründen berichten wir auch über Studien, die nach dem Ende des Berichtszeitraumes veröffentlicht wurden.

## Preisträger Otto Brenner Preis



„Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus.  
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten“

Alle Preisträger 2011 – 2014 im Überblick\*

### Otto Brenner Preis „Spezial“

- |             |  |
|-------------|--|
| <b>2014</b> | <b>Mathias Greffrath</b> (freier Journalist)<br>Würdigung seines journalistischen Gesamtwerkes   |
| <b>2013</b> | <b>Armin Thurnher</b> (Falter Wochenzeitung, Wien)<br>Würdigung seines journalistischen Gesamtwerkes   |
| <b>2012</b> | <b>Hauke Wendler und Carsten Rau</b> (Pier 53 Filmproduktion)<br>„Wadim“<br>(Produktion: Pier 53, Koproduktion: NDR Fernsehen, mit Unterstützung der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein) |
| <b>2011</b> | <b>Katja Thimm</b> (Der Spiegel)<br>„Vaters Zeit“<br>(Der Spiegel, 11. April 2011)   |

### 1. Preis

- |             |  |
|-------------|--|
| <b>2014</b> | <b>Petra Pinzler, Kerstin Kohlenberg und Wolfgang Uchatius</b> (Die Zeit)<br>„Im Namen des Geldes“<br>(Die Zeit, 27. Februar 2014)                                     |
| <b>2013</b> | <b>Michael Obert</b> (freier Autor und Journalist)<br>Reportage „Im Reich des Todes“<br>(Süddeutsche Zeitung Magazin, 19. Juli 2013)                                   |
| <b>2012</b> | <b>Andreas Müller</b> (Stuttgarter Zeitung)<br>Artikelserie zum „EnBW-Deal“<br>(Stuttgarter Zeitung, 5. November 2011 - 21. Juli 2012)                                 |
| <b>2011</b> | <b>Volker ter Haseborg und Lars-Marten Nagel</b> (Hamburger Abendblatt)<br>Artikelserie über den „Gagfah-Skandal“<br>(Hamburger Abendblatt, 19. April - 17. Juli 2011) |

\* Eine Übersicht aller Preisträger seit 2005 findet sich unter: [www.otto-brenner-preis.de](http://www.otto-brenner-preis.de)

## 2. Preis

- 2014** **Jan Schmitt** (freier Autor) und **Frank Konopatzki** (freier Autor)  
 „Steuerfrei: Wie Konzerne Europas Kassen plündern“  
 (ARD, Die Story im Ersten, 19. August 2013)
- 
- 2013** **John Kantara** (freier Journalist) und **Michael Fräntzel** (Autor, ECO Media TV)  
 „Töten per Joystick“  
 (ARD, Die Story im Ersten, 22. Juli 2013)
- 
- 2012** **Wilfried Huismann** (freier Autor)  
 „Der Pakt mit dem Panda“  
 (NDR-Fernsehen, 16. April 2012, Koproduktion von WDR und SWR)
- 
- 2011** **Jürgen Dahlkamp, Gunther Latsch und Jörg Schmitt** (Der Spiegel)  
 Artikelserie „HSH Nordbank-Affäre“  
 (Der Spiegel, 30. August 2010 ff.)

## 3. Preis

- 2014** **Sebastian Strube** (Bayern 2)  
 „Crowdwork. Vom Entstehen der digitalen Arbeiterklasse“  
 (Bayern 2, ZÜNDFUNK Generator, 12. Januar 2014)
- 
- 2013** **Marc Brost, Mark Schieritz und Wolfgang Uchatius** (Die Zeit)  
 „Verrechnet!“  
 (Die Zeit, Nr. 27/2013, Dossier, 27. Juni 2013)
- 
- 2012** **Stefan Koldehoff** (Deutschlandfunk) und **Tobias Timm** (Die Zeit)  
 „Falsche Bilder – Echtes Geld“  
 (Verlag Galiani, Berlin, 16. Mai 2012)
- 
- 2011** **Ursel Sieber** (freie Autorin)  
 „Gesunder Zweifel“  
 Einsichten eines Pharmakritikers – Peter Sawicki und sein Kampf für eine unabhängige Medizin  
 (Buchveröffentlichung, 4. September 2010, Berlin-Verlag)

## Newcomerpreis

- 2014** **Eva Achinger** (Bayerischer Rundfunk)  
 „Black Box Psychiatrie“  
 (b5 aktuell – Der Funkstreifzug, 16. Februar 2014)
- 
- 2013** **Jonas Rest** (freier Journalist)  
 „Die Klon-Krieger“  
 (Berliner Zeitung, Magazin, 16. März 2013)
- 
- 2012** **Anne Lena Mösken** (Berliner Zeitung)  
 „Mein Kampf“  
 (Berliner Zeitung Magazin, 18. Februar 2012)
- 
- 2011** **Jonathan Stock** (freier Journalist)  
 „Peters Traum“  
 (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 3. Juli 2011)

## Medienprojektpreis

- 2014** **Georg Eckelsberger, Florian Skrabal, Sahel Zarinfard, Paul Pözlbauer, Fabian Lang und Peter Sim** (Dossier)  
„Dossier: Asyl“ ([www.dossier.at/asyl](http://www.dossier.at/asyl))
- 2013** **Die Initiative NSU-watch**  
Onlineplattform „Aufklären und Einmischen“ ([www.nsu-watch.info](http://www.nsu-watch.info))
- 2012** **Toralf Staud und Nick Reimer** (freie Journalisten)  
„Der Klima-Lügendetektor“ ([www.klima-luegendetektor.de](http://www.klima-luegendetektor.de))
- 2011** **Sebastian Pantel** (Südkurier)  
Artikelserie „Jugend und Kriminalität“  
(Südkurier, 4. Mai - 15. Juni 2011)

## Recherche-Stipendien

- 2014** **Martin Steinhagen** (freier Journalist)  
„Der NSU und Hessen“
- 
- Frédéric Jaeger** (freier Filmkritiker)  
„Wer hat sich das deutsche Kino verdient?“
- 
- Beate Krol** (freie Journalistin) und **Martina Janning** (SWR)  
„Ernstfall Ehec – eine Epidemie und ihre ungeklärten Fragen“
- 
- 2013** **Florian Haenes** (freier Journalist) und **Ronald John Mutum**  
„Recherche über Migrationskontrolle“
- 
- Sonja Peteranderl** (freie Journalistin)  
„Schwarzmarkt 2.0“  
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/DcBoX>)
- 
- Jens Pfeiffer** (freier Dokumentarfilmer)  
„Stringer – how to report about the Arab world“
- 
- 2012** **Hannes Vogel** (freier Reporter)  
„Dem deutschen Volke“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/pl8IZ>)
- 
- Jörn Boewe und Johannes Schulten** (Boewe&Schulten)  
„Saubere Energien, dreckige Jobs? Wie die deutsche Windkraft- und Solarindustrie wirklich tickt“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/pl8Me>)
- 
- Christina Rietz** (freie Journalistin)  
„Zurück in die Zukunft? Die Krise der katholischen Kirche“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/pl8P5>)
- 
- 2011** **Matthias Dell** (Der Freitag)  
„Tea Party Time. Die Rechtsbewegung der Bürger“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/eoSgx>)
- 
- Urs Spindler** (freier Journalist)  
„Eulex-Mission im Kosovo: Ein Rechtsstaat im rechtsfreien Raum“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/eoQRQ>)
- 
- Daniel Drepper** (WAZ Recherche) und **Niklas Schenk** (freier Autor)  
„Der deutsche Leistungssport: Herrsche und teile mit 130 Millionen Euro“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/eoTg3>)
- 
- Hauke Friederichs** (freier Journalist)  
„Der private Kriegseinsatz“  
(Ergebnisse abrufbar unter <http://ow.ly/eoTvo>)
-

## Internetauftritt



Die Startseite der Otto Brenner Stiftung ist die zentrale Schaltstelle der Informationsvermittlung der verschiedenen Webseiten des Otto Brenner Netzes. Neben den Stiftungsseiten hat die OBS auch für bestimmte Projekte eigene Webauftritte erstellt, um die Inhalte rund um diese OBS-Studien publik zu machen. Seit 2012 informiert die OBS auch regelmäßig mit einem Newsletter über ihre Aktivitäten und nutzt die sozialen Medien zum Transport der Ergebnisse der Stiftungsarbeit und zum Austausch mit interessierten Nutzern.

Die Einstiegsseite [www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de) gibt dem Nutzer einen direkten Überblick über aktuelle Themen, Publikationen und Veranstaltungen. Von hier gelangen die Nutzer auch zum Otto Brenner Preis, zum Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht (HSI) und zur Stiftung Neue Länder (SNL). Dass die Hauptseite der Stiftung große Relevanz hat, spiegelt sich in den Nutzerzahlen wider, die sich im Vergleich zum vorangehenden Berichtszeitraum noch einmal gesteigert haben.

## Otto Brenner Preis

Wofür steht der Journalistenpreis? Wann beginnt der Ausschreibungszeitraum und wann ist der Anmeldeschluss der aktuellen Ausschreibung? Wer kann Beiträge einreichen und was muss dabei beachtet werden? Wer sitzt in der Jury und entscheidet, wer eine Auszeichnung erhält? Wer



wären die Preisträger der vergangenen Jahre und – besonders interessant für Journalistinnen und Journalisten – für welche Texte, Fernseh- und Hörfunkbeiträge sind sie ausgezeichnet worden? Das alles findet sich auf [www.otto-brenner-preis.de](http://www.otto-brenner-preis.de).

## Otto Brenner

Unter [www.otto-brenner.de](http://www.otto-brenner.de) können Besucher Informationen über den Namensgeber der Stiftung finden. Unter anderem informiert die Seite über Lebensstationen Otto Brennens, man kann in Auszügen seiner Reden oder Briefe stöbern, und man findet einiges an Material, was über ihn geschrieben und gesagt wurde.

## Otto Brenner Shop

Arbeitshefte und Arbeitspapiere, Studien und Ergebnisse aus Kooperationsprojekten sowie Dokumentationen von Veranstaltungen können auf [www.otto-brenner-shop.de](http://www.otto-brenner-shop.de) kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

## Otto Brenner Kompakt

Unter [www.otto-brenner-kompakt.de](http://www.otto-brenner-kompakt.de) ist die Wissenschaft und Forschung der Otto Brenner Stiftung zu finden, von abgeschlossenen und laufenden Projekten bis hin zum Antragsverfahren. Die Ergebnisse der Untersuchungen stellt die Stiftung der Öffentlichkeit kostenlos im Otto Brenner Shop zur Verfügung. Die Projekte sind thematisch gegliedert. Wer über Stichworte nach Projekten suchen möchte, wird mit einem Klick auf „Projektsuche“ fündig.

## Projektbezogene Internetseiten

Unter den einzelnen Projektseiten liegt die Seite [www.bild-studie.de](http://www.bild-studie.de) der Studientrilogie zu Berichterstattungen der „Bild“-Zeitung von Hans-Jürgen Arlt und Wolfgang Storz (siehe Seite 43) im Vergleich zu anderen projektbezogenen Seiten hinsichtlich der Nutzerzahlen (über 50.000) weit vorne. An zweiter Stelle folgt die Seite [www.lobby-studie.de](http://www.lobby-studie.de), die für die Studie „Marktordnung für Lobbyisten“ (Seite 35) der Autoren Herbert Hönigsberger († 2015), Andreas Kolbe und Sven Osterberg erstellt wurde. Unter [www.piraten-studie.de](http://www.piraten-studie.de) findet man Informationen rund um die Studie „Die Piratenpartei – Havarie eines politischen Projekts?“ der Autoren Alexander Hensel und Stephan Klecha. Durch die Erstellung projektbezogener Domains zu ausgesuchten Studien ist es der OBS möglich, diese in der Öffentlichkeit abgekoppelt von den Hauptseiten der Stiftung zu präsentieren und in die Öffentlichkeit zu tragen.

## Soziale Medien

Seit 2010 nutzt die Otto Brenner Stiftung Facebook, Twitter und Youtube. Über diese Kanäle werden ebenfalls die Forschungsergebnisse kommuniziert und auch weitere interessante Inhalte, wie zum Beispiel Mitschnitte von Veranstaltungen, an die Nutzer transportiert. Über diese Kanäle findet auch ein Diskurs mit Interessierten zu bestimmten Themen und Inhalten der Otto Brenner Stiftung statt.

## Zahlen und Fakten

Seit dem letzten Berichtszeitraum (2007-2011) hat sich die Zahl der jährlichen Besucher der Webseiten von rund 52.000 Besuchern pro Jahr auf rund 75.000 Besucher pro Jahr gesteigert. Dies bedeutet, dass sich mehr als 6.500 Nutzer pro Monat auf unseren Webseiten über die Arbeit und Themen der Stiftung informiert haben.

Während 2011 rund 220.000 einzelne Seiten abgerufen wurden, waren es 2014 über 290.000 Seiten. Dies bedeutet, dass das Otto Brenner Netz knapp 25.000 Seitenaufrufe pro Monat verzeichnet, was rund 850 Seitenaufrufen pro Tag entspricht. Ein Besucher verweilt im Schnitt rund zweieinhalb Minuten auf einer unserer Webseiten und ruft im Schnitt rund sieben Inhaltsseiten je Webseite auf.



# Newsletter der Otto Brenner Stiftung



Nach dem Versenden eines kurzen Informationsdienstes im Februar 2012 über die Einführung des neuen Online-Newsletters der Otto Brenner Stiftung konnten innerhalb weniger Wochen bereits mehrere Hundert Abonnenten verzeichnet werden. Am 2. April 2012 wurde schließlich der erste offizielle Newsletter 01/2011 der Otto Brenner Stiftung an 750 Abonnenten versandt.

Mit dem Newsletter werden interessierte Abonnenten über die neuesten Projekte, Publikationen und Veranstaltungen der OBS sowie über Kooperationsprojekte und weitere interessante Links informiert. Der Informationsdienst wird vier- bis sechsmal mal im Jahr an alle Abonnenten verschickt. Dass der Newsletter der OBS als optimales Medium zur Vermittlung von Neuigkeiten betrachtet werden kann, spiegelt die Entwicklung der Abonnentenzahlen: Der Newsletter 02/2015 konnte bereits an knapp 2100 Abonnenten versendet werden.

Der OBS-Newsletter kann unter folgender Adresse abonniert werden:  
[www.otto-brenner-stiftung.de/newsletter](http://www.otto-brenner-stiftung.de/newsletter)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
 liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn der amtierende Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA) und der Vorsitzende des Parlamentarischen Kontrollgremiums des Deutschen Bundestages (PKGr) zusammen öffentlich Rede und Antwort stehen, ist das schon außergewöhnlich. Aber nicht nur: Höger Münch und André Hahn (MdB) waren einer Einladung des MainzerMedienDisput (MMD) und der Otto Brenner Stiftung (OBS) gefolgt, um über „Black Box NSU“ zu diskutieren. Anlass der Veranstaltung Ende Januar war eine neue OBS-Studie, die neben dem Versagen der Ermittlungsbehörden bei der Suche nach dem „NSU-Mörderin“ erstmals die gravierenden Defizite der medialen Berichterstattung über die „Dönermord-Serie“ in den Mittelpunkt stellt. Der Disput in Berlin und die Studie der OBS sind weiterhin im Gespräch - Infos hierzu in diesem Newsletter.

Große öffentliche Aufmerksamkeit erzielte auch über Wochen, dass sich nicht nur in Dresden regelmäßig zahlreiche selbsternannte „Patriotische Europäer“ gegen die Islamisierung des Abendlandes (Pegida) zusammenfanden. Die mediale Resonanz auf der einen Seite, das spärliche Wissen über Motive, Zusammensetzung und Profil der „Wut-Bürger“ auf der anderen Seite war auch für die OBS ein Grund, gemeinsam mit dem renommierten Prof. Dr. Dieter Rucht zu versuchen, etwas Licht ins „Pegida-Dunkel“ zu bringen. Der programmatische Titel der Studie „Protestforschung am Limit“ deutet an, dass „Pegida“ eine besondere Herausforderung für Wissenschaftler ist. Die Ergebnisse können sich dennoch sehen lassen – wir stellen sie hier vor.

Unser Newsletter kann über diesen Link weiterempfohlen und abonniert werden. Und falls Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, finden Sie alle Informationen auf dieser Seite.

Das Team der OBS dankt für das Interesse an unserer Arbeit.  
 Frankfurt, im Februar 2015

**„DAS UNWORT ERKLÄRT DIE UNTAT!“**  
 Die OBS-Studie über die Berichterstattung zu den NSU-Morden

- Studie lesen, downloaden oder bestellen
- Reaktionen und Kritik

**„BLACK BOX NSU“ – MAINZER MEDIENDISPUT IN BERLIN**  
 Warum ist die Aufarbeitung des rechtsextremen Terrors gescheitert?

- MMD am 29.1.: Teilnehmer, Fotos und Reaktionen
- MMD: Audio-Mitschnitt der Veranstaltung [mp3]

**PROTESTFORSCHUNG AM LIMIT**  
 Eine soziologische Annäherung an Pegida

- Informationseite zur Analyse und weiterführende Links zum Thema

**WZB**

**„DAUERBRENNER“ GRIECHENLAND**  
 Die „Spiegel“-Titelgeschichte (8/2015) über Griechenland und die neue Regierung ist auf Kritik gestoßen. Mäxster @Nikolaus Blome war schon unangenehm aufgefallen als Mitverantwortlicher für die unausgliche Bild-Darstellung der Griechenland- und Eurokrise 2010. In „Duckasche Bild“ hat die OBS im 2011 aufgearbeitet – jetzt wieder relevant, immer noch spannend.

- Studie, Reaktionen und Infos: [www.dip4studie.de](http://www.dip4studie.de)

**PROJEKTFÖRDERUNGEN DER OBS**

- Staatslogist: Eine multimediale Suchmaschine im Medialab  
[www.vocart.org](http://www.vocart.org)  
[www.staatslogist.com](http://www.staatslogist.com)
- Die Bürgermacher: Aufbruch in die digitale Moderne von Stephan A. Weichert, Juri Klomp, Martin Weiser

**INTERESSANTE LINKS, TERMINE UND HINWEISE**

- Ausschreibungszentrum Otto Brenner Preis 2016: 1. April bis 18. Juli
- 25. Februar 2015 Demokratie-Forum, Hambacher Schloss
- 25. März 2015: Rhein-Main-Runde, Frankfurt
- 3.-4. Juli 2015: Netzwerk Recherche Jahrestagung, Hamburg
- 17. November 2015: Versammlung der Otto Brenner Preise, Berlin

**SPENDEN**

Zu unseren Spendenkonten

Unterstützen Sie die Arbeit der Otto Brenner Stiftung mit Ihrer Spende!

Auf Wunsch können Sie den Newsletter abbestellen.  
 © Otto Brenner Stiftung 2015 | Impressum | Datenschutz

## Aktivitäten auf einen Blick

| Förderschwerpunkte         | OBS            |                               |                                  |                              | HSI                                       |                            |
|----------------------------|----------------|-------------------------------|----------------------------------|------------------------------|---|----------------------------|
|                            | Förderprojekte | Veranstaltungen               |                                  |                              | Veranstaltungen                           |                            |
|                            |                | OBS-eigene<br>Veranstaltungen | Kooperations-<br>veranstaltungen | Regional-<br>veranstaltungen | HSI- und Kooperations-<br>veranstaltungen | Förder-<br>veranstaltungen |
| <b>ab Juli 2011</b>        |                |                               |                                  |                              |   |                            |
| Anzahl                     | 13             | 2                             | 6                                | 3                            | 4   | 2                          |
| Teilnehmer                 |                | 121                           | 826                              | 182                          |   |                            |
| Fördersumme in Euro        | 138.684,36     | 185.935,11                    | 12.535,00                        | 6.875,87                     |   | 6.000                      |
| <b>2012</b>                |                |                               |                                  |                              |   |                            |
| Anzahl                     | 10             | 3                             | 10                               | 5                            | 6   | –                          |
| Teilnehmer                 |                | 567                           | 3295                             | 135                          |   |                            |
| Fördersumme in Euro        | 132.626,88     | 237.616,09                    | 11.697,88                        | 11.094,01                    |   |                            |
| <b>2013</b>                |                |                               |                                  |                              |   |                            |
| Anzahl                     | 19             | 3                             | 16                               | 3                            | 12  | 2                          |
| Teilnehmer                 |                | 616                           | 3715                             | 82                           |   |                            |
| Fördersumme in Euro        | 187.673,62     | 234.001,15                    | 32.990,81                        | 5.665,77                     |   | 11.000                     |
| <b>2014</b>                |                |                               |                                  |                              |   |                            |
| Anzahl                     | 16             | 3                             | 11                               | 5                            | 11  | 5                          |
| Teilnehmer                 |                | 951                           | 2508                             | 128                          |   |                            |
| Fördersumme in Euro        | 265.393,66     | 229.388,52                    | 16.123,24                        | 8.872,60                     |   | 8.000                      |
| <b>2015 (bis Mai 2015)</b> |                |                               |                                  |                              |   |                            |
| Anzahl                     | 8              | –                             | 8                                | 1                            | 4   | 1                          |
| Teilnehmer                 |                |                               | 183                              | 66                           |   |                            |
| Fördersumme in Euro        | 56.700,24      |                               | 17.434,68                        | 1.200,00                     |   | 3.000                      |

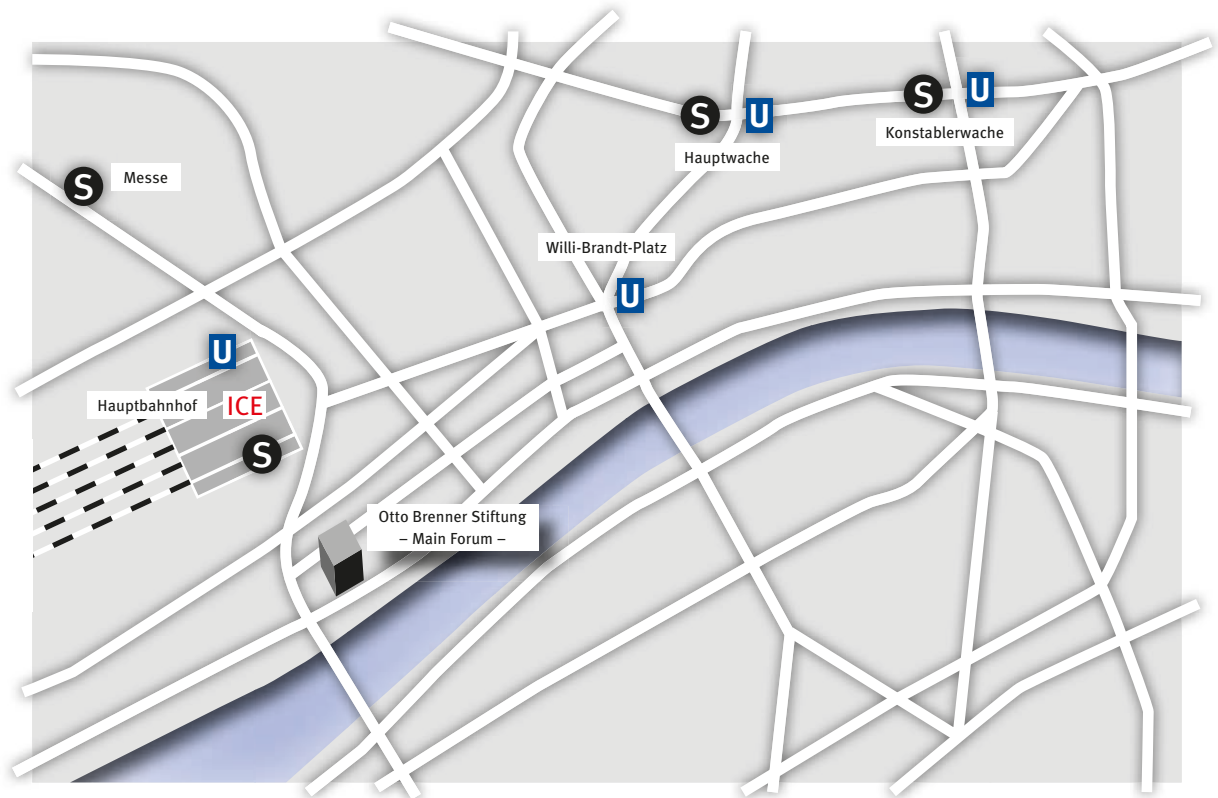
| Veröffentlichungen         | OBS                 |           |          |           | HSI            |               |            |
|----------------------------|---------------------|-----------|----------|-----------|----------------|---------------|------------|
|                            | Arbeitsheft/-papier | Internet  | Sonstige | Gesamt    | Schriftenreihe | Working Paper | Newsletter |
| <b>ab Juli 2011</b>        |                     |           |          |           |                |               |            |
| Anzahl                     | 3                   |           | 5        |           |                |               |            |
| Fördersumme in Euro        |                     | 11.920,23 |          | 88.040,56 | *              | *             | *          |
| <b>2012</b>                |                     |           |          |           |                |               |            |
| Anzahl                     | 5                   |           | 2        |           | 6              | *             | *          |
| Fördersumme in Euro        |                     | 13.945,91 |          | 42.624,13 |                |               |            |
| <b>2013</b>                |                     |           |          |           |                |               |            |
| Anzahl                     | 11                  |           | 3        |           | 1              | 2             | 3          |
| Fördersumme in Euro        |                     | 14.561,47 |          | 64.415,24 |                |               |            |
| <b>2014</b>                |                     |           |          |           |                |               |            |
| Anzahl                     | 5                   |           | 2        |           | 5              | 2             | 5          |
| Fördersumme                |                     | 14.761,60 |          | 66.356,51 |                |               |            |
| <b>2015 (bis Mai 2015)</b> |                     |           |          |           |                |               |            |
| Anzahl                     | 2                   |           | 1        |           | –              | –             | 1          |
| Fördersumme in Euro        |                     | 5.709,95  |          | 17.811,97 |                |               |            |

\* In diesen Jahren waren die jeweiligen Produkte noch nicht entwickelt



## WEGE ZU UNS

## ■ Wegbeschreibung



### Adresse

Otto Brenner Stiftung  
 Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
 60329 Frankfurt am Main  
 Fon: 069 - 6693-2526  
 Fax: 069 - 6693-2786  
 E-Mail: [info@otto-brenner-stiftung.de](mailto:info@otto-brenner-stiftung.de)  
[www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

### Haltestelle Frankfurt Hauptbahnhof

S-Bahn: S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8 und S9  
 U-Bahn: U4, U5  
 Straßenbahn: Linie 11, 16, 21

### Haltestelle Baseler Platz

Straßenbahn: Linie 12, 16 und 21

### Anreise mit der Bahn

Von Frankfurt am Main Hauptbahnhof erreichen Sie uns zu Fuß in 5 Minuten: Gehen Sie vom Haupteingang des Bahnhofs geradeaus bis zur Straße „Am Hauptbahnhof“ und überqueren Sie die Straße; gehen Sie nun rechts die Straße „Am Hauptbahnhof“, die in die Baseler Straße übergeht, entlang. Sie führt Sie bis zur Wilhelm-Leuschner-Straße. Biegen Sie links in die Wilhelm-Leuschner-Straße ein. Auf der rechten Seite finden Sie das Main Forum mit seiner roten Natursteinfassade, wo sich auch die Otto Brenner Stiftung befindet.

### Anreise mit dem Flugzeug

Vom Flughafen aus erreicht man mit den S-Bahnlinien S8 (Richtung Offenbach) und S9 (Richtung Hanau) in 12 Minuten den Hauptbahnhof.

## ■ Ansprechpartner

### Otto Brenner Stiftung

---



Geschäftsführung:  
Jupp Legrand  
069-6693-2810  
jupp.legrand@  
otto-brenner-stiftung.de



Sekretariat:  
Karin Scharf  
069-6693-2526  
karin.scharf@  
otto-brenner-stiftung.de  
info@otto-brenner-stiftung.de



Referat  
Wissenschaftsförderung  
und Projektsteuerung:  
Dr. Burkard Ruppert  
069-6693-2390  
burkard.ruppert@  
otto-brenner-stiftung.de



Referat Vertragswesen,  
Finanzen und Controlling:  
Birgit Schumacher  
030-2538-7256  
birgit.schumacher@  
otto-brenner-stiftung.de



Referat Öffentlichkeits-  
arbeit und Transfer:  
Jan Burzinski  
069-6693-2576  
jan.burzinski@  
otto-brenner-stiftung.de



Referat Öffentlichkeits-  
arbeit und Transfer:  
Mira Rübsamen  
069-6693-2567  
mira.rübsamen@  
otto-brenner-stiftung.de

### Stiftung Neue Länder (SNL)

---



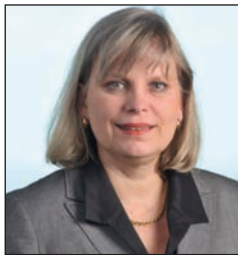
Verwaltung:  
Birgit Schumacher  
030-2538-7256  
birgit.schumacher@  
otto-brenner-stiftung.de



Verwaltung:  
Andreas Knoll  
030-2538-7256  
andreas.knoll@  
otto-brenner-stiftung.de

## Hugo Sinsheimer Institut (HSI)

---



Leitung:  
Prof. Dr. Marlene Schmidt  
069-6693-2953  
marlene.schmidt@  
hsi-frankfurt.de



Leitung:  
Dr. Thomas Klebe  
069-6693-2522  
thomas.klebe@  
hsi-frankfurt.de



Leitung:  
Dr. Sabine Maaßen  
069-6693-2503  
sabine.maassen@  
hsi-frankfurt.de



Stellvertretende  
Leitung:  
Dr. Johannes Heuschmid  
069-6693-2942  
johannes.heuschmid@  
hsi-frankfurt.de



Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter:  
Daniel Hlava, LL.M.  
069-6693-2922  
daniel.hlava@  
hsi-frankfurt.de



Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter:  
Felix Stumpf  
069-6693-2901  
felix.stumpf@  
hsi-frankfurt.de



Organisation:  
Amal Ouahman  
069-6693-2953  
amal.ouahman@  
hsi-frankfurt.de



Organisation:  
Vera Spoglia  
(derzeit in Elternzeit)  
069-6693-2953  
vera.spoglia@  
hsi-frankfurt.de

Ansprechpartner OBS/SNL/HSI: Stand 30. 9. 2015

## Unterstützung durch Spenden



Die Otto Brenner Stiftung ist die gemeinnützige Wissenschaftsstiftung der IG Metall mit Sitz in Frankfurt am Main. Als Forum für gesellschaftliche Diskurse und Einrichtung der Forschungsförderung ist sie dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Ausgleich zwischen Ost und West.

Sie ist zuletzt durch Bescheid des Finanzamtes Frankfurt/M. V-Höchst vom 9. April 2015 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig anerkannt worden.

Aufgrund der Gemeinnützigkeit der Otto Brenner Stiftung sind Spenden steuerlich absetzbar bzw. begünstigt.

Geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an, damit wir Ihnen nach Eingang der Spende eine Spendenbescheinigung zusenden können, oder bitten Sie in einem kurzen Schreiben an die Stiftung unter Angabe der Zahlungsmodalitäten um eine Spendenbescheinigung.

Spenden erfolgen nicht in den Vermögensstock der Stiftung, sie werden ausschließlich für Projekte entsprechend dem Verwendungszweck genutzt.

### Bitte nutzen Sie folgende Spendenkonten:

Für Spenden mit zweckgebundenem Verwendungszweck zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zum Schwerpunkt:

- **Förderung der internationalen Gesinnung und des Völkerverständigungsgedankens**

|        |                             |      |                             |
|--------|-----------------------------|------|-----------------------------|
| Konto: | 905 460 03                  | oder | 161 010 000 0               |
| BLZ:   | 500 500 00                  |      | 500 101 11                  |
| Bank:  | HELABA Frankfurt/Main       |      | SEB Bank Frankfurt/Main     |
| IBAN:  | DE11 5005 0000 0090 5460 03 |      | DE81 5001 0111 1610 1000 00 |
| BIC:   | HELA DE FF                  |      | ESSE DE 5F                  |

Für Spenden mit zweckgebundenem Verwendungszweck zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zu den Schwerpunkten:

- **Angleichung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland (einschließlich des Umweltschutzes)**
- **Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Mittel- und Osteuropa**
- **Verfolgung des Zieles der sozialen Gerechtigkeit**

|        |                             |      |                             |
|--------|-----------------------------|------|-----------------------------|
| Konto: | 905 460 11                  | oder | 198 736 390 0               |
| BLZ:   | 500 500 00                  |      | 100 101 11                  |
| Bank:  | HELABA Frankfurt/Main       |      | SEB Bank Berlin             |
| IBAN:  | DE86 5005 0000 0090 5460 11 |      | DE11 1001 0111 1987 3639 00 |
| BIC:   | HELA DE FF                  |      | ESSE DE 5F 100              |

Verwaltungsrat und Geschäftsführung der Otto Brenner Stiftung danken für die finanzielle Unterstützung und versichern, dass die Spenden ausschließlich für den gewünschten Verwendungszweck genutzt werden.

## Impressum

Herausgeber:  
Otto Brenner Stiftung  
Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
D-60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069-6693-2810  
Fax: 069-6693-2786  
E-Mail: [info@otto-brenner-stiftung.de](mailto:info@otto-brenner-stiftung.de)  
[www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

Redaktion:  
Dr. Burkard Ruppert  
Jan Schroeder

Lektorat:  
Elke Habicht, M.A.  
[www.textfeile.de](http://www.textfeile.de)  
Hofheim am Taunus

Gestaltungskonzept:  
N. Faber de.sign, Wiesbaden

Satz und Gestaltung:  
[complot-mainz.de](http://complot-mainz.de)

Titelbild (Collage): [complot-mainz.de](http://complot-mainz.de)

Redaktionsschluss:  
30. September 2015

Aus Aktualitätsgründen berichten wir auch über Studien,  
die nach dem Ende des Berichtszeitraumes veröffentlicht wurden.



**Bildnachweis:**

**Vorwort:** IG Metall • **Otto Brenner Preis 2011:** Dany Hunger, Lindenthalgürtel 68, 50935 Köln, [www.danyhunger.de](http://www.danyhunger.de) • **Otto Brenner Preis 2012 + 2013 + 2014:** Christian von Polentz, transit. Fotografie und Reportage, Torstr. 177, 10115 Berlin, [www.transitfoto.de](http://www.transitfoto.de) • **Medienpolitische Tagung 2011:** Dany Hunger • **Medienpolitische Tagung 2013 + 2014:** Christian von Polentz • **Jahrestagung 2012:** Christian von Polentz • **Internationale Konferenz 2012:** Bojan Vasiljevic, backup studio, bojan@backupstudio.rs • **Internationale Konferenz 2013:** Jan Burzinski, Otto Brenner Stiftung, Aron Lindermeir, IG Metall • **Internationale Konferenz 2014:** Horst Wagner, horstwagner.photoshelter.com, Juha Roininen, [www.eup-images.com](http://www.eup-images.com) • **Projekte:** Florian Falzeder und Martin Moser, München (S. 29) • **Otto Brenner Stiftung:** Burkard Ruppert, Otto Brenner Stiftung (S. 51 und 56) • **Otto Brenner:** Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung (AdsD), Godesberger Allee 149, 53170 Bonn (S. 52 f.) • **Otto Brenner Biografie, Briefe, Reden:** Steidel Verlag, Göttingen (S. 54) • **OBS-Image-Film:** Florian Falzeder und Martin Moser, München (S. 68) • **Verwaltungsrat:** IG Metall • **Geschäftsführung, Team der OBS, Ansprechpartner:** Dany Hunger • **Wege zu uns:** Florian Falzeder und Martin Moser, München

**Geschäftsbericht  
der Otto Brenner Stiftung  
Juni 2011 - Mai 2015**